

**DIE GESCHICHTE DER
3. PANZERGRENADIERBRIGADE**



1956 – 2006





Brigadeabzeichen bis 1967

Einleitung

Die 3. Panzergrenadierbrigade beging am 1. September 2006 ihren 50. Geburtstag.



Brigadeabzeichen ab 1967

50 Jahre jung - und doch ein würdiges Alter für einen militärischen Verband
50 Jahre Vergangenheit - zum Nachdenken über erbrachte Leistungen
50 Jahre Entwicklung - zum Meistern der Gegenwart
50 Jahre Erfahrung - für den verantwortungsvollen Blick in die Zukunft
50 Jahre Schutz und Hilfe im Dienste des Volkes für unsere Heimat
50 Jahre der Bewährung in unterschiedlichsten Situationen
50 Jahre gute Ausbildung für ca. 100.000 junge Österreicher
50 Jahre Leistungsfähigkeit und guter Ruf
50 Jahre Ausbildung durch engagierte Ausbilder und Vorgesetzte
50 Jahre Einsatzbereitschaft als bedeutender Teil der Panzertruppe
50 Jahre Mobilität und Kampfkraft mit "Feuer und Bewegung"
50 Jahre Bereitschaft und Aktivität zur Verteidigung unserer Grundwerte
50 Jahre Professionalität & Menschlichkeit, Vertrauen & Kameradschaft
50 Jahre Stabilität - als Beitrag zur Sicherheit Österreichs
50 Jahre Teamgeist - mit Schwung ins nächste Jahrzehnt
50 Jahre Erfüllung der wehrgesetzlichen Aufgaben
50 Jahre - ein rundes Jubiläum zum Präsentieren in der Öffentlichkeit
50 Jahre - natürlich auch Anlass zum Feiern
50 Jahre - viele Erlebnisse & Veranstaltungen zum Festhalten in Wort & Bild

50 Jahre 3. Panzergrenadierbrigade
50 Jahre Garant für Schutz und Hilfe



Abzeichen der 3. Panzergrenadierbrigade

Truppenkörperabzeichen der „Dritten“ (VBl. 199/1967 und VBl. 32/2006):
Schwarzes Schild mit weißem Kreuz, welches dem Hesserkreuz nachgeahmt ist (vom Infanterieregiment Nr. 49 - Feldmarschall-Leutnant Heinrich Freiherr von Hess, das aus dem Raum St. Pölten - Krems ergänzt wurde) und weißem vierblättrigem Kleeblatt (vier Viertel Niederösterreichs und Glückssymbol). TrKprAbz BrigKdo: BMLV vom 110505, GZ. S93123/5-FGG1/2005



Verbandsabzeichen der „Dritten“ (VBl.108/1994): rot-weiß-rotes Dreieckschild mit schwarzem Panzerkampfwagen im weißen Feld als Kennzeichen der Zugehörigkeit zur mechanisierten Truppe; darunter die schwarze Ziffer „3“ für „3. Panzergrenadierbrigade“.



Impressum:

Medieninhaber: BMLV - Kommando 3. Panzergrenadierbrigade
Brigadier Mag. Karl Pronhagl
Raabkaserne; 3512 Mautern an der Donau
www.bundesheer.at
e-mail: 3pzgrenbrig@bmlv.gv.at

Verfasser: Oberst Rudolf Sturmlechner, Vizeleutnant Severin Ganglberger
Hersteller: Heeresdruckerei, Wien/Arsenal
Fotos/Archive: HBF, Internet, MilKdoNÖ, NÖ Militärgeschichtliche Gesellschaft,
Kommando und Verbände der 3.PzGrenBrig



50 Jahre 3. Panzergrenadierbrigade

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
3. Panzergrenadierbrigade	6
Geschichte 1956-1985	10
Geschichte 1986-1995	19
Geschichte 1996-2006	39
Der Weg der „Dritten“ zum ÖBH 2010	83
Die Brigade im Wandel der Zeit	85
Das Brigadekommando stellt sich vor	87
Partnerschaft	103
Die Bataillone stellen sich vor	108
Miliz	155
Ausbildung – Professionalität – Internationalität	157
KPE	168
Übungen	170
Einsätze gemäß § 2 (1) b Wehrgesetz (Grenzüberwachung)	173
Einsätze gemäß § 2 (1) c Wehrgesetz (Katastrophenhilfe)	179
Einsätze gemäß § 2 (1) d Wehrgesetz (Auslandseinsatz)	184
Versorgung	190
Sportliche Erfolgsbilanz	194
Öffentlichkeitsarbeit	203
Brigade-VIP-Klub	204
Angelobungen	207
Ehrungen beim Neujahrsempfang	211
Kasernen	215



Vorwort des Brigadekommandanten Brigadier Mag. Karl Pronhagl

Die **3. Panzergrenadierbrigade** ist ein gepanzerter Großverband mit ihren Garnisonen im Osten Österreichs. Die „Dritte“ steht seit 50 Jahren zielorientiert und zuverlässig den verfassungsmäßigen Auftraggebern und damit dem österreichischen Volk zur Erfüllung der wehrgesetzlichen Aufgaben zur Verfügung. Obwohl auch unser Verband in vielen Bereichen ständigen Veränderungen unterworfen ist, bleibt eine Ausrichtung an die neuen Aufgabenstellungen des Österreichischen Bundesheeres sowie eine Orientierung an soldatischen Werten und Fähigkeiten notwendig. Darüber hinaus hat jeder Angehörige der „Dritten“ den Auftrag, **Professionalität** - wo immer es geht - zu betonen und **Vorbild an Menschlichkeit** zu sein. In der Überzeugung und Zuversicht, dass wir SoldatInnen der 3. Panzergrenadierbrigade die Herausforderungen der Zukunft meistern werden - in einem Klima der Kameradschaft, des Führungsvertrauens, des Leistungswillens und positiver Dienstauffassung



**schließe ich mit dem Ruf
„3. Panzergrenadierbrigade - vorwärts“.**

A handwritten signature in black ink, reading "K. Pronhagl." with a stylized flourish at the end.

Mautern, 30. Juni 2006

(Mag. Karl Pronhagl, Brigadier)



Einige Gedanken zu diesem Buch

Am 5. September 1986 erschien anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der “Dritten” eine Festschrift - erstellt unter der Redaktion von Brigadekommandant Oberst des Generalstabsdienstes Karl-Heinz Fitzal und seinem S5 (Öffentlichkeitsarbeit) Oberstleutnant Oswin Schiebl.

Am 8. Jänner 1987 wurde beim Neujahrsempfang in Krems im Kloster Und das grüne Buch “Geschichte der Garnison Krems - Mautern” als militärwissenschaftliches Werk von Professor Dipl.Ing. Ernst Kalt mit redaktioneller Unterstützung von Oberstleutnant Oswin Schiebl und Vizeleutnant Otto Lampl herausgegeben.

Am 17. Mai 1988 konnte in Krems im Kloster Und das rote Buch “Geschichte der 3. Panzergrenadierbrigade” - erstellt vom selben S5-Team - präsentiert werden.

Am 12. Jänner 1989 folgte das blau-gelbe Buch “Städte - Garnisonen - Truppen” - wieder unter redaktioneller Leitung von Oberstleutnant Oswin Schiebl erstellt - als Präsent beim Neujahrsempfang.

Am 13. Jänner 1997 präsentierte Brigadekommandant Oberst des Generalstabsdienstes Edmund Entacher die schwarz-gelbe Chronik “40 Jahre 3. Panzergrenadierbrigade” – verfasst von Major Rudolf Sturmlechner – als Präsent zum 25. Neujahrsempfang.

Am 12. September 2001 folgte die Festschrift “45 Jahre 3. Panzergrenadierbrigade” erstellt von Major Gerhard Pfalzer und Vizeleutnant Severin Ganglberger.

Die Vergangenheit der “Dritten” ist somit in mehreren Varianten ausreichend dargestellt und bedarf also zum 50-jährigen Jubiläum nur mehr einer kurzen Wiederholung. Diese Chronik kann sich also mit Schwergewicht auf die Geschehnisse der Jahre von 1996 bis 2006 konzentrieren und die jüngste Vergangenheit entsprechend umfangreicher betonen.

Viel Freude mit dieser Chronik wünschen die Verfasser:

Mautern, 30. Juni 2006



Severin Ganglberger, Vizeleutnant



Rudolf Sturmlechner, Oberst



Oberst Rudolf Sturmlechner



Vzt Severin GANGLBERGER



Die 3. Panzergrenadierbrigade

Die 3. Panzergrenadierbrigade ist ein gepanzerter Großverband
des Österreichischen Bundesheeres.

Sie kann Panzer und schweres Gerät rasch zum Einsatz bringen

-
dort, wo Hilfe benötigt wird.

Seit 50 Jahren steht sie im Dienste der
Republik Österreich.



**In der 3. Panzergrenadierbrigade sind folgende
Kräfte zusammengefasst:**

- **Panzergrenadiere** als mechanisiertes infanteristisches Element mit hoher Feuerkraft, guter Beweglichkeit und starkem Panzerschutz
- **Infanterie** für den Einsatz im schwierigen Gelände und auf nahe Entfernung mit Unterstützung durch Panzerabwehrlenk Waffen und Granatwerfer
- **Kampfpanzer** als Stoßkraft und Träger des Feuerkampfes auf weite Entfernung
- **Panzerartillerie** als bewegliche gepanzerte Unterstützung mit Steilfeuer auf eine Entfernung bis zu 28 km
- **Aufklärungskräfte** für Aufklärungs- und Erkundungsaufgaben auf weite Entfernung unter großer Beweglichkeit
- **Pionierkräfte** für Hilfeleistungen nach Katastrophenfällen und zur Kampfunterstützung in der Einsatzführung
- **ABC-Abwehrelemente** für die Einsatzführung in kontaminiertem Gelände
- **Führungsunterstützungselemente** für die Verbindung innerhalb der gesamten Brigade
- **Einsatzunterstützungselemente** für die Versorgung der gesamten Brigade



Stärke

Die 3. Panzergrenadierbrigade verfügt nach Mobilmachung über eine Stärke von:

ca. 7.000 Soldaten/Innen

ca. 300 Panzerfahrzeuge wie Kampfpanzer, Jagdpanzer, Schützenpanzer

ca. 1.100 Räderfahrzeuge verschiedenster Varianten und Bestimmung



über 300 gepanzerte Fahrzeuge

7.000 Männer und Frauen

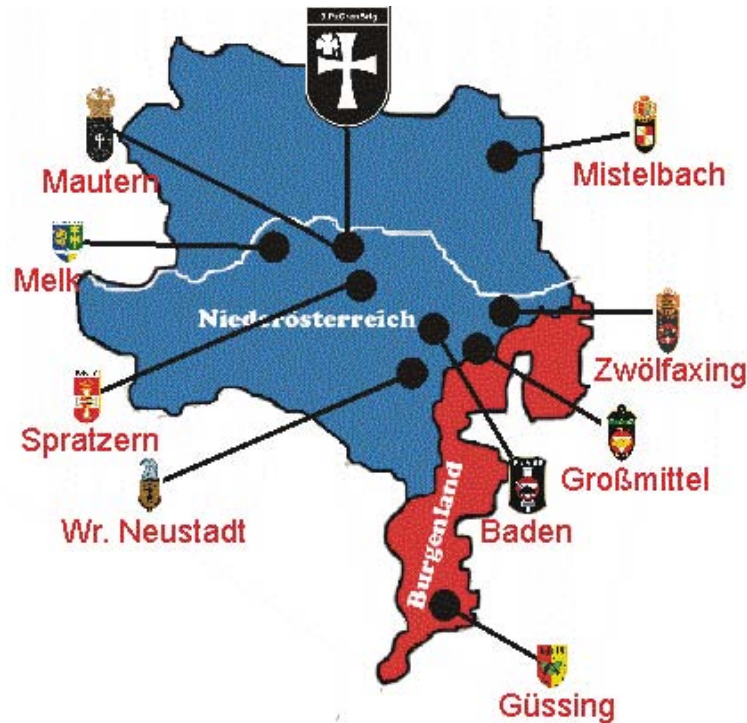
1.100 verschiedenste Fahrzeuge

Eine Starke Truppe



Aufgaben

Die „Dritte“ ist eine von zwei Panzergrenadierbrigaden des Österreichischen Bundesheeres und untersteht dem Kommando der Landstreitkräfte in Salzburg;
in weiterer Folge mit 1. September 2006 dem Streitkräftekommando in Graz.



Panzergrenadiertuppe

.....eine Starke Truppe



Panzer zum „Schutz der Grenzen“ und im „Sicherungseinsatz“ ? Panzer im „Auslandseinsatz“ ?

In einem Sicherungseinsatz zum Schutz unserer Staatsgrenze bzw. unseres Hoheitsgebietes ist den mechanisierten Truppen die Aufgabe zugedacht, an neuralgischen Punkten grenznah eingesetzt zu werden, um demonstrativ abhaltend zu wirken, und um der Bevölkerung im Grenzgebiet Schutz zu bieten. Mit Aufklärungs- und Panzereinheiten können Geländeabschnitte überwacht werden. Darüber hinaus halten sich gepanzerte Eingreifkräfte bereit, um auf Abruf rasch an der Grenze zum Einsatz zu kommen und z.B. Grenzverletzungen sofort bereinigen zu können.



Panzer sind in Österreich kein Mittel der Aggression, sondern ein zwingend erforderliches Element für Verteidigung und Schutz. Denn auch der Gegenangriff zur Zurückgewinnung von verloren gegangenem Staatsgebiet ist Teil der Verteidigung unserer Heimat und somit unsere Aufgabe.

Im Auslandseinsatz hängt das eigene Schutzbedürfnis von der Bedrohungslage ab. Auftragserfüllung in einer gefährlichen Krisenregion ist nur unter Panzerschutz möglich. In einem Ersteininsatz sind starke Panzer- und Panzergrenadierverbände erforderlich, um kriegerrische Streitparteien zu trennen, zurückzudrängen und die Lage unter Kontrolle bringen zu können. In späterer Folge ist ein Übergang auf leichtere Bewaffnung und Fahrzeugausstattung möglich. Als Reaktionsmöglichkeit sollten dennoch gepanzerte Einheiten rasch verfügbar sein, um ein Wiederaufflammen von Kampfhandlungen einzudämmen.

**Panzerschutz ist Selbstschutz
Gepanzerte Einheiten bieten Durchsetzungskraft und Flexibilität**



Geschichte der 3. Panzergrenadierbrigade

Teil 1 (Überblick von 1956 - 1985)

In einem Sicherungseinsatz zum Schutz unserer Staatsgrenze bzw. unseres Hoheitsgebietes ist den mechanisierten Truppen die Aufgabe zugedacht, an neuralgischen Punkten grenznah eingesetzt zu werden, um demonstrativ abhaltend zu wirken, und um der Bevölkerung im Grenzgebiet Schutz zu bieten. Mit Aufklärungs- und Panzereinheiten können Geländeabschnitte überwacht werden. Darüber hinaus halten sich gepanzerte Eingreifkräfte bereit, um auf Abruf rasch an der Grenze zum Einsatz zu kommen und z.B. Grenzverletzungen sofort bereinigen zu können.



Der Schützenpanzer „ULAN“ und der Kampfpanzer „LEOPARD 2“ die modernsten Panzerfahrzeuge der Brigade

Als Geburtstag der heutigen „Dritten“ (3. Panzergrenadierbrigade) ist der 1. September 1956 zu bezeichnen. Das Kommando der 3. motorisierten (Infanterie-) Brigade wurde in Wien in der Großen Breitenseerkaserne aufgestellt und unterstand dem Gruppenkommando I in Wien. Schon nach eineinhalb Monaten (15.10.56) quartierte es sich in Krems an der Donau im damaligen Bahnhofshotel ein. Von 3. März bis 16. Oktober 1957 war das Brigadekommando in Allentsteig stationiert. Der Brigade gehörten das Feldjägerbataillon 9 (FJgB9) in Spittal an der Drau - es übersiedelte bereits nach wenigen Tagen nach Krems (04.09.56) und nach Horn (07.09.56) - und das Infanteriebataillon 10 (IB10) in Klagenfurt an, welches 1957 nach St. Pölten (24.04.) bzw. mit restlichen Teilen nach Spratzern (10.9.) wechselte. Der Kader rekrutierte sich aus der ehemaligen ‘B-Gendarmerie’ bzw. aus den ‘provisorischen Grenzschutzabteilungen’.

Die Brigadeartillerieabteilung 3 (BAA3) - entstanden am 1. Oktober 1957 als 1. Batterie/BAA3 in Salzburg und ausgestattet mit leichten Feldhaubitzen - gelangte schließlich am 30. September 1958 nach Allentsteig. Durch Zusammenfassung der Brigade-Aufklärungskompanien 1 (Hörsching => Mattersburg => Götzendorf => Eisenstadt => Stockerau => Weitra => Mautern), 2 (Hörsching => Neusiedl => Mistelbach) und 3 (Salzburg => Mistelbach) entstand am 1. September 1958 die Aufklärungsabteilung I (AAI) in Mistelbach. Sie verwendete den gepanzerten Spähwagen M8 als Aufklärungsfahrzeug und war der "Dritten" vom 1. August 1960 bis Ende 1962 unterstellt. Von 1958 - 1963 hatte die „Dritte“ noch ihre eigene Militärmusik (Militärkapellmeister Friedrich Görrlich und Stabführer OStv Leopold Jörgo).

Die Verbände waren damals vor allem mit von den Besatzungstruppen überlassenen Waffen ausgerüstet: GM1, MGA2, MGA4, MGA6, rPAK, Granatwerfer usw.



Die leichte 10,5 cm Feldhaubitze M-2 der Artilleristen aus Allentsteig



Die „rPAK“ war über viele Jahre bei der „Dritten im Einsatz

Das Sturmgewehr 58 wurde erst anfangs der Sechzigerjahre eingeführt. Als Fahrzeuge standen Jeep, Dodge und GMC zur Verfügung.

Erster Einberufungstermin (ET) war der 15. Oktober 1956: 720 Grundwehrdiener hatten einzurücken - viele Niederösterreicher davon vorausschauend zum Infanteriebataillon 10 nach Klagenfurt - und bald konnte die Brigade ihre infanteristischen Aufgaben erfüllen. Während der Ungarn-Krise standen die Truppen in Alarmbereitschaft. Nach und nach wurden auch die vom Brigadekommando direkt zu führenden Einheiten aufgestellt:



Brigade-Telegraphenzug in Wien => dann Krems bzw. Mautern, Brigade-Aufklärungskompanie 3 in Salzburg (sie wurde 1958 der AAI eingegliedert), Brigade-Stabskompanie in Mautern (sie entstand aus dem BrigTelZg und hatte damals noch die Militärmusik und die Militärstreife), Panzerjägerkompanie 3 und Versorgungskompanie 3 in Allentsteig, Brigade-Sanitätskompanie 3 in Wien/Stammersdorf => dann St. Pölten, 1. Kompanie des Pionierbataillon 3 im 10 km stromaufwärts von Ybbs gelegenen Willersbach => später Krems und schließlich Brigade-Fliegerabwehrzug in Krems => dann Mautern. Ende der Fünfzigerjahre war die erste spürbare Verbesserung der Infrastruktur durch Neu- bzw. Umbauten in Mautern, Spratzern, Weitra und Allentsteig zu vermerken. 1959 hatte die Brigade die ersten Assistenzleistungen zu erbringen: 1500 Mann halfen im Alpenvorland bei der Beseitigung von Hochwasserschäden. Den ersten Schritt von der motorisierten zur mechanisierten (gepanzten) Brigade stellte die im Jahre 1958 erfolgte Zuweisung von 17 russischen Kampfpanzern der Type T34/85 an die neu geschaffene Panzerkompanie 1 (ehemals 2.Kp/IB10) dar. Der 1. August 1960 brachte die große Umrüstung und Umbenennung auf 3. Panzerbrigade.



Mit der Zuweisung der russischen T34/85 erfolgte 1960 die Umbenennung auf 3. Panzergrenadierbrigade



Die Militärmusik war Teil der Brigade - Stabskompanie

Das Feldjägerbataillon 9 wurde zum Panzerbataillon 9 und erhielt am 1. Dezember 1960 zusätzlich die Kaserne in Weitra als Standort für Panzergrenadiere.

Das Infanteriebataillon 10 wurde zum nunmehrigen Panzerbataillon 10, welches mit dem Kampfpanzer M47 ausgerüstet wurde, und die BAA3 erhielt die Panzerhaubitze M7B2 und wurde somit zur Panzerartillerieabteilung 3 (PzAA3).

Die Soldaten hatten in ein völlig neues Metier einzusteigen: man musste Panzer fahren, funken, großkalibrig schießen und taktisch umdenken - die eigene unmittelbare Reichweite (pro Schuss) war jetzt 1000 bis 2000 m und nicht nur 500 m wie zuvor - und das Tempo des Gefechts erhöhte sich enorm. Auch die Versorgung hatte größere Erfordernisse zu bewältigen.



Die BAA3 bekam die Panzerhaubitze M7-B2 und wurde in PzAA3 umbenannt



Das nunmehrige Panzerbataillon 10 wurde mit dem amerikanischen M47 ausgestattet

Mit 1. Jänner 1963 erfolgte die Umgliederung in die 3. Panzergrenadierbrigade, wobei die unmittelbar geführten Einheiten im neu geschaffenen Panzerstabsbataillon 3 zusammengefasst wurden und die Aufklärungsabteilung I aufzulösen war. Das Panzerbataillon 9 wurde zum Panzergrenadierbataillon 9, und als Ausbildungsverband für die Grundausbildung zu allen vier Einrückungsterminen (Jänner, April, Juli, Oktober) wurde das Panzergrenadierbataillon (Ausbildung) 11 mit Einheiten in Mautern, Spratzern, Horn, St. Pölten und Krems geschaffen, welches aber 1975 als Jägerbataillon 11 an das Militärkommando NÖ abgegeben werden musste. In den Jahren 1965, 1966 und 1967 waren aufgrund Hochwassers umfangreiche Hilfeleistungen in Kärnten und Osttirol zu erbringen. Ab März 1963 erhielten alle Verbände den neuen österreichischen Schützenpanzer Saurer.



Der Schützenpanzer Saurer, das Arbeitstier der Grenadiere wurde von 1963 in verschiedenen Varianten der Truppe übergeben



Dem Panzerbataillon 10 wurde schließlich im Jahre 1965 der Kampfpanzer M60A1 zugewiesen.



Der M60A1 wurde ab 1965 eingesetzt



Der legendäre M42 war das Hauptwaffensystem der
PzFlABt des Panzerstabsbataillon 3

Die Fliegerabwehr-Kompanie in Mautern wurde durch Übernahme des legendären “FlA-Panzer M42” zur Panzer-FlA; von 1963 bis 1974 unterstand sie der PzAA3, anschließend dem Panzerstabsbataillon. Die Räderfahrzeuge wurden nach und nach durch Diesel-LKW M35, VW-Busse und Puch-Haflinger ersetzt.

Das Jahr 1968 wurde von der CSSR-Krise überschattet: die Brigade, welche in den Morgenstunden des 21. August alarmiert worden war, bezog noch am gleichen Abend Verfügungsräume südlich der Linie Horn - Allentsteig - Zwettl, um die dortigen Garnisonen zu verstärken. Eine konkrete Angriffsbedrohung lag zwar nicht vor, ein Ausweichen militärischer Kräfte nach Österreich wurde aber sehr wohl für wahrscheinlich erachtet. Nach Entspannung der Lage in der CSSR verlegten die Einheiten am 3. September wieder in ihre Heimatgarnisonen; die volle Bereitschaft und verstärkte Kasernensicherung blieb aber aufrecht und dauerte bis zum 21. Oktober. Das Abrüsten des Einrückungstermins Jänner 68 wurde also vom Verteidigungsministerium um 21 Tage aufgeschoben. Zusätzlich wurde im September der tschechische Grenzraum durch Beobachtungstrupps der “Dritten” direkt von der Staatsgrenze aus überwacht.

Am Gerätesektor wurden weitere Panzerfahrzeuge zugewiesen: Schützenpanzer mit Maschinenkanone MK 66 vom Kaliber 2 cm ab 1969 und Jagdpanzer Kürassier ab 1972 für das Panzergrenadierbataillon 9 in Horn, sowie schwere Panzerhaubitzen M109 (Kaliber: 15,5 cm) für die Panzerartillerie in Allentsteig. Per 1. Juli 1973 wurde die „Dritte“ dem Gruppenkommando II bzw. dem späteren Korpskommando I in Graz zugeordnet.



Der „Drillich“ und der „Fleckerlteppich“ (Mjr Fritz) wurden 1976 durch den Feldanzug 75 abgelöst

Schon 2 Jahre später erfolgte die Unterstellung unter das in Baden neu geschaffene Kommando der 1. Panzergrenadierdivision. Von 3. September 1973 bis 30. Juni 1974 waren die Heeresaufklärungsabteilung in Mistelbach, das Heerespionierbataillon in Melk und das Pionierbataillon 1 in Korneuburg/Leobendorf der 3. Panzergrenadierbrigade truppendienstlich unterstellt. Ab 1973 erhielten die Heereskraftfahrer den Steyr-680 und den Pinzgauer als Transport- bzw. Aufklärungs- und Fernmeldefahrzeug. Im Jahre 1975 wurde in der Kopalkaserne Spratzern das Werkstättenzentrum für alle Arten von Panzern, Fahrzeugen, Waffen und Geräten eröffnet. Ab 1976 konnten die Soldaten einheitlich mit dem noch jetzt in Verwendung stehenden Anzug 75 (RAL 7013) ausgestattet werden; „Brennnesseluniform“, Drillich und „Fleckerlteppich-Anzug“ hatten ausgedient.

Ab 1. Juni 1978 begann die immerhin 15 Jahre dauernde “wilde Ehe” mit dem Heeresaufklärungsbataillon (früher Aufklärungsabteilung I bzw. Heeresaufklärungsabteilung) in Mistelbach: es wurde dem Brigadekommando truppendienstlich - also zum Zwecke der Ausbildung, der Versorgung und für Übungen, aber nicht für den Einsatz – unterstellt. Es war mit Jagdpanzern Kürassier, Schützenpanzern und geländegängigen Aufklärungsfahrzeugen ausgerüstet.

Ab 1978 hatte sich die “Dritte” am neuen Raumverteidigungskonzept zu orientieren - sie zählte ab nun als gepanzerter Großverband des Österreichischen Bundesheeres zur Bereitschaftstruppe (BT) und damit zum harten Kern der Armee. Neues Schwergewicht in Ausbildung und Übung waren das Bereithalten als Reserve und das Führen von Gegenangriffen. Das Sturmgewehr 77 und das Maschinengewehr 74 ersetzten bald das StG 58 bzw. MG 42. Die Panzerbesatzungen erhielten flammhemmende Panzeroveralls, und der sLKW/10 t hielt Einzug.



1978 wurde das StG 58 vom StG 77 und das MG 42 durch das MG74 abgelöst. Auch der sLKW wurde an die Truppe ausgeliefert

Zwischen 1978 und 1982 führten mehrere Änderungen der Gliederung zu personeller und materieller Verstärkung: bei den Panzergrenadieren, bei der Artillerie und bei den Kampfpanzern konnte eine 3. Kompanie aufgestellt werden, und die Feldambulanz gelangte schließlich 1980 als mobil zu machende Sanitätseinheit zum Panzerstabsbataillon 3 nach Mautern, nachdem sie bis dahin vom Militärkommando in St. Pölten aufzustellen war. PKW VW-Golf und LKW VW-LT ersetzen die Haflinger AP-700 und die PKW VW-181.

Die guten Kontakte zur ehemaligen Garnisonsstadt Krems gipfelten am 10. Juni 1983 in der Begründung einer Partnerschaft zwischen dem Kommando der „Dritten“ mit Panzerstabsbataillon 3 einerseits und der Statutarstadt Krems an der Donau andererseits.

1985/1986 erhielt die Brigade durch die Neugliederung des Panzerbataillon 10 und die Aufstellung einer Jagdpanzerkompanie in Horn wieder eine Kampfkraftsteigerung. Am Gerätesektor brachte der Zugang von Schwerlasttransportsystemen mit 55 t Nutzlast und PuchG-Geländefahrzeugen weitere Verbesserungen. Die bedeutendste Steigerung der Führungsfähigkeit bewirkte aber der Einbau von fast 400 neuen Funkgeräten „RACAL“ (KFF-31/-32/-33) in die Panzer-, Fernmelde-, Sanitäts- und Aufklärungsfahrzeuge. Eine vom Brigadekommando geleitete Stabs-Fernmelde-Rahmenübung wurde im Mai 1986 im Raum St. Pölten - Mank als Vorbereitung auf den „Wintersturm 87“ abgehalten.



Die Partnerschaft zwischen der 3. Panzergrenadierbrigade, dem Panzerstabsbataillon 3 und der Stadt Krems wurde am 10. Juni 1983 durch (v. li.) Obstdt Werner Machly, Bgm. LAbg. Harald Wittig und ObstdG Kurt Pirker im heutigen „Sepp Doll“ Stadion von Krems beurkundet.

Bis zum Jubiläum „30 Jahre 3. Panzergrenadierbrigade“ hatte die „Dritte“ ihre bedeutende Position innerhalb des Österreichischen Bundesheeres gefestigt und durch zahlreiche Veranstaltungen und Manöver (z.B. Herbstmanöver 65, Bärenatze 69, Limes 72, Erlaufschild 74, Jagd 76, Planquadrat 77, Argus 78, RVÜ 79, Raabtal 81, Haag 82, Innviertel 83, Thaya 83, Jauntal 84, Flinker Igel 85) auch in der Öffentlichkeit ausgebaut.

Geschichte der 3. Panzergrenadierbrigade

Teil 2 (Überblick von 1986 - 1995)

1986

Am 5. September 1986 konnte der 30. Geburtstag der „Dritten“ mit Festakten in Mautern und Krems sowie einer Ausstellung in der Kremser Minoritenkirche gefeiert werden. Nur einige Wochen vorher (30.7.) hatte der frühere Chef des Stabes Oberst des Generalstabsdienstes Karl-Heinz Fitzal das Kommando über die „Dritte“ übernommen; der scheidende Kommandant Brigadier Wilhelm Figl wurde an die Landesverteidigungsakademie versetzt.



Oberst des Generalstabsdienstes Karl-Heinz Fitzal übernimmt am 30. Juli 1986 aus den Händen des Kommandanten der 1. Panzergrenadiere Division, Divisionär Segur - Cabanac, die Standarte und somit das Kommando über die 3. Panzergrenadierbrigade

30. Geburtstag der „Dritten“ in Mautern und Krems:

- * Militärischer Festakt und Leistungsschau in der Raabkaserne Mautern
- * Platzkonzert der Militärmusik NÖ am Rathausplatz Mautern
- * Festakt und Foto- & Modellausstellung in der Minoritenkirche in Krems-Stein
- * Großer Zapfenstreich am Minoritenplatz in Krems-Stein

Zitat aus dem Sonder-Tagesbefehl zum 30-jährigen Bestand der „Dritten“:

Bei einem Jubiläum wie diesem soll man den Blick nicht nur zurück, sondern auch nach vorwärts richten.

Soldaten der 3. Panzergrenadierbrigade, es liegt nun an uns allen, den guten Ruf und Namen, den sich die Brigade bei zahlreichen Vorhaben und Tätigkeiten in den vergangenen 30 Jahren im internen und externen Bereich erworben hat, durch gemeinsame harte Arbeit unter sicherlich immer schwieriger werdenden Bedingungen zu erhalten. Die Schwergewichte in der Zukunft werden dabei vor allem bei der Erhaltung und Verbesserung des materiellen Standards und bei der Konsolidierung der personellen Situation liegen, wobei wir uns immer vor Augen halten müssen, dass auch bei einer modernen Armee vor allem der motivierte und gut ausgebildete Soldat und nicht so sehr das Material im Vordergrund stehen wird.

Soldaten der „Dritten“, wir haben trotz all der unerfreulichen Entwicklungen um uns herum ‘in Zeiten wie diesen’ aus Anlass des 30-jährigen Bestehens unserer Brigade Grund zum Feiern - ist es uns doch gelungen, unser Haus stets in Ordnung zu halten.



Auch Verteidigungsminister Dr Helmut Krünes gratulierte der „Dritten“ zum Geburtstag (Major Stefan Lehninger, Kdt PzStbB3 bei der Meldung an den HBM)

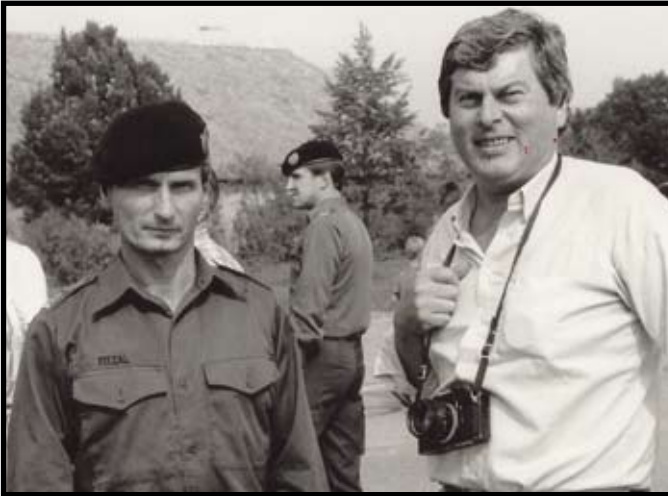


Brigadekommandant ObstdG Fitzal und Bundesminister Krünes gratulieren den Offizieren und Unteroffizieren der ersten Stunde

Ende Oktober errichteten die Panzerpioniere aus Mautern in Waidhofen/T. eine Schwimmbrücke aus Alu-Brückengerät und Pontons über die Thaya, um als Plattform für Arbeitsmaschinen der NEWAG-NIOGAS-AG zu dienen. Neuer Chef des Stabes wurde ObstdG Johann Forster (10.11.).

1987

Das Jahr begann (wie alljährlich seit 1973) mit dem Neujahrsempfang des Brigadekommandanten in der Raabkaserne - der Bildband „Geschichte der Garnison Krems - Mautern“ von Prof. Dipl. Ing. Ernst Kalt wurde dabei präsentiert. Umfangreiche Gefechtsschießen am TÜPl Allentsteig folgten bei winterlichsten Verhältnissen. Beim Manöver „Wintersturm 87“ der Panzergrenadierdivision im südlichen NÖ als Abschluss des Präsenzdienstes des ET Juli 86 war die „Dritte“ zum Verzögerungskampf vom Tullnerfeld bis St. Pölten und zur Verteidigung im Raum St. Leonhard am Forst eingesetzt (16.-20.2.).



ObstdG Fitzal mit dem Verfasser des Bildbandes „Geschichte der Garnison Krems - Mautern“ Prof. Dipl. Ing. Ernst Kalt



Einen besonderen Stellenwert hatte die „Sanität“ der 3. Panzergrenadierbrigade (Das Kremser Ärztetrio v.li.n.re. Chirurg MjrA Dr. Klaus Tögl, Unfallchirurg und Kdt der FAmb ObstdA Dr. Herbert Sajovic und der Kieferchirurg MjrA Dr. Karl Heinz Wilfert)

Dem Brigadekommando unterstanden neun Bataillone mit 8000 Mann, was besondere Anforderungen an den Brigadestab im verbunkerten Gefechtsstand stellte. Auch Bundespräsident Dr. Kurt Waldheim lobte das Verhalten der Übungsteilnehmer und die Qualität der Ausbildung. Auch die Versorgungstruppen - z.B. die Feldambulanz am Volksfestgelände Wieselburg - hatten großen Anteil am Erfolg der Übung. Der vom Brigadekommandanten angeführte Vorbeimarsch einer 8 km langen Kolonne in der neuen Landeshauptstadt St. Pölten beendete dieses Manöver.

Für Juni organisierte das Brigadekommando das Treffen aller österreichischen Militärmusikkapellen mit dem Großkonzert im Kremser Stadion am 27. Juni. 24 Musikkapellen konzertierten am 27. Juni 1987 im Kremser Stadion (Militärmusiktreffen 1987).



24 Musikkapellen konzertierten vor über 3500 Besuchern im Kremser Stadion Die NTI-Kompanie verpasste allen Panzerfahrzeugen einen Grundtarnanstrich

Die Ausbildung des Vollkontingents Juli (1360 Mann) wurde als “Modellversuch 87” durchgeführt: es galt zu überprüfen, ob auch bei der Panzertruppe ein Grundwehrdienst mit nur 7 statt 8 Monaten Dauer möglich ist; konkret bedeutete das eine Verkürzung der Grundausbildung und das Weglassen oder die Straffung einiger Ausbildungsziele und Ausbildungsphasen.

Der “Tag der 3. Panzergrenadierbrigade” (4.9.) wurde in allen Garnisonen der Brigade als Tag der offenen Tür begangen und erfreute sich guten Besuchs.

An allen Panzerfahrzeugen wurde bei der NTI-Kompanie in der Kopalkaserne der Grundtarnanstrich angebracht - seit damals sind die Panzer nicht mehr grau, sondern schwarz-braun-grün gefärbt. Die Bergepanzer M88 wurden auf den Standard A1 modifiziert, und in der gesamten Brigade wurden die LKW Steyr-680 durch die neuen SDP-12M18 ersetzt. Funkfernschreibgeräte MFF-4 verbesserten die Fernmeldeverbindungen. Bei einem informativen Besuch der Kremser Bankdirektoren (23.11.) wurde die Idee geboren, einen “Brigadegulden” als repräsentatives Geschenk prägen zu lassen; die Verwirklichung ließ nicht lange auf sich warten.

1988

Bereits beim Neujahrsempfang in der Raabkaserne in Mautern konnte der “Brigadegulden” in Bronze, Silber und Gold persönlich geschlagen werden. Den Abschluss des “Modellversuchs 87” bildeten Kompanieübungen und Gefechtsschießen am TÜPI Allentsteig, sowie erstmals in der Brigade durchgeführte anonyme Befragungen: 85 % der befragten 1360 Grundwehrdiener halten eine militärische Landesverteidigung für notwendig; 79 % beurteilen ihre genossene Ausbildung als gut; 82 % fühlen sich im Großen und Ganzen korrekt behandelt und für 72 % wurden erhoffte Kameradschaft und erwartete Abenteuer erfüllt. Am 17. Mai stellte ObstdG Karl-Heinz Fitzal den Bildband “Geschichte der 3. Panzergrenadierbrigade” in Krems/Kloster Und vor. Vier Wochen später feierten 3. Panzergrenadierbrigade und Stadt Krems “5 Jahre Partnerschaft”.



Übungen im Kompanierahmen am Truppenübungsplatz Allentsteig waren das Ausbildungsschwergewicht 1988 und bildeten den Abschluss des Modellversuches 1987

Die Ausbildung der Wehrmänner des Einrückungstermin Juli wurde als “Modellversuch 88” (mit etwas veränderter Zielsetzung als beim “Modellversuch 87”) durchgeführt.

Dem Heeresaufklärungsbataillon wurde eine größere Anzahl Jagdpanzer Kürassier und Schützenpanzer mit Maschinenkanone MK66 zugewiesen, sodass eine zweite Panzeraufklärungskompanie aufgestellt werden konnte. Werkstättenshelter und Bergepanzer Greif brachten Verbesserungen im Bereich Instandsetzung und Bergung, und die Pionierpanzer mit Räumschild, Tieflöffel, Seilwinde und Drehkran verstärkten die Panzerpionierkompanie in Mautern. Am 29. Juli konnte das Panzerbataillon 10 den ersten vom Standard M60A1 auf M60A3Ö modifizierten Kampfpanzer übernehmen - die gesamte Modifikation dauerte insgesamt von März 1987 bis November 1989. Zusätzlich wurden auch Simulations- & Ausbildungsgeräte für die Richtschützen angeschafft.



Zusätzliche Jagdpanzer „Kürassier“ für die Mistelbacher Aufklärer



Die Panzerpioniere des Panzerstabsbataillon 3 erhalten den Pi-Panzer mit Räumschild, Tieflöffel, Drehkran und starker Seilwinde

Am 9. September öffnete die Raabkaserne zum “Tag der 3. Panzergrenadierbrigade” wieder ihre Pforten, wobei die Jazz-House-Ramblers auch ein Open-Air-Konzert gaben. Am 14. Oktober feierte das Panzerartilleriebataillon 3 seinen 30-jährigen Bestand. Die Stabs-Fernmelde-Rahmenübung “ForMal 88” wurde anfangs November in der Raabkaserne durchgeführt. Eine Truppenbesichtigung beim Panzerstabsbataillon 3 (17.11.) beendete das Ausbildungsjahr. Eine spezielle Ehrung erfuhren unsere UNO-Soldaten: sie wurden am 10. Dezember mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

1989

Beim Neujahrsempfang im Kloster Und konnten die Chronik & Fotodokumentation “Städte, Garnisonen, Truppen - die Garnisons- und Partnerstädte und Garnisonen der Verbände der 3. Panzergrenadierbrigade” und das Brigadelied (komponiert und getextet von Oberschulrat Willi Lindner) präsentiert werden. Der “Modellversuch 88” wurde mit der Gefechtsübung “Brigadeschild 89” im nördlichen NÖ abgeschlossen (30.1.-3.2.): 8 Bataillone mit 6000 Mann, 1000 Räderfahrzeugen und 250 Panzern übten im Weinviertel die Kampfführung von mechanisierten und infanteristischen Verbänden im Verzögerungskampf und im Raum Horn die Verteidigung inkl. Gegenangriff.



250 Panzerfahrzeuge und über 6000 Soldaten beherrschten bei der Gefechtsübung „Brigadeschild 89“ das nördliche Niederösterreich

Der von den Pionieren errichtete 500 m lange, 3 m breite und 1,5 m tiefe Panzergraben leistete wertvollste Dienste - auch die angreifenden Kampfpanzer M60A3Ö konnten dieses Hindernis nicht überwinden. Interessierte Besucher waren Verteidigungsminister Dr. Robert Lichal und Landeshauptmann Mag. Siegfried Ludwig. Die Übung fand mit dem Vorbeimarsch in Horn ihren Abschluss.

Die Alarm- und Mobilmachungsübung beim Heeresaufklärungsbataillon von 20. bis 22. Februar zeigte die enorme Kampfkraft dieses Aufklärungsverbandes: zwei mechanisierte und zwei motorisierte Aufklärungseinheiten und die Stabskompanie.



Bei der Mobilmachungsübung des Heeresaufklärungsbataillon 3 zeigte sich die enorme Kampfkraft dieses Verbandes

Eine besondere Feier fand am 24. Mai statt: die Jungmänner des ET April wurden in Dürnstein auf dem DDSG-Schiff “Prinz Eugen” angelobt. Die Grundwehrdiener am Sonnendeck, die Ehrenformation und die Ehrengäste am Ponton und die Zuschauer am Ufer bildeten einen würdigen Rahmen. Der “Tag der 3. Panzergrenadierbrigade” am 8. September wurde mit militärischen Vorführungen und einem Militärmusik-Showprogramm gestaltet. Das Armeekommando alarmierte am 16. November die “Dritte”, um die Kampfkraft während der weiterzuführenden Grundausbildung des ET Oktober festzustellen. Eine weitere Truppenbesichtigung beim Panzerstabsbataillon 3 folgte am 14. Dezember.



1990

Der Neujahrsempfang fand erstmals in der Mauterner Römerhalle statt. Von 14. März bis 12. April halfen 50 Mann der Panzerpionierkompanie und einige Bergepanzer Greif bei der Aufarbeitung von Windbruchschäden im Raum Wieselburg – Steinakirchen am Forst. Die Panzer-FlA-Batterie wurde mit der Erprobung der schwedischen Fliegerabwehrlenkwaffe “RBS-70” und des Einweisungsradars “Giraffe” beauftragt; das Erprobungsteam wurde drei Wochen lang in Schweden ausgebildet und setzte danach seine Versuche in Österreich fort.

Das Panzerbataillon 10 feierte am 18. April in St. Pölten und in der Kopalkaserne Spratzern sein 30-jähriges Bestehen, und der “Tag der 3. Panzergrenadierbrigade” am 4. Mai fand in Mautern wieder reges Zuschauerinteresse. Von 14. bis 18. Mai hielten die Truppenkörper die Kompanieübungen am TÜPI Allentsteig als Höhepunkt der Ausbildung des ET Oktober 89 ab.



Die Pioniere des Panzerstabsbataillon 3 leisteten Assistenz zur Beseitigung von Windbruchschäden



Im Zuge eines Informationsnachmittages wurde der Brig VIP-Klub gegründet

Ein Informationsnachmittag für Bankdirektoren aus Krems (6.9.) bildete den Start zur Gründung des Brigade-VIP-Klub.

Mit 1. Oktober wurde bei der Stabskompanie/Panzerstabsbataillon 3 der ABC-Abwehrzug aufgestellt und die erforderliche Spür-, Rettungs-, Berge- und Dekontaminationsausrüstung zugewiesen (Deko-Fahrzeug, Tanklöschfahrzeug, Ortungsgeräte, Hebekissen usw.). Am 15. Oktober übernahm ObstltdG Dieter Jocham die Funktion des Stabschefs.



Mit der Aufstellung des ABC-AbwZuges bei der Stabskompanie/Panzerstabsbataillon 3, wurde auch das Dekontaminationsfahrzeug zugewiesen



In der Zeit vom 29. November 1991 bis 04. Jänner 1992 entsandte die „Dritte“ erstmals 960 Soldaten zur Grenzraumüberwachung in das Burgenland.

Den Abschluss des Jahres brachte der erstmalige Assistenzeinsatz von Soldaten der „Dritten“ im Grenzeinsatz, um auf Antrag des Innenministeriums die österreichischen Grenzbehörden bei der Überwachung des Grenzraumes zu Ungarn zwecks Aufgreifung von „illegalen Grenzgängern“ („iG“) zu unterstützen: unter dem Kommando von Obstlt Franz Teszar (Kdt PzGrenB9) überwachten 960 Mann in der Zeit von 29. November 1990 bis 4. Jänner 1991 den Nordabschnitt des Burgenlandes.



1991

Das Jahr stand im Zeichen des “Brigadeleitbild 95” (BLB 95), wobei in der ersten Phase der Ist-Zustand und die Erwartungshaltungen in großem Umfang zu erheben waren. Die von 13. bis 17. Mai angesetzten „Kompanieübungen 91“ und die mit aktuellem Szenario parallel dazu abgehaltene Sanitätsübung in Gföhl bildeten den Abschluss der Ausbildung für die Grundwehrdiener des ET Oktober 90. Am 23. Mai wurden im Turnierhof von Schloss Rosenberg unter Teilnahme von Verteidigungsminister Dr. Werner Fasslabend 1100 Jungmänner angelobt.

Der Sommer stellte an die “Dritte” höchste Anforderungen: die “Kampfgruppe 9” mit 1100 Mann wurde zu Beginn der Jugoslawienkrise am 27. Juni um 14:40 Uhr als erster Einsatzverband des Bundesheeres alarmiert.



Nicht nur Verteidigungsminister Dr. Werner Fasslabend (Bild li. mit ObstltA Dr. Herbert Sajovic re. u. KplA Dr. Markus Klammer li.) konnte sich von den überragenden Leistungen der Sanität der „Dritten“ überzeugen, sondern auch das mutige Mädchen war beim Facharzt für Zahnheilkunde (OltA Dr. Sven Orechovsky) in besten Händen (Bild re).

Bereits am nächsten Tag verlegte dieser Einsatzverband per Eisenbahntransport unter Kommando von ObstdG Horst Walther (mdFb Kdt PzGrenB9) nach Kärnten, um die Staatsgrenze zu Slowenien zu sichern, ein Übergreifen von Kampfhandlungen auf österreichisches Staatsgebiet zu verhindern und den Schutz der Bevölkerung zu gewährleisten. Speziell an den Grenzübergängen Loiblpass, Wurzenpass, Bleiburg/Grablach, Lavamünd und Eisenkappel/Seebergsattel wurden unzählige Kampfstellungen und Sperren errichtet.

Über 300 einsatzerprobte Soldaten mussten ihren wohlverdienten Urlaub abbrechen, denn das verheerende Hochwasser in Österreich erforderte rasche Hilfeleistungen bei Evakuierungsmaßnahmen und bei tagelangen Aufräumarbeiten in der Wachau und im Laabental im Wienerwald. In Summe leisteten die Brigadeangehörigen zwischen 2. und 14. August 23.000 Einsatzstunden.



1100 Mann der 3. Panzergrenadierbrigade sicherten 1991 die Staatsgrenze zu Jugoslawien um ein Übergreifen der Kampfhandlungen auf österreichisches Hoheitsgebiet zu verhindern



Nach der Rückkehr aus dem Sicherungseinsatz leisteten die Männer der „Dritten“ bei der Hochwasserkatastrophe insgesamt 23.000 Arbeitsstunden

Am 17. September beging die „Dritte“ ihren 35. Geburtstag mit einem Festakt in der Kremser Dominikanerkirche. Der Herbst erforderte einen weiteren Assistenzeinsatz im Burgenland (26.9.-30.10.). Unter Führung von Obstlt Horst Malat (Kdt PzB10) mussten 960 Mann die Organe des Innenministeriums bei der Grenzüberwachung unterstützen. Weitere Kompanieübungen am TÜPI Allentsteig (11.-15.11.) brachten den von vielen Soldaten ersehnten Abschluss des ET April - ihr Präsenzdienst hatte an Umfang, Strapazen und Erlebnissen eine Unmenge zu bieten: Grundausbildung, Sicherungseinsatz in Kärnten, Hochwassereinsatz in der Wachau und im Wienerwald, Grenzüberwachungseinsatz im Burgenland und Verlegungen und Abschlussübungen wieder in Allentsteig. Am 1. Oktober erfolgte eine Änderung der Führungsverhältnisse an der vorgesetzten Dienststelle in der Martinekkaserne Baden: das Kommando der Panzergrenadierdivision wurde aufgelöst und in das Kommando des III. Korps übergeleitet.

1992

Der 20. Neujahrsempfang wurde in der Römerhalle in Mautern in traditioneller Weise abgehalten. Der "Bio-Diesel-Versuch" - begonnen im Frühjahr 1990 - wurde mit einem zweiwöchigen Kältetest (14.-25.2.) auf einem finnischen Truppenübungsplatz am Polarkreis abgeschlossen. Am 9. April wurde Brigadekommandant Brigadier Karl-Heinz Fitzal als neuer Leiter der Ausbildungsabteilung ins Verteidigungsministerium berufen.



In der eisigen Kälte des Lapplands führten Männer der Brigade im Auftrag des Ministeriums einen Kältetest für den BIO-Diesel durch, welcher bei der finnischen Generalität auf hohes Interesse stieß.



„Antreten“ zu einer Alarmierungsübung hieß es für die „10 er“ am 12.Mai 1992 (Hptm Sturmlechner überprüft Wm Krenmaier (li) und StWm Rumer.

Der Chef des Stabes ObstltdG Dieter Jocham übernahm interimistisch für 6 Monate die Führung über die "Dritte".

Große Vorhaben standen am Programm: eine Alarm- und Mobilmachungsübung beim Panzerbataillon 10 (12.-13.5.), der Einsatz von 600 Mann unter Kommando von ObstltdG Othmar Commenda (mdFb Kdt HAufklB) zur Grenzsicherung an der ungarischen Grenze (26.5.-26.6.), die anfangs August abzuhaltenden Kompanieübungen für den ET Jänner - unter anderem mit einem großen Gefechtsschießen in Zusammenarbeit von Panzergrenadierbataillon 9 und Panzerartilleriebataillon 3 - und vor allem die taktische Erprobung von Panzerabwehrlenk Waffen mit 4000 m Reichweite (PAL 4000) in Zusammenarbeit mit der Schweizer Armee am TÜPI Allentsteig (22.6.-10.7.).

Erbitterte Gegner bei der Erprobungsübung „Piranha 92“ am TÜPI Allentsteig waren die Radschützenpanzer Piranha 6x6 mit der PAL 4000 von der Panzerjägerkompanie 28 aus dem Kanton Zürich und die M60A3Ö des Panzerbataillon 10 aus Spratzern.

Bei diesen Übungen unter der Bezeichnung “Piranha 92” - wobei die Taktik sowohl der Verteidiger als auch der Angreifer getestet wurde - bewiesen alle Teilnehmer (80 Schweizer Soldaten mit 10 Radpanzern Piranha 6x6 und PAL TOW als Verteidiger und 1100 Mann der 3. Panzergrenadierbrigade mit mehr als 100 Panzerfahrzeugen als Angreifer) ihr Können.



Der Radschützenpanzer „Piranha mit der PAL 4000..

..war Gegner des M60A3Ö.



Oberst des Generalstabsdienstes Edmund Entacher
übernimmt am 16. Oktober 1992
von Brigadier Karl-Heinz Fitzal
die 3. Panzergrenadierbrigade



Am 16. Oktober übernahm Oberst des Generalstabsdienstes Edmund Entacher die Führung der “Dritten” bei einem Festakt in der Raabkaserne. Korpskommandant Manfred Mitterbauer bedankte sich insbesondere bei Brigadier Karl-Heinz Fitzal für seinen langjährigen fordernden Einsatz als Chef des Stabes (5 Jahre) und Brigadekommandant (6 Jahre).

1993

Mit Beginn des Jahres wurde das Heeresaufklärungsbataillon aus der 3. Panzergrenadierbrigade entlassen und dem Kommando des III. Korps als Aufklärungsbataillon 3 unterstellt. Zwei „M88“ des Panzerbataillon 10 räumten die Geleise der Westbahn nach der Eisenbahnkatastrophe vom 13. Februar in Melk.

Weitere Grenzüberwachungseinsätze an der burgenländischen Grenze zu Ungarn und zur Slowakei mussten von 27. April bis 27. Mai (Abschnitt Nord) unter Kommando von Hptm Rudolf Ebenberger (mdFb Kdt PzStbB3) und von 27. Mai bis 30. Juni (Abschnitt Mitte) unter Obstlt Josef Solar (Kdt PzAB3) geleistet werden.

Die 2. Kompanie des Panzergrenadierbataillon 9 und die 3. Kompanie des Panzerbataillon 10 führten mit dem ET Jänner den „Modellversuch 93“ zur Erprobung des neuen Ausbildungssystems (DBGWD 95) durch. „10 Jahre Partnerschaft“ zwischen dem Kommando der „Dritten“ mit Panzerstabsbataillon 3 und der Stadt Krems wurden am 24. Juni im Kremser Stadion gefeiert.

Den Jahreshöhepunkt bildete die Gefechtsübung „Zaya 93“ mit 4300 Mann von 2. bis 6. August im Weinviertel. Die verstärkte 3. Panzergrenadierbrigade übte den Sicherungseinsatz an einer Staatsgrenze. Erstmals kämpfte ein mechanisiertes Bataillon (Panzerbataillon 10) mit Simulatoren voll ausgerüstet im freien Gelände.



Schwerstarbeit leisteten die Bergespezialisten der „Dritten“ beim Eisenbahnglück in Melk



„Sicherungseinsatz an der Staatsgrenze“ wurde bei der Gefechtsübung „ZAYA“ geübt.



Mit einem Festakt im Kremser Stadion wurde das 10-jährige Partnerschaftsjubiläum gefeiert (v. li. n. re. ObstG Entacher, Bgm Ing. Grabner, Divisionär Pirker).

Charakteristisch für die Gefechtsübung „Zaya 93“ im Weinviertel waren die rasch ablaufenden Gefechtsphasen und der Feuerkampf der Panzer auf große Entfernung aufgrund des dafür sehr günstigen Geländes.

Höhepunkt für das Panzerartilleriebataillon 3 war das erstmals in Österreich von einer mit Panzerhaubitzen M109 ausgerüsteten Einheit durchgeführte Scharfschießen mit Leuchtgranaten im freien (zivilen) Gelände.

An notwendiger Ausrüstung wurden Jagdpanzer, Schützenpanzer und Panzerabwehrrohre (für die künftige Panzeraufklärungskompanie), sowie ABC-Schutzanzüge, Hochraum-Kastenwägen, Feld-Röntgengeräte und Zeichenübertragungsgeräte zugewiesen.

Bei allen Kommanden wurde die erforderliche Informationstechnik-Ausstattung der “3. Verarbeitungsebene” (3. VE) installiert.

Die Neugliederung des Bundesheeres erbrachte für die “Dritte” sogar eine Verstärkung, nachdem die Auflösung des in Mautern stationierten Landwehrstammregiment 33 nicht verhindert werden konnte: die 2. Ausbildungskompanie des Landwehrstammregiment 32 in der Radetzky-Kaserne Horn wurde per 4. Oktober dem Panzerstabsbataillon 3 als künftige Panzeraufklärungskompanie unterstellt.

Der motorisierte Aufklärungszug der Stabskompanie in Mautern wurde aufgelöst und der neuen gepanzerten Aufklärungseinheit in Horn zugeordnet. Auch Jagdpanzer Kürassier stehen nun bei dieser Kompanie in Verwendung.



Höhepunkt für jeden Artilleristen ist das Scharfschießen

ObstdG Dieter Jocham wechselte zum Korpskommando III nach Baden, Nachfolger als Chef des Stabes der „Dritten“ wurde ObstltdG Othmar Commenda (17.10.).

1994

Mehrere Assistenzeinsätze mit insgesamt 600 Mann zur Überwachung der ungarischen Grenze mussten zwischen Jänner und September geleistet werden. Anfangs Februar hielt Brigadekommandant ObstdG Edmund Entacher eine Truppenbesichtigung beim Panzerstabsbataillon 3 ab. Der Bau von Kampfbahnen und Ausbildungsanlagen wurde in allen Kasernen fortgesetzt. Die Ausbildung des ET Oktober 93 schloss mit den Kompanieübungen des Panzergrenadierbataillon 9, des Panzerbataillon 10 und des Panzerartilleriebataillon 3 am TÜPI Allentsteig und im Raum Waldenstein ab. Am 4. Juli alarmierte das Verteidigungsministerium (Generaltruppeninspektorat) die 3. Panzergrenadierbrigade, um die Präsenzstärke und die Schießleistungen der Panzerbesatzungen während eines Überbrückungskontingents zu überprüfen.

Mitte Juli übernahm das Panzerartilleriebataillon 3 19 Stück gebrauchte Panzerhaubitzen M109A3 (größere Schussweite als bei M109) vom 4. Artillerieregiment der Britischen Rhein-Armee - Ausbildung und Scharfschießen daran begonnen im November.



Über 600 Soldaten der „Dritten“ überwachten die Staatsgrenze im Burgenland

Das Brigadekommando leitete Ende September ein groß angelegtes Scharfschießen des Panzerartilleriebataillon 3, des Korpsartilleriebataillon 32 und des Jägerbataillon 11.

Zur neuen Panzeraufklärungskompanie rückten erstmals Grundwehrdiener des ET Oktober zwecks Ausbildung zu Aufklärern und Panzerbesatzungen ein.

Als taktische Weiterbildung wurden in Mautern zwei Stabs-Fernmelde-Rahmenübungen (“Waldviertel I und II”) durchgeführt. Im Sinne der “Vertrauensbildenden Maßnahmen” der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) wurden die ersten Kontakte zur 6. und zur 7. Mechanisierten Brigade der Armee der Tschechischen Republik (ACR) in Brno und Kromeriz geknüpft. Die Gäste aus Brno (Delegationsleiter Brigadekommandant Oberst Ing. Pavel Stefka von der 6. mechBrig der ACR) besichtigten auch ein Gefechtsschießen der Panzergrenadiere aus Horn und Weitra (TÜPI A - Kühbach).

Die konzentrierte Kadernachwuchswerbung mit marktwirtschaftlichen Maßnahmen erbrachte eine Neuaufnahme von über 100 Zeitsoldaten. An neuer Ausrüstung und Bewaffnung wurden weitere Pionierpanzer und Pionier-Schützenpanzer (für den II. Zug der Panzerpionierkompanie) zugewiesen.



Die ersten Gespräche für eine zukünftige Partnerschaft zwischen der 6. MechBrig (ACR) und der 3. PzGrenBrig fanden am TÜPI Allentsteig statt



Die Soldaten des Einrückungsturnusses Oktober 1994 wurden in Anwesenheit des Verteidigungsministers Dr. Werner Fasslabend am Werksgelände der Voest-Alpine Krems feierlich angelobt

Die Großangelobung des ET Oktober fand am 28. Oktober am Werksgelände der VOEST-Alpine in Krems statt.



1995

Mit Jahresbeginn trat die Neuorganisation der territorialen Verwaltung in Kraft: die Kasernkommanden wurden in Betriebsversorgungsstellen und Betriebsstaffeln umgewandelt. In Horn mit der angeschlossenen Betriebsstaffel Weitra, in Spratzern und in Allentsteig unterstehen seit 1. Jänner 1995 diese neuen Elemente dem dort stationierten Bataillonskommando. Am 8. Februar überprüfte eine spanische OSZE-Delegation die 3. Panzergrenadierbrigade in allen fünf Garnisonen. Eine vom BMLV angeordnete Formierungsübung mit anschließendem Vergleichsschießen aller Panzerzüge wurde beim Panzerbataillon 10 von 28. Februar bis 3. März durchgeführt. Einen Grenzüberwachungseinsatz an der Grenze zu Ungarn und zur Slowakei südlich der Donau hatten von 20. Februar bis 18. März 840 Mann unter Kommando von Mjr Leopold Cermak (Kdt PzStbB3) zu leisten. Ein Bataillonsgefechtsschießen mit M109A3 und die Übernahme der neuen Artillerie-Lehrsaal-Ausrüstung mit integriertem Schießkino anfangs Mai bildeten die Höhepunkte für das Panzerartilleriebataillon 3.



Spanische OSCE Delegation inspiziert die Brigade .



Das neue Schießkino der Allentsteiger Artillerie.



Die Gefechtsübung „THAYA 95“ findet im nördlichen Waldviertel statt.

Das Frühjahr stand im Zeichen der umfangreichen Planungsschritte und Vorbereitungen für die Gefechtsübung “Thaya 95”, welche schließlich in der vorgesehenen Stärke von 4200 Mann und mit durchwegs gutem Ergebnis von 15. bis 19. Mai im nördlichen Waldviertel abgehalten werden konnte. Die „Dritte“ übte den Einsatz als alarmierte Präsenzkraft, als Hilfselement für die Behörden bei Unfällen und Katastrophen, sowie als erste Einsatztruppe zur Grenzsicherung. Verzögerungskampf und Gegenangriffe waren die weiteren Phasen der Übung, die mit einer Gefechtsvorführung im Raum Merkengersch-Dobersberg und einem Vorbeimarsch in Waidhofen an der Thaya ihren Abschluss fand. Landeshauptmann und Verteidigungsminister besichtigten einige Übungsabschnitte und besuchten die Soldaten der “Dritten”.

Am 24. Mai feierten Panzerbataillon 10 und J.M. Voith AG „10 Jahre Partnerschaft“. Das Brigadekommando organisierte für den 23. Juni die „Militärmusik-Show 1995“, welche der Partnerstadt Krems zum 1000. Namenstag (Urbs Chremisa) gewidmet wurde.

Auf ObstdG Othmar Commenda als Chef des Stabes folgte MjrdG Karl Pronhagl (1.7.). Im Juli erhielt die Fliegerabwehrbatterie in Mautern Lenk Waffen der französischen Type „Mistral“ und die dazugehörige Simulationsausrüstung - die Ausbildung der ersten Grundwehrdiener daran begann mit November. An neuer Ausrüstung wurden Kurzwellenfunkgeräte PRC-2200 (KFF-1 bzw. TFF-1) zugewiesen, und das Panzerartilleriebataillon 3 erprobte die neue Panzerhaubitze M109A5. An den Jagdpanzern begann die Modifikation auf den Standard A1, und die Panzerbesatzungen konnten erstmals die belüfteten Panzerfunkhelme verwenden.



Mehrere 1000 Kremserinnen und Kremser erlebten ein musikalisches Feuerwerk beim zweiten Militärmusiktreffen in Krems



Die neue Fliegerabwehrlenkwaffe „Mistral“ für die Fliegerabwehrbatterie des Panzerstabsbataillon 3

Die Angelobung des ET Oktober fand am Nationalfeiertag in Wien statt: die 1100 Jungmänner der „Dritten“ legten ihr Treuegelöbnis auf die Republik Österreich in Anwesenheit von Bundespräsident Dr. Thomas Klestil auf dem Heldenplatz ab.

Zum Sprechtag am 29. November empfing eine Ehrenkompanie des Panzerstabsbataillon 3 den Herrn Bundespräsidenten beim Rathaus in Krems mit militärischen Ehren.



Geschichte der 3. Panzergrenadierbrigade

Teil 3 (Überblick von 1996 - 2006)

1996

Eine Stabsübung für Bataillonskommanden leitete das Jahr ein und die Weiterbearbeitung des Brigadeleitbildes konzentrierte sich auf die Bereiche Motivation und Mitarbeitergespräch. Von 19. Februar bis 22. März überwachten 840 Mann der „Dritten“ unter Kommando von Mjr Josef Fritz (Kdt PzGrenB9) den Nordabschnitt der Staatsgrenze zu Ungarn.

Anfangs April mussten Assistenzleistungen in Gramatneusiedl (Brückenbau der PzPiKp) und im Dunkelsteinerwald (Aufarbeiten von Wind- & Schneebruchschäden durch den ABC-Abwehrzug) erbracht werden.



Brückenbau in Gramatneusiedl durch die
Panzerpioniere der „Dritten“

und die Erprobungsübung „Mobility 96“ mit der Schweizer Armee
prägten das erste Halbjahr 1996

Die Erprobungsübung „Mobility 96“ als Gemeinschaftsprojekt des Österreichischen Bundesheeres und der Schweizer Armee fand von 22. April bis 8. Mai am TÜPI Allentsteig statt. Erprobt wurde das Einsatzkonzept der mechanisierten Füsilieri - also die Einsatzgrundsätze der Infanterie als hochbewegliche Reserve auf Radschützenpanzern. Mehr als 400 Panzergrenadiere der „Dritten“ wurden mit Waffen und Simulationsgeräten der Schweizer Armee ausgestattet. Auch die 100 angreifenden Panzer der 3.PzGrenBrig erhielten zur Darstellung und Auswertung des Gefechtsverlaufes Simulationsgerät aus der Schweiz.

Die 3. Panzergrenadierbrigade konnte dabei ihr taktisches Niveau weiter verbessern. „Mobility 96“ brachte die Chance, mit einem modernen Gegner zu üben und auch die Möglichkeit, modernste Führungs- und Kommunikationsmittel (Heeres-Informationstechniknetz/3. VE und Heeres-Fernsprechnet / IFMIN) anzuwenden.

Die schweizer Übungsteilnehmer bildeten ein Mechanisiertes Füsilierbataillon, welches mit dem Radschützenpanzer ‚Piranha 8x8‘ das bewegliche Element in einem Infanterieregiment darstellte und als mechanisierte Reserve überall dort so rasch wie möglich eingesetzt wurde, wo die Situation mit dem Gegner kritisch geworden war.

Der hohe Grad an Simulationstechnik erforderte aus Gründen der Kompatibilität die Verwendung der schweizer Waffen auch für die Soldaten der 3. Panzergrenadierbrigade, was nicht nur sehr interessant, sondern auch wegen der kurzen Ausbildungszeit sehr anspruchsvoll war. Die Simulationswaffen führten zu besserem Gefechtsverhalten und somit für jeden einzelnen Übungsteilnehmer zu einem Ausbildungserfolg. Übungsleiter ObstdG Entacher: „Realistischer ist nur noch der Einsatz im Krieg.“

Ein Kampfgruppengefechtsschießen mit drei bataillonsstarken Kampfgruppen (KG 3, KG 9, KG 10) und Steilfeuer durch das Panzerartilleriebataillon 3 folgte am 9. Mai unmittelbar im Anschluss an diese Erprobungsübung.

Das Jubiläum „40 Jahre 3. Panzergrenadierbrigade“ begann am 24. Mai mit einem Überflug von 12 Luftfahrzeugen und einem Vorbeimarsch von 50 Panzer- und 80 Räderfahrzeugen, gefolgt von einem Marschblock zu Fuß auf der Ringstraße in Krems.



Bei Kaiserwetter feiert Die 3. Panzergrenadierbrigade ihren 40. Geburtstag mit einer Parade auf der Kremser Ringstraße
(Bild li. ObstA Dr. Herbert Sajovic mit OltA Dr. Christoph Dadak), (Mitte: ObstdG Entacher, KKdt Mitterbauer, Bundesminister Fasslabend)

Der 40. Geburtstag wurde am 5. September in der Mauterner Römerhalle gefeiert: Bundesminister Dr. Fasslabend gab am Vorbeimarsch und bei der Jubiläumsfeier die Ehre seiner Anwesenheit und gratulierte persönlich zu diesem Ereignis. Zwei Unteroffiziere erhielten bei diesem Festakt eine besondere Ehrung. Vizeleutnant Alfred Nichtawitz vom Panzerartilleriebataillon 3 aus Allentsteig und Vizeleutnant Heinrich Fuchs vom Panzerbataillon 10 aus Spratzern dienten seit 1956 ohne Unterbrechung bei der „Dritten“.

Von 16. bis 20. September 1996 verlegte das Panzerartilleriebataillon 3 zum Scharfschießen im Gebirge auf den Truppenübungsplatz Seetaler Alpe. Am 1. Oktober rückten zusätzlich 200 Einjährig-Freiwillige (Offiziersanwärter) nach Mautern zum vier Monate dauernden EF-Kurs ein. Am 22. Oktober halfen Soldaten des Panzerstabsbataillon 3, das neue mobile Hochwasserschutzsystem der Stadt Krems wegen Hochwassergefahr der Donau aufzubauen.



Das österreichische Erzeugnis „Pandur“ ist das neue gepanzerte Aufklärungsfahrzeug des Aufklärungsbataillon



Die Großangelobung in Wr. Neustadt mit 2100 Soldaten wurde von der 3.PzGrenBrig gestaltet

Das Brigadekommando gestaltete am 26. Oktober die Angelobung von 2100 Grundwehrdienern des ET Oktober des Bundeslandes NÖ in Wr. Neustadt unter Anwesenheit von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll aus Anlass „1000 Jahre Österreich“. Von 5. bis 7. November unterzog sich der Brigadestab in Neulengbach dem Führungsmethodikseminar zwecks Teambuilding. Von 9. bis 13. November nahm das Brigadekommando an der Stabsfernmelderahmenübung des II. Korps in Amstetten teil.

Seit 12. November 1996 stand der Mannschaftstransportpanzer „Pandur“ auch beim Aufklärungsbataillon 3 in Mistelbach in Verwendung. Damit wurde ein Auslandseinsatz (z.B. bei der UNO) auf internationalem Standard ermöglicht. In Mistelbach diente der „Pandur“ vor allem zur Aufklärung. Am 14. November feierte auch das Panzergrenadierbataillon 9 in Horn sein 40-jähriges Bestandsjubiläum. Eine Alarmierungsübung beim Panzerbataillon 10 folgte von 17. auf 18. Dezember in Spratzern.

Am 10. Dezember 1996 fiel im Landesverteidigungsrat eine wichtige Entscheidung: Das Bundesheer erhält etwa 500 Panzerfahrzeuge für seine mechanisierten Einheiten. Mit Realisierung dieses Projekts „MechPaket“ soll ein erster Schritt zur Modernisierung des Bundesheeres möglich sein. Vorgesehen sind 114 gebrauchte Kampfpanzer „Leopard 2A4“ (aus den Niederlanden), 112 neue Kampfschützenpanzer „Ulan“ (von Steyr), 90 gebrauchte Raketenjagdpanzer „Jaguar“ mit Panzerabwehrlenkwaffensystem PAL 4000 „HOT“ (aus Deutschland“) und 200 neue Mannschaftstransportpanzer „Pandur“ (von Steyr).

Das neue „MechPaket“



114 Stück „Leopard 2A4“



112 Stück Kampfschützenpanzer „ULAN“



90 Stück Raketenjagdpanzer „Jaguar“

Bis zum Jubiläum „40 Jahre 3. Panzergrenadierbrigade“ hatte die „Dritte“ ihren guten Ruf und Standard innerhalb des Österreichischen Bundesheeres gefestigt und durch zahlreiche Veranstaltungen, gute Ausbildung, Übungen und Manöver weiter ausgebaut (Wintersturm 87, Kompanieübungen 88, Brigadeschild 89, Kompanieübungen 90, Kompanieübungen 91, Piranha 92, Zaya 93, Kompanieübungen 94, Thaya 95, Mobility 96).

1997

Der 25. Neujahrsempfang leitete das Jahr 1997 ein. Dabei wurden die Chronik „40 Jahre 3. Panzergrenadierbrigade“ und die Broschüre „Brigadeleitbild“ präsentiert. Am 3. Februar rückten 1000 Grundwehrdiener zur Ableistung ihres Präsenzdienstes ein. Damit war der Rhythmusprung von Vollkontingent Oktober der Jahre 1993 bis 1996 mit Abschlussübung jeweils im Mai auf Vollkontingent Februar mit Abschlussübung im September vollzogen.

20 Mann des Panzerstabsbataillon 3 mussten zwischen 3. und 11. März mehrere entgleiste ÖBB-Waggons in der Nähe von Langschlag südlich von Weitra bergen.



Bergung von Eisenbahnwaggons mit dem Bergepanzer „Greif“



ABC-Einlage bei der Sommerpatrouille



M60 Kampfpanzer waren der Publikumsmagnet auf dem St. Pöltner Schulring

Von 18. März bis 17. April 1997 überwachten 840 Mann der „Dritten“ unter Kommando von Mjr Walter Feichtinger (Kdt PzB10) den Nordabschnitt der Staatsgrenze vom Burgenland zu Ungarn. Am 26. März überprüfte eine OSZE-Delegation aus Tschechien das Kommando und die Verbände der Brigade. Am 28. April veranstaltete das Brigadekommando die Sommerpatrouille mit interessanten erlebnisreichen Stationen. Am 10. Mai wurde im Zuge der Feierlichkeiten zu „40 Jahre TÜPl Allentsteig“ ein Gefechtsschießen einer Bataillons-Kampfgruppe auf der Schießbahn Kühbach vorgeführt. Das verstärkte Panzerbataillon 10 nahm von 12. bis 16. Mai an der Gefechtsübung der Militärakademie teil. Von 12. bis 22. Mai 1997 nahmen erstmals mehrere Offiziere und Unteroffiziere der „Dritten“ in Norddeutschland an einer Stabsübung der „NATO-Partnerschaft für den Frieden“ teil („Co-operative Guard 1997“ mit Friedensoperationen auf Madagaskar als Übungsthema). Am 22. Mai feierte das Panzerbataillon 10 seine 40-jährige Garnisonierung in St. Pölten mit einer Parade auf dem Schulring.

Der nächste Assistenzeinsatz an Ungarns Grenze folgte von 27. Juni bis 23. Juli im Südburgenland unter dem Kommando von Mjr Michael Zauner (Kdt PzAB3). Von 29. bis 31. Mai errichteten die Mauterner Panzerpioniere eine Brücke über den Braunaubach in Heidenreichstein. Von 8. bis 18. Juli standen die Soldaten der „Dritten“ im Perschlingtal (Weißenkirchen), im Gölsental (St. Veit, Wiesenfeld), im Traisental (Hainfeld, Traismauer) und in Dürnkrut im Hochwassereinsatz.



Brückenbau durch die Mauterner Panzerpioniere in Heidenreichstein



Manpower und Feuerkraft zeigt die Allentsteiger Artillerie bei der Formierungsübung am 22. August 1997

In Krems halfen Soldaten mit, das Hochwasserschutzsystem aufzubauen. Eine Formierungsübung von 18. bis 22. August 1997 mit anschließendem Scharfschießen am 27. August mit allen 18 Geschützen M109A3 zeigte die starke Feuerkraft des Panzerartilleriebataillon 3. Bundesminister Dr. Fasslabend feuerte selbst eine Granate ab.

Von 15. bis 19. September leitete das Brigadekommando die Gefechtsübung „Kamp 97“ mit 9000 Übungsteilnehmern. Die 3. Panzergrenadierbrigade (inkl. FIAR 3 und PiB 3) und die aus dem Jägerregiment 4 gebildete 4. Jägerbrigade (inkl. JgR 3, AufklB 3 und KAB 31) übten auf Gegenseitigkeit am TÜPI Allentsteig und in dessen unmittelbarer Umgebung den Gegenangriff zur Zurückgewinnung verloren gegangenen Staatsgebiets. Ein vom Brigadekommando geleitetes Gefechtsschießen des Jägerbataillon 15, einer mechanisierten Kompanie und von Raketenwerfern, sowie eine Parade in Gföhl schlossen diese Übung ab.



Die Mannen des Jägerregimen 4 erwiesen sich bei der Gefechtsübung „Kamp 97“ als erbitterte Gegner



Ganz Gföhl war auf den Beinen, als die Übungsteilnehmer der „Kamp 97“ durch die Stadt paradierte

Am 25. September feierte die Garnison Mautern ihr 40-jähriges Bestandsjubiläum und am „Tag des Heeres“ am 26. Oktober (Nationalfeiertag) zeigte das Panzerbataillon 10 eine Gefechtsvorführung am Übungsplatz Völtendorf. Am 11. November überprüfte eine OSZE-Delegation aus Bulgarien das Kommando und die Verbände der Brigade. Von 17. bis 21. November nahm das Brigadekommando an einer Stabs-Fernmelde-Rahmenübung des II. Korps in Salzburg/Glasenbach teil und die Kaderfortbildung „Südsturm“ in Mautern von 9. bis 11. Dezember beendete das Ausbildungsjahr 1997.

Am 5. Dezember 1997 begründeten Panzerartilleriebataillon 3 und „Niederösterreichische Versicherung“ eine Partnerschaft. An neuem Gerät wurden VW-Busse, Panzerfahrerschulfahrzeuge M109, Sattelzugmaschinen mit Sattelaufleger mit 30 t Nutzlast und Schutzmasken mit Trinkeinrichtung zugewiesen. Bei der Panzerpionierkompanie erfolgte eine Gliederungsänderung in drei gepanzerte und einen technischen Pionierzug.



Sattelzugmaschinen und Sattelaufleger - sogenannte „Tiefadesysteme“ - waren die neuen Geräte, welche der Brigade zugewiesen wurden

Leider musste aber der ABC-Abwehrzug des Panzerstabsbataillon 3 aus Gründen der Zentralisierung abgegeben werden.



1998

Am 2. Februar rückte das Vollkontingent bei den Verbänden ein. Am 20. März übernahm ObstdG Wolfgang Bäck das Kommando über das Panzerbataillon 10 von Mjr Walter Feichtinger. Am 23. März erfolgte der Kommandantenwechsel über das Panzerartilleriebataillon 3 von Mjr Michael Zauer an MjrdG Anton Wessely. Beim Aufklärungsbataillon 3 waren am 2. Juni 1998 die ersten sechs Frauen zum Ausbildungsdienst eingerückt. Am 5. Juni trafen die ersten Kampfpanzer Leopard beim Panzerbataillon 10 ein - die Ausbildung begann unverzüglich. Die Kampfpanzer M60A3Ö waren abzugeben.



Der Leopard2 A4 ersetzt den 33 Jahre
im Einsatz gestandenen Kampfpanzer M60



Österreich, Schweiz und Deutschland entsandte die besten Fallschirmspringer
nach Mautern zum Drei-Länderkampf

Von 17. Juni bis 23. Juli war der nächste Assistenzeinsatz an der Grenze zu Ungarn zu leisten. Unter dem Kommando von Obstdt Leopold Cermak (Kdt PzStbB3) war der Nordabschnitt des Burgenlandes zu überwachen. Die bilaterale Kooperation mit den tschechischen Streitkräften (6. Brigade / Ausbildungsbasis) wurde mit Arbeitsgesprächen und Einweisungen von 18. bis 19. Juni in Jihlava und Mikulov fortgesetzt. Von 26. Juli bis 1. August organisierte die „Dritte“ das Drei-Länder-Training der Fallschirmspringer aus Österreich, Schweiz und Deutschland in Mautern und Krems-Gneixendorf.

Aus Anlass 15 Jahre Partnerschaft mit der Stadt Krems boten der Brigadestab und das Panzerstabsbataillon 3 am 31. Juli eine Aufführung des „Jedermann“ durch die Sommerspiele Wolfsthal der Bevölkerung von Krems am Hohen Markt vor der Gozzoburg.

Mit 1. August übernahm ObstltdG Kurt Wagner die Funktion des Chef des Stabes von ObstltdG Karl Pronhagl. Am 20. August feierte das Aufklärungsbataillon 3 „40 Jahre Aufklärer in Mistelbach“ und am 22. August feierte das Panzerartilleriebataillon 3 sein 40-jähriges Bestehen.

Als Vorbereitung auf das Manöver „Kristall 1998“ übten Brigadestab und Verbände von 24. bis 26. August Sicherung und Angriff in Form des Kriegsspiels „Pegasus“. Übungszweck war es, die Einsatz- und Aktionsarten, die sich in einem Sicherungseinsatz an der Staatsgrenze und in der Abwehr ergeben können, auf Bataillons- und Kompanieebene zu üben und zu überprüfen. Die Gefechtsübung „Kristall 1998“ selbst wurde von 4. bis 11. September in Kärnten durchgeführt.



Die ersten Frauen der „Dritten“ kamen zum Aufklärungsbataillon 3 nach Mistelbach und dürften ihr Können bei der Gefechtsübung „Kristall“ unter Beweis stellen

Die 3.PzGrenBrig mit Unterstützung von Jägerbataillon 11 (Milizverband), Aufklärungsbataillon 3 und Fliegerabwehrregiment 2 sicherte in erster Phase die Staatsgrenze und führte in zweiter Phase Gegenangriffe zur Wiederinbesitznahme verloren gegangenen Geländes gegen das Aufklärungsregiment 2 (Salzburg). Erstmals kam ein Panzerzug Leopard des Panzerbataillon 33 zum Manövereinsatz. Die Gefechtsvorführung in Winklarn-Mittertrixen und der Vorbeimarsch in Völkermarkt beendeten diese Übung. Ein Kampfgruppengefechtsschießen mit drei bataillonsstarken Kampfgruppen (KG 3, KG 9, KG 10) und Steilfeuer durch das Panzerartilleriebataillon 3 folgte von 15. bis 17. September am Truppenübungsplatz Allentsteig. Am 25. September erfolgte der Kommandantenwechsel über das Panzergrenadierbataillon 35 von Obstlt Andreas Rotter an ObstdG Helmut Habermayer.

Mit dem Einrückungstermin des Teilkontingents Oktober 1998 erfolgte der Rhythmusprung von Vollkontingent Februar (der Jahre 1997 und 1998 mit Abschlussübung jeweils im September) auf Vollkontingent September der Jahre 1999 bis 2003 (mit Abschlussübung jeweils im darauf folgenden April).



Der „neue“ Kampfpanzer Leopard2 A4 zeigte bei der Gefechtsübung „Kristall 98“ erstmals seine Leistungsfähigkeit

Von 12. bis 23. Oktober übte das Brigadekommando mit den Bataillonsstäben und Einheitskommandanten an den Führungssimulationsanlagen in Neulengbach und Wr. Neustadt.

Die Strukturanpassung 1998 zur Heeresgliederung 92 erbrachte die Auflösung der 9.PzGrenBrig. Für den Bereich der 3. Panzergrenadierbrigade erfolgten damit mit 1. November 1998 bedeutende Veränderungen. Nach mehr als 40-jähriger Zugehörigkeit schied das Panzerbataillon 10 in der Kopalkaserne in St. Pölten/Spratzern aus der „Dritten“ aus.



Nach 40 -jähriger Zugehörigkeit wurde das Panzerbataillon 10
aus der „Dritten“ ausgegliedert

Die „Dritte“ wurde aber mit dem Panzerbataillon 33 (PzB33) in der Burstynkaserne in Zwölfaxing/Rannersdorf (Obstlt Claus Heitz), mit dem Panzergrenadierbataillon 35 (PzGrenB35) in der Jansakaserne in Großmittel/Felixdorf (ObstdG Habermayer) und mit dem Aufklärungsbataillon 3 (AufklB3) in der Bolfraskaserne in Mistelbach (Obstlt Norbert Pallan) mit Einrückungstermin Dezember 1998 verstärkt. Neue vorgesetzte Dienststelle über der „Dritten“ war nun das Korpskommando I in Graz. Die erste Kontaktaufnahme zur 25. Brigade der ungarischen Streitkräfte erfolgte am 2. November.

1999

Am 13. Jänner 1999 überprüfte ein slowakisches OSZE-Team die 3. Panzergrenadierbrigade nach den Kriterien des „Wiener OSZE-Dokuments“. Die Weiterbearbeitung des Brigadeleitbildes ergab dessen Fassung 1999 und verfolgte die weitere Umsetzung der Ziele. Von 18. bis 21. Jänner übte das Aufklärungsbataillon 3 mit Unterstützung von Fliegerabwehr, Flugzeugen und Jagdpanzern Jaguar (PAL 4000 HOT erstmals auf Übungseinsatz) im Weinviertel („Schneesturm 1999“).

Am 10. Februar 1999 gelangten die ersten Panzerhaubitzen M109A5Ö zum Panzerartilleriebataillon 3 - die Vollausrüstung mit 24 Geschützen war innerhalb eines Jahres erreicht. Das erste Scharfschießen fand am 7. Juli statt. Im März beübte das Brigadekommando alle Bataillonskommanden in Form einer Stabsübung. Am 19. März fand in Weitra die erste Angelobung der „neuen“ 3. Panzergrenadierbrigade statt. Vom 23. März bis 23. April standen 1300 Mann/Frau der 3. Panzergrenadierbrigade - geführt von Panzerbataillon 33 (Obstlt Claus Heitz) und Panzergrenadierbataillon 35 (ObstdG Helmut Habermayer) im Grenzüberwachungseinsatz gegenüber Ungarn. Für die Flüchtlingskatastrophe in Albanien (ATHUM ALBA) stellte das Aufklärungsbataillon 3 Mannschaft und Personal aus dem vorgesehenen MINURSO-Projekt zum Feldspital nach Shkodra.



Überprüfung nach den Kriterien des „Wiener OSZE-Dokuments“
durch ein slowakisches OSZE-Team



Die „Dritte“ leistete Hilfe im Rahmen der
Flüchtlingskatastrophe Albanien (ATHUM ALBA) im Feldspital Shkodra

Mit 1. April wurde die Feldambulanz des Panzerstabsbataillon 3 aufgrund der neuen Heeresstruktur aufgelöst. Damit verfügte die 3. Panzergrenadierbrigade über keine Sanitätseinheit mehr. Am 26. und 27. April folgte eine taktische Kaderfortbildung („Pegasus“) als Vorbereitung auf das Manöver „Smaragd 99“.

Die Gefechtsübung „Smaragd 99“ wurde von 17. bis 21. Mai in der Südoststeiermark und im Südburgenland durchgeführt. Im Zuge dieses Manövers übten etwa 7.500 Mann/Frau (3.PzGrenBrig mit Unterstellung von JgB18, AufklB1, AR1, FlAR3, VR1, PAKp/PAB1), Aufklärung und Angriff bzw. Sicherung, Verzögerung und Verteidigung. Erstmals standen die Kampfpanzer Leopard 2A4, die Panzerhaubitzen M109A5Ö und die Jagdpanzer Jaguar in Kompanie- bzw. Batteriestärke im Übungseinsatz. Zum Abschluss von Smaragd 99 fand am 19. Mai eine Leistungsschau einschließlich eines Scharfschießens im „Freien Gelände“ bei Hohenbrugg-Fehring statt. Am 20. Mai folgte der Vorbeimarsch (Parade) mit sechs Bataillonen in Fürstenfeld



Jaguare und Panzerhaubitzen M109A5Ö in Kompanie- bzw. Batteriestärke kamen bei der „Smaragd 98“ zum Einsatz

Der Mai brachte drei Kommandoübergaben. Am 27. Mai übergab Obstlt Claus Heitz das Kommando über das Panzerbataillon 33 an ObstltdG Ing. Josef Juster, am 28. Mai übergab MjrdG Anton Wessely das Kommando über das Panzerartilleriebataillon 3 an Mjr Franz Langthaler, und am 31. Mai übergab ObstdG Helmut Habermayer das Kommando über das Panzergrenadierbataillon 35 an Mjr Günther Leitner. Das Panzerbataillon 33 beging am 18. Juni beim Partnerschaftsseminar in Wr. Neustadt als erste Partnerschaft des Bundesheeres das 30- jährige Partnerschaftsjubiläum mit der Partnerfirma Simmering-Graz-Pauker (Siemens-Transportation-Systems). Von 28. Juni bis 2. Juli veranstaltete das Panzerstabsbataillon 3 den 7. Internationalen Militär-Alpencup im Fallschirmspringen.

Mit dem Einrückungstermin Juli 1999 begann die nun traditionelle jährliche Ausbildung der Spitzensportler bei der 3. Panzergrenadierbrigade. Von 9. bis 13. August übte das verstärkte Aufklärungsbataillon 3 bei der Gefechtsübung „Mondschatten“ in Oberösterreich mit der 4. Panzergrenadierbrigade - die totale Sonnenfinsternis vom 11. August bescherte eine kurze Übungsunterbrechung. Im Herbst 1999 begann der KFOR-Einsatz des Bundesheeres im Kosovo. Das Aufklärungsbataillon 3, bei welchem Pandur-Fahrzeuge zur Erprobung und Ausbildung in Verwendung standen, beteiligte sich massiv daran (Aufklärungszug).

Im Einrückungstermin September rückten 2.100 Grundwehrdiener - darunter 9 Soldatinnen - zu den Verbänden der 3. Panzergrenadierbrigade ein. Ein Team der Fliegerabwehr aus Mautern nahm im September an einem Scharfschießen mit der FIA-Lenkwanne Mistral in Frankreich (Biscarosse) teil. In Weitra feierte am 16. Oktober die Garnison ihr 40-jähriges Bestehen mit Gefechtsvorführung, Preisschießen, Fotoausstellung, Festschrift, Festakt, Parade etc. und das Panzergrenadierbataillon 35 feierte 20 Jahre Partnerschaft mit der Donau-Versicherung. Am 20. Oktober wurde das Panzerartilleriebataillon 3 für seine außergewöhnlichen Leistungen im Zuge der Sportausbildung und der Leistungsprüfung (EPrAKond) geehrt.



Die FIA - Männer des Panzerstabsbataillon 3 zeigten auf der internationalen Bühne ihr Können



Die Gefechtsvorführung im Rahmen des Tag der offenen Tür war für über 20.000 Besucher der Höhepunkt des 26. Oktober

Am 26. Oktober 1999 fand in Mautern erstmals der Informationstag „Erlebniswelt Bundesheer“ mit Angelobung statt. Das dicht gedrängte Programm begeisterte etwa 20.000 Besucher. Höhepunkt an diesem „Tag der offenen Tür“ war die Gefechtsvorführung, welche ostwärts der Kaserne stattfand. Drei Brigadekommandanten nutzten dabei die Gelegenheit zum trilateralen Arbeitsgespräch - die Kommandanten der österreichischen 3. Panzergrenadierbrigade (Brigadier Entacher), der ungarischen 25. Mechanisierten Brigade (Brigadier Nagy) aus Tata und der tschechischen 7. Mechanisierten Brigade (Oberst Zboril) aus Kromeriz.

Am 4. November erhielt die Fliegerabwehreinheit des Panzerstabsbataillon 3 das Zielzuweisungsradarsystem „Flemingo“. Von 8. bis 12. und von 22. bis 26. November fanden in der Custozakaserne in Neulengbach Taktikschulungen am Führungssimulator statt. Von 2. November bis 16. Dezember 1999 stellte die 3.PzGrenBrig 2000 Mann/Frau unter Führung von Panzergrenadierbataillon 9 (Obstlt Josef Fritz) und Panzerartilleriebataillon 3 (Mjr Franz Langthaler) an die Grenze zu Ungarn und damit alle Elemente für diesen Grenzraumüberwachungseinsatz an der Ostgrenze mit zwei Bataillonskommanden, acht Kompaniekommanden und 35 Assistenzzügen. Am 2. Dezember wurde der Pioniermaschinenkurs aus Mautern mit diversen Arbeitsmaschinen zur Hilfeleistung nach der Gasexplosion nach Wilhelmsburg gerufen.



Die Zuweisung des Zielzuweisungsradarsystem „Flemingo“ bedeutet eine Aufwertung für die Fliegerabwehr der Brigade



ObstltG Wagner löst am Computer des Führungssimulator die ihm gestellten Aufgaben

Das Panzerbataillon 33 und die Panzergrenadierbataillone 9 und 35 erhielten im Jahre 1999 eine neue Struktur - das Panzerbataillon mit drei Einheiten zu je drei Kampfpanzerzügen à vier Panzern und die Panzergrenadierbataillone jeweils mit drei Panzergrenadierkompanien zu je vier Zügen à vier Schützenpanzern und mit einer Kampfunterstützungskompanie (KpfUKp) mit zwei Zügen zu je sechs Panzerabwehrlenk Waffen BILL 2000 und einem Zug mit sechs schweren Granatwerfern. Die Jagdpanzer „Kürassier“ mussten aber abgegeben werden. Für die Kampfpanzer Leopard 2A4 wurde auch die erforderliche Simulationsausrüstung BT-46 für Gefechtsübungen zugewiesen; die Schießsimulatoren folgten im nächsten Jahr.

2000

Am 24. Jänner übernahm Mjr Anton Willmann das Kommando über das Panzerbataillon 3 von ObstdtldG Ing. Josef Juster.



Die Fahrschule Mautern bildet die KFOR Kontingente auf allen im Einsatz stehenden Fahrzeugtypen aus

Mit 24. Jänner 2000 begann beim Panzerstabsbataillon 3 in Mautern (Kraftfahrroffizier ADir Mjr Christoph Lechner) die erste Fahrschule und der erste Pioniermaschinenkurs für die Kraftfahrer des Kosovo-Kontingents (KFOR 2) - ab diesem Zeitpunkt fand jede KFOR-Fahrschule in Mautern statt. An der Gefechtsübung der Theresianischen Militärakademie in Kärnten („Jauntal 2000“) von 21. Februar bis 3. März 2000 nahm das verstärkte Panzergrenadierbataillon 9 teil.

Beim Manöver „Nordland 2000“ des Korpskommando I von 10. bis 14. April 2000 übte die „Dritte“ im Waldviertel gemeinsam mit der 6. Jägerbrigade den Angriff aus Westen gegen die am Truppenübungsplatz Allentsteig verteidigende 1. Jägerbrigade. Aus dem Raum Schweiggers – Zwettl griffen die Verbände der „Dritten“ gegen das verzögernd kämpfende Jägerbataillon 19 und in weiterer Folge gegen die Verteidigungskräfte am Ostteil des Truppenübungsplatzes Allentsteig an.



Die Verteidiger (JgB19) richten sich zum Verzögerungskampf ein



Mit dem Kampfgruppengefechtsschießen „Fire - Power“ ging das Manöver „Nordland 2000 zu Ende

Die Kampfgruppe „Cermak“ (PzStbB3) unterstützte die als linker Nachbar angreifende 6. Jägerbrigade. Eine Gefechtsvorführung in Zwettl – Dürnhof beendete das Manöver. In der Folgewoche hielt die 3. Panzergrenadierbrigade das Kampfgruppengefechtsschießen und das Vorführungsschießen „Fire Power 2000“ ab.

Mit 1. Mai erhielt das Brigadekommando einen neuen Organisationsplan. Damit übernahm das Kommando den Status als selbstständige Einheit und auch einen eigenen Wachzug (Milizsoldaten). In den Stabsabteilungen erfolgten Anpassungen an weitere Aufgaben in personeller und materieller Hinsicht. Die Abteilungen S5 und S6 wurden geschaffen.



Die „Dritte“ organisierte für die neuen Leutnante eine unvergessliche Ausmusterungsparade

Am 20. Mai 2000 organisierte das Brigadekommando erstmals die „Ausmusterungsparade“ an der Theresianischen Militärakademie. Von 8. bis 12. Mai wurde das Brigadekommando durch das Korpskommando I in der Taktiksimulation beübt. Von 13. bis 16. Juni folgten ähnliche Übungen für die Verbände der Brigade („Attacke 2000“). Im Sommer und Herbst 2000 erprobten Aufklärungsbataillon 3 und Panzergrenadierbataillon 9 gemeinsam den Einsatz von Lenkwaffenwaffen PAL 2000 BILL für die Aufklärungstruppe. An Gerät wurden neue „Feldküchen 2000“ den Verbänden zugewiesen.

Am 29. Juli erhielt das Panzerbataillon 33 das Duellsimulationssystem BT-46 für die Kampfpanzer - damit waren ein gefechtsmäßiges Üben und die zugehörige Auswertung am neuesten Stand der Technik möglich. Nachtsichtbrillen „Lucie“ verbesserten die Nachtkampffähigkeit der Panzergrenadiere, Aufklärer und Pioniere. Zum Vollkontingent September 2000 rückten wieder 2100 Rekruten zwecks Basis- und Verbandsausbildung ein. Eine Stabsübung / Logistik beübte die Versorgungsorgane aller Verbände und Einheiten der 3. Panzergrenadierbrigade.



Der Bergepanzer M578 kommt bei der Artillerie zum Einsatz



Kabelsalat bei der Stabsübung / Logistik



Der Hubschrauber AB212 begeisterte die Jugend am 26. Oktober in Mautern

Die zweite „Erlebniswelt Bundesheer“ fand am Nationalfeiertag wieder in Mautern statt. Das dicht gedrängte Programm begeisterte wieder etwa 20.000 Besucher. Höhepunkt an diesem „Tag der offenen Tür“ war die Gefechtsvorführung. Von 14. November bis 29. Dezember 2000 stellte die 3.PzGrenBrig 2.000 Mann/Frau unter Führung von Aufklärungsbataillon 3 (Mjr Reinhard Kunert) und Panzerstabsbataillon 3 (Obstlt Leopold Cermak) an die Grenze zu Ungarn und seit Jahresbeginn auch zur Slowakei und damit alle Elemente für diesen Grenzraumüberwachungseinsatz an der Ostgrenze mit zwei Bataillonskommanden, neun Kompaniekommanden und 38 Assistenzzügen. Bei der Panzerartillerie stand nun der Bergepanzer M578 - angekauft von Streitkräften der Niederlande - zur Verfügung. Neue LKW (OSN mit Ladebordwand) wurden den Verbänden zugewiesen. Alle Verbände erhielten Ford-Focus zum Personentransport. Die Mauterner Panzerpioniere erhielten ÖAF-Kipper mit Heckkran für Materialtransporte und Hilfeleistungen.

2001

Von Jänner bis März 2001 erprobten die Panzergrenadiere das Infanteriesimulationssystem MILES. An der Gefechtsübung „Waldviertel 2001“ der Theresianischen Militärakademie von 12. bis 23. Februar 2001 nahm wieder das verstärkte Panzergrenadierbataillon 9 teil. An der Gefechtsübung „Milizpower“ des Militärkommando Wien nahm das Aufklärungsbataillon 3 von 12. bis 16. März 2001 im Mostviertel teil.



Frau Fähnerich kommandiert einen PAR-Trp des PzGrenB9 bei der Abschlussübung der TherMilAk.



Bundesminister Scheibner inspiziert die von den abgesessenen Panzergrenadiern gewählte Stellung beim Manöver „Kuenringer 2001“

Beim Manöver „Kuenringer 2001“ des Korpskommando I von 2. bis 6. April 2001 übte die „Dritte“ vom Tullnerfeld ausgehend den Angriff aus Osten gegen Verzögerungskräfte im Waldviertel und gegen Verteidigungskräfte am Truppenübungsplatz Allentsteig. Aus dem Raum Königsbrunn – Wagram erfolgte der Vorstoß der „Dritten“ über Langenlois – Gföhl – Wegscheid bis Neupölla und danach in breiter Front bis nach Großpoppen. Die zweite Phase brachte Angriffe aus dem Raum Horn in den Raum Felsenberg – Riegers.

Von 18. bis 20. April hielt die 3. Panzergrenadierbrigade das Kampfgruppengefechtsschießen als Gefechtübung mit scharfer Munition inkl. PAL 2000 BILL und PAL 4000 HOT (Jagdpanzer Jaguar) und das Vorführungsschießen „Fire Power 2001“ ab.



PAL - 2000
angesessen vom SPz



PAL 4000
(Pandur)

Am 26. April übernahm ObstltdG Georg Kollmann das Kommando über das Aufklärungsbataillon 3 von Obstlt Norbert Pallan. Von 2. bis 3. Mai war die 3. Panzergrenadierbrigade Gastgeber der Planungskonferenz für die NATO-PfP-Stabsübung „Co-operative Determination 2001“, welche im November in Aserbaidschan stattfand.

Nach der Übergabe der ersten Ulan-Schützenpanzer an die Panzertruppschule am 23. Mai begann die Erprobung dieses neuen leistungsstarken modernen Gefechtsfahrzeuges der Panzergrenadiereinheiten.

Am 31. Mai 2001 organisierte das Brigadekommando zum zweiten Mal die Ausmusterungsparade an der Theresianischen Militärakademie. Vom 18. bis 20. Juni übten Brigadekommando und Verbände die Führungssimulation. Am 22. Juni hielt das BMLV das Partnerschaftsseminar für alle Partnerschaften des Bundesheeres in Mautern ab. Von 23. bis 28. Juni boten die Raabkaserne Mautern und die „Dritte“ der Schülerliga im Fußball günstige Veranstaltungsmöglichkeiten.



Die ersten Kampfschützenpanzer ULAN werden an die Panzergrenadierbataillone zur Erprobung übergeben



Frau Vizekanzler Riess - Passer besucht mit den Damen der Bundesregierung die „Dritte“

Die NTKp/PzStbB3 modifizierte von Juni bis Oktober die Bergepanzer M578. Zum Vollkontingent September 2001 rückten wieder 2100 Rekruten zwecks Basis- und Verbandsausbildung ein. Am 5. Oktober veranstalteten die 3. Panzergrenadierbrigade und das BMLV den „Frauentag“ für die Damen der Bundesregierung. Am 18. Oktober feierte das Panzergrenadierbataillon 9 das 45-jährige Bestehen.

Die dritte „Erlebniswelt Bundesheer“ fand am Nationalfeiertag wieder in Mautern statt. Das dicht gedrängte Programm mit dem Festakt zum 45-jährigen Bestand der 3. Panzergrenadierbrigade und mit der Gefechtsvorführung begeisterte wieder etwa 20.000 Besucher. Von 1. bis 17. November nahm das Brigadekommando an der NATO-PfP-Stabsübung „Co-operative Determination 2001“ in Baku in Aserbaidschan teil. Mit Brigadier Edmund Entacher war erstmals ein österreichischer Offizier als Kommandant einer multinationalen Brigade in einer Stabsübung eingesetzt. Übungsthema war die Friedensunterstützung in Deutschland (Amberg).



Brigadier Entacher führte mit seinem Brigadestab bei der CDE 01 in Baku als erster österreichischer Offizier eine multinationale Brigade



Über Weihnachten und Silvester hinaus, überwachten 2000 Soldaten der Dritten die Grenze zu Ungarn.

Brigadier Entacher wurde ab 1. Dezember 2001 ins BMLV zugeteilt. Sein Chef des Stabes Obstlt.-dG Kurt Wagner übernahm die Führung über die Brigade. Von 27. November 2001 bis 10. Jänner 2002 stellte die 3.PzGrenBrig 2.000 Mann/Frau unter Führung von Panzergrenadierbataillon 35 (Mjr Günter Leitner) und Panzerbataillon 33 (Mjr Anton Willmann) an die Grenze zu Ungarn und zur Slowakei und damit wieder alle Einheiten für diesen Grenzraumüberwachungseinsatz an der Ostgrenze mit zwei Bataillonskommanden, neun Kompaniekommanden und 38 Assistenzzügen.

2002

Der 30. Neujahrsempfang leitete das Jahr 2002 ein. Ein Eisstoß in der Krems am 8. und 9. Jänner 2002 erforderte den Einsatz der Panzerpioniere zum Freimachen des Flussbettes in Krems mit dem Drehkranzbagger. Beim Panzerartilleriebataillon 3 wurden das Radiowettersondensystem und ein neuer Organisationsplan eingeführt. Am 22. Jänner wurden Panzerartilleriebataillon 3 und Aufklärungsbataillon 3 für vorbildliche Englischausbildung durch das BMLV geehrt. Von 13. bis 15. Februar und von 4. bis 6. März überprüfte das Korpskommando I das Panzerartilleriebataillon 3 und das Panzergrenadierbataillon 35 in Form von Teamüberprüfungen.

An der Gefechtsübung der Theresianischen Militärakademie (Challenge 2002) von 19. bis 28. Februar nahmen das verstärkte Panzergrenadierbataillon 9 und das Aufklärungsbataillon 3 teil. Am 20. Februar 2002 folgte eine Überprüfung der Brigade durch eine OSZE-Delegation aus Kroatien.



In höchster Gefahr waren Anreiner und Brücken des Kremsflusses
bevor OStv Wilfert und StWm Stimpfl mit dem „Samsung - Bagger“ den Eisstau lösten

Der nächste Hochwassereinsatz erfolgte von 21. bis 27. März in der Wachau. In Krems wurde auch das mobile Schutzsystem aufgebaut.

Das Kontingent KFOR 6 (April bis September 2002) stand unter dem Kommando von Obstlt Franz Langthaler (Kdt PzAB3).

Die Verbandsausbildung des ET September 2001 gipfelte einerseits in den Kompanieübungen und Gefechtsschießen am Truppenübungsplatz Allentsteig (2. bis 5. April 2002) und andererseits im Manöver „Retzerland 2002“.



Die Gefechtsübung „Retzerland“
war der Höhepunkt für die Grundwehrdiener des ET September 2001

„Retzerland 2002“ von 10. bis 19. April brachte den großflächigen Vorstoß der „Dritten“ gegen das verzögernde Panzerabwehrbataillon 1 aus dem Raum Mistelbach über das nördliche Weinviertel (Laa – Hollabrunn) bis Retz – Pulkau und Geras. Diese „Retzerland-Force“ griff in der zweiten Übungsphase das verteidigende Jägerbataillon 19 im Verteidigungsbereich Großweikersdorf – Heldenberg und die in der Tiefe (Absdorf – Königsbrunn) eingesetzten Jagdpanzereinheiten an. Die ABC-Abwehrübung fand am 12. April in Hollabrunn („Frisch und Frost“) statt. Zum Abschluss von „Retzerland 2002“ fand am 18. April eine Gefechtsvorführung einschließlich eines Scharfschießens im „Freien Gelände“ bei Pulkau statt und am 19. April folgte der Vorbeimarsch (Parade) in Retz.

Von 13. bis 17. Mai übten die Panzerkommandanten des Panzerbataillon 33 am Panzersimulator ELSA in Thun in der Schweiz. Eine Simulationsübung in Neulengbach folgte vom 21. bis 23. Mai. Am 29. Mai übernahm Mjr Reinhard Kunert das Kommando über das Aufklärungsbataillon 3 von ObstdtG Georg Kollmann. Für den 8. Juni 2002 organisierte das Brigadekommando zum dritten Mal die Ausmusterungsparade an der Theresianischen Militärakademie. Von 17. bis 21. Juni war das Panzerartilleriebataillon 3 in Allentsteig Gastgeber für die Militärweltmeisterschaft im Orientierungslauf. Die Tarnmesskampagne „MUSTAFA“ erfordert die Kooperation des Panzerartilleriebataillon 3 mit deutschen und schweizer Technikern, um neue Mittel und Methoden der besseren Tarnung für Geschütze und andere Waffensysteme zu erzielen.

Die neue Heeresgliederung erbrachte mit 1. Juli 2002 die Unterstellung der 3. Panzergrenadierbrigade unter das Korpskommando II in Salzburg und die „Dritte“ wurde mit dem Panzerabwehrbataillon 1 (Obstlt Herbert Wechselberger) in der Bechtolsheimkaserne in Wr. Neustadt (mit dem Jagdpanzer Jaguar und der PAL 4000 HOT) verstärkt.

Am 7. August 2002 begann das verheerende Hochwasser mit einem Alarm für das Panzerstabsbataillon 3. Das Einsatzgebiet der Soldaten erstreckte sich bald über das Kremstal, das Kamptal und die Wachau. Infolge der zweiten Flutwelle wurde am 14. August das Brigadekommando in den Dienst gestellt und vom Militärkommando NÖ mit der Führung aller Soldaten im Bezirk Krems, im Bezirk Tulln und in der Stadt Krems beauftragt („Assistenzkommando Süd“ mit 2900 Mann/Frau). Zwecks verstärkter Hilfeleistung wurden auch das Panzerbataillon 10 aus St. Pölten/Spratzern mit Einsatzraum unteres Kamptal und Tullner Feld und das Panzergrenadierbataillon 13 aus Ried im Innkreis mit Einsatzraum mittleres Kamptal unterstellt. Das Panzerstabsbataillon 3 half weiterhin in Krems, im Kremstal und in der Wachau. Mit 26. August waren viele allgemeine Hilfeleistungen abgeschlossen - die technischen Einheiten verblieben aber noch bis 27. September im Einsatzraum. In Summe verlegte die „Dritte“ 100.000 Sandsäcke und sie leistete 48.335 Manntage. 12 Mann des Panzerbataillon 33, die auf einem Kurs in Deutschland waren, unterstützten kurzfristig und unbürokratisch ab 17. August die deutschen Kameraden beim Hochwassereinsatz in Madgeburg.

Zum Vollkontingent September 2002 rückten wieder 2000 Rekruten zwecks Basis- und Verbandsausbildung ein.

Nach Übergabe der Ulan-Schützenpanzer an das Panzergrenadierbataillon 35 in Großmittel (11. September 2002) setzten der Probetrieb und die Truppenerprobung ein und die Einführung dieses modernen Gefechtsfahrzeuges begann in den Einheiten - zuerst wurde die 2. Panzergrenadierkompanie für den Ulan ausgewählt. Der erste Ausbildungskurs am Panzerturm und die ersten Schießübungen fanden im November – Dezember statt. Die Panzerartillerie erhielt Rechenstellenpanzer M109 für die Feuerleitung.

Bei der „Swiss Tank Challenge“ – der Schießmeisterschaft aller Staaten mit Kampfpanzer Leopard – siegte eine Panzerbesatzung des Panzerbataillon 33 (16. bis 20. September 2002). Die Ausbildungskooperation mit der deutschen Panzergrenadierbrigade 30 ermöglichte die kostengünstige Nutzung der Simulationstechnik und der Übungsräume des deutschen Heeres. Am 18. Oktober wurde in Horn nach jahrzehntelangem Bemühen die Werkstätte eröffnet und die Garnison feierte dabei auch ihr 65-jähriges Bestehen. Im Herbst 2002 begann die Einführung und Schulung für das Projekt „Kosten- und Leistungsrechnung“ (Controlling) mit der Software KOLIBRI. Die vierte „Erlebniswelt Bundesheer“ fand am Nationalfeiertag wieder in Mautern statt. Das umfangreiche Programm und die Gefechtsvorführung begeisterten wieder etwa 20.000 Besucher.

Mit 1. Dezember 2002 wurde das vorgesetzte Korpskommando II in das Kommando Landstreitkräfte übergeführt - Brigadier Entacher wurde dessen Kommandant und somit zum Generalleutnant ernannt. Mit 1. Dezember erfolgte auch eine Organisationsänderung beim Panzerstabsbataillon 3. Die NTI-Kompanie wurde zur Werkstättenkompanie, die 1.NTKp/VR3 in Zwölfaxing wurde als NTKp dem Bataillon unterstellt und die NTKp(Miliz) wurde zur NTMunKp(Miliz). Mit 1. Dezember wurde ObstltDg Erich Weissenböck neuer Chef des Stabes des Brigadekommandos.



Die erfolgreiche Leopardbesatzung von der 2./33 (StWm Böhm, Zgf Putz, StWm Borsits)



Brigadier Entacher übernimmt von Verteidigungsminister Scheibner die Standarte und somit das Kdo über die Landstreitkräfte



Leasing-Bergepanzer „Büffel“

Ab November stand im Panzerbataillon 33 der Bergepanzer „Büffel“ - mit Leihvertrag von den Streitkräften der Niederlande - zur Verfügung. Neue LKW (OSN) wurden den Verbänden für den Fahrschulbetrieb zugewiesen.

Von 10. Dezember 2002 bis 23. Jänner 2003 stellte die 3.PzGrenBrig 2.000 Mann/Frau unter Führung von Panzergrenadierbataillon 9 (Obstlt Josef Fritz) und Panzerartilleriebataillon 3 (Obstlt Franz Langthaler) an die Grenze zu Ungarn und zur Slowakei und damit wieder alle Einheiten für diesen Grenzraumüberwachungseinsatz an der Ostgrenze mit zwei Bataillonskommanden, neun Kompaniekommanden und 38 Assistenzzügen.

2003

Am 31. Jänner 2003 übernahm Oberst des Generalstabsdienstes Karl Pronhagl das Kommando über die 3. Panzergrenadierbrigade. Oberstleutnant des Generalstabsdienstes Kurt Wagner wurde in das Generalstabsbüro im BMLV versetzt. Zwei Kriegsbrücken aus dem Hochwassereinsatz 2002 waren durch die Pioniere abzubauen: die Behelfsbrücke der Schnellstraße S5 über den Mühlkamp bei Grafenwörth – Jettsdorf (4. bis 5. März) und die D-Brücke über den Kamp in Idolsberg - Thurnberg (14. bis 15. April). Am 24. und 25. März 2003 führten die Panzerpioniere eine spektakuläre Baumsprengung im Zuge eines Gefechtsschießens zwischen Kühbach und Wildings (TÜPI Allentsteig) durch.



StWm Stimpfl baut mit dem technischen Zug der Panzerpionierkompanie / Panzerstabsbataillon 3 die Brücke bei Jettsdorf ab



Verteidigungsminister Platter mit Obstlt Leitner (Kdt PzGrenB35) am Kommandostand des neuen „ULAN“

Bei der Gefechtsübung „Felsenberg 2003“ vom 2. bis 11. April 2003 übte die 3.PzGrenBrig in Kooperation mit der Theresianischen Militärakademie (Akademiekommandant Generalleutnant Karl-Heinz Fitzal) und mit Unterstützung von Jägerbataillon 15 und Fliegerabwehrregiment 2 im Waldviertel den Angriff aus Norden und Nordosten auf den Truppenübungsplatz Allentsteig. Erstmals war der neue Schützenpanzer Ulan auf Übungseinsatz. Die „Kamptal-Force“ übte den gewaltsamen Einmarsch in einen umkämpften Geländeabschnitt (Forced Entry) aus dem Raum Geras – Weitersfeld über Brunn – Messern auf den Truppenübungsplatz Allentsteig (Felsenberg). Die Katastrophenhilfsübung fand in Göpfritz statt. Am 11. April beendete die Gefechts- und Schießvorführung „Fire Power 2003“ auf der Schießbahn Kühbach diese Gefechtsübung.

Am 25. April 2003 feierte das Panzerstabsbataillon 3 sein 40-jähriges Bestehen - erstmals waren alle sieben Kompanien (inkl. NTKp aus Zwölfaxing) angetreten. Ein ungewöhnlicher Hilfseinsatz war von 28. April bis 9. Mai 2003 zu leisten. Die durch die verheerenden Regengüsse des August 2002 zerstörten Trockensteinmauern in den Weingärten und Abhängen der Wachau waren in Zusammenarbeit mit den Weinhauern im Sinne des „Weltkulturerbe Wachau“ instand zu setzen. Am 15. Mai überprüfte ein OSZE-Team aus Ungarn und Schweden die 3. Panzergrenadierbrigade nach den Kriterien des „Wiener OSZE-Dokuments“.



Ein OSCE - Team aus Ungarn und Schweden überprüft die 3. Panzergrenadierbrigade nach den Kriterien des Wiener Dokuments



Durch die Initiative des Pionierbundes Krems konnte das Baujuwel „Sappeurdenkmal in Krems vor dem Verfall gerettet werden

Bei den Veranstaltungen von 23. bis 25. Mai 2003 intensivierten sich die Beziehungen zur Stadt Krems, zum Sappeurdenkmalkomitee, zum Pionierbund und zum Traditionsschützenkorps des Infanterieregiment 84 (84-er) in kultureller und historischer Hinsicht mit Renovierung des Sappeurdenkmals, Frühjahrsparade mit symbolischer Heimkehr der 84-er, Übergabe des Ehrensinalhorns und Fest am Wasserübungsplatz. Von 2. bis 6. Juni beübte das Kommando Landstreitkräfte den Brigadestab am Führungssimulator.

Die Erprobung des Elektronischen Artillerie-Feuer-Leit-System (EAFLS) beim Panzerartilleriebataillon 3 gipfelte im Systemintegrationsschießen von 21. bis 31. Juli 2003. In den Arbeitsgesprächen vom 30. bis 31. Juli und vom 17. bis 18. Dezember mit der deutschen Panzergrenadierbrigade 30 in Mautern bzw. in Ellwangen wurden die weiteren gemeinsamen Ausbildungsphasen festgelegt. Mit August 2003 startete in der Brigade der Probetrieb für das Projekt „Kosten- und Leistungsrechnung“ (Controlling) mit der Software KOLIBRI.

Der Einrückungstermin September 2003 brachte das nächste Vollkontingent zur Basis- und zur Verbandsausbildung. In weiterer Folge begann in der Ausbildung der Übergang vom klassischen militärischen Einsatz des Verteidigens, Verzögerns und Angreifens zum Raumschutz, Objektschutz und zur Assistenzleistung. Von 1. bis 12. September 2003 fand das Scharfschießen mit Fliegerabwehr-Lenk Waffen Mistral am Truppenübungsplatz Ustka bei Danzig in Polen statt. Für den 6. September 2003 organisierte das Brigadekommando zum vierten Mal die Ausmusterungsparade an der Theresianischen Militärakademie. Am 20. September 2003 übernahm Obstlt Michael Müller das Kommando über das Panzerabwehrbataillon 1 von Obst Herbert Wechselberger. Die Bechtolsheimkaserne feierte dabei auch ihr 100-jähriges Bestehen.

Nach Übergabe der Ulan-Schützenpanzer an das Panzergrenadierbataillon 9 in Horn (September 2003) setzte die Truppenerprobung fort und die Einführung dieses modernen Gefechtsfahrzeuges begann in den Einheiten - zuerst war die 1. Panzergrenadierkompanie für den Ulan vorgesehen. Vizeleutnant Erwin Proksik vom Panzerbataillon 33 schaffte den Hatrick im Pistolenschießen - er wurde nach 2001 und 2002 zum dritten Mal Heeresmeister mit der Pistole 80.



Bürgermeister Dir. Franz Hölzl bei der „Benagelung“ der Standarte



Die Teilnehmer der Realityshow „Active Defence“ haben sich eine Pause verdient

20 Jahre Partnerschaft mit der Stadt Krems waren Anlass für „Active Defence“ (26. bis 27. September 2003) als Reality-Show mit Gefechtsszenen, Parade und Festakt mit großem Zapfenstreich. Die Informationsschau fand auch aus Anlass „40 Jahre Panzerstabsbataillon 3“ statt. Die Partnerstadt Krems verlieh dem Brigadekommando eine Standarte und die Ehrung durch Bundesminister Platter für 20 Jahre Partnerschaft erfolgte am 9. Oktober. Am 26. September übernahm Obstlt Gerhard Skalvy das Kommando über das Panzerstabsbataillon 3 von Obst Leopold Cermak.

Von 29. September bis 3. Oktober erfolgte die Kaderfortbildung betreffend „Raumschutz“ durch das Kommando Landstreitkräfte in Salzburg. Am 15. Oktober 2003 übernahm ObstdG Andreas Safranmüller das Kommando über das Panzergrenadierbataillon 9 von Obst Josef Fritz unter Anwesenheit von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll. Von 13. bis 22. Oktober beübte das Brigadekommando die Verbände in Form von Stabsübungen. Das Kontingent KFOR 9 (Oktober 2003 bis März 2004) stand unter dem Kommando von Obstdt Anton Willmann (Kdt PzB33). Die fünfte „Erlebniswelt Bundesheer“ fand am Nationalfeiertag wieder in Mautern statt. Das umfangreiche Programm und die Gefechtsvorführung begeisterten wieder etwa 20.000 Besucher.



Die zahlreichen Besucher der Raabkaserne mußten im Eingangsbereich einen Checkpoint passieren



Die typische Wachauer Tracht (mit Goldhaube) präsentierten die Damen aus Mautern im Festzelt

Von 4. November bis 19. Dezember 2003 stellte die 3.PzGrenBrig 2.000 Mann/Frau unter Führung von Panzerstabsbataillon 3 (Obstdt Gerhard Skalvy) und Aufklärungsbataillon 3 (Mjr Reinhard Kurnert) an die Grenze zu Ungarn und zur Slowakei und damit wieder alle Einheiten für diesen Grenzraumüberwachungseinsatz an der Ostgrenze („2/9/38“). In der NATO-PfP-Stabsübung „Co-operative Associate 2003“ in Bulgarien übten 20 Offiziere und Unteroffiziere der „Dritten“ Friedensunterstützung (15. bis 27. November 2003). Im Arbeitsgespräch vom 17. bis 18. Dezember mit der deutschen Panzergrenadierbrigade 30 in Ellwangen wurden die weiteren gemeinsamen Ausbildungsphasen festgelegt.

Beim Panzer- und bei den Panzergrenadierbataillonen begann der Einbau der neuen Innenbordsprechanlage VIC-3 in die Schützenpanzer und Kampfpanzer. In Zwölfaxing wurden dem Panzerbataillon 33 diverse Ausbildungsanlagen und –mittel (z.B. Ausbildungsanlage Turm AAT, Turm auf Bock und Zugsfeuerleittrainer ZFT) für die Panzerausbildung zur Verfügung gestellt. Das Panzerabwehrbataillon 1 erhielt den Jagdpanzer Jaguar in der Variante als Führungsfahrzeug für Bataillons- und Kompaniekommandanten („Jaguar Fü“). Alle Verbände erhielten Mercedes-Sprinter als Personentransporter.

2004

Im Frühjahr (26. Jänner bis 2. April 2004) war das Kontingent KFOR 10 in Mautern zu formieren und auszubilden. Die Verbände der „Dritten“ stellten den Großteil des Kontingents (April bis September 2004). Bataillonskommandant war Obstlt Wolfgang Kaufmann (Pionierbataillon 3). Während der Abwesenheit des ObstltdG Mag. Erich Weissenböck im Kosovo übernahm ObstltdG Mag. Johann Bergmann die Funktion des Chef des Stabes (16. Februar bis 29. Oktober 2004). Die Erprobung des Elektronischen Artillerie-Feuer-Leit-System (EAFLS) beim Panzerartilleriebataillon 3 setzte mit der Stufe Bataillon fort. Mit Unterstützung durch das Panzerartilleriebataillon 9 (2. Panzerhaubitzenbatterie) folgten Batterie- und Bataillonsgefechtsschießen mit neuer Software zur rascheren, genaueren und sichereren Zielbekämpfung. Mit Übergabe der Duellsimulationsgeräte am 26. März an die Landstreitkräfte waren nahezu alle Waffensysteme des Bundesheeres gefechtsfähig kompatibel.



KPE - Werbung im gesamten Waldviertel



CRC - Ausbildung
für die KFOR 10 Männer

In der 3.PzGrenBrig begann die Aufstellung von Kaderpräsenzeinheiten (KPE). Aufzustellen waren eine Panzergrenadiereinheit beim Panzergrenadierbataillon 9 in Horn und Weitra (KPE-PzGrenKp Task Force 9 / TF 9) mit Schützenpanzer Ulan bei der 1. und 2. Panzergrenadierkompanie und ein Aufklärungszug beim Aufklärungsbataillon 3 in Mistelbach. Damit verfügte auch die 2.PzGrenKp in Weitra über den Ulan. Der erste KPE-Chargenkurs fand von 1. Juni bis 9. Juli 2004 beim Panzergrenadierbataillon 9 in Weitra statt.

Beim Manöver „Schutz 2004“ des Kommando der Landstreitkräfte übte die 3.PzGrenBrig von 13. bis 22. April 2004 in der Steiermark den sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz für die zivilen Behörden in sieben Bezirken und anschließend den Raumschutz als eigenständige militärische Aufgabe. Mit Unterstützung durch Jägerbataillon 19 und Fliegerabwehrregiment 2 waren Terrorabwehr und Objektschutz in erster Phase für das Innenministerium zu bewältigen. Der militärische Schutz konzentrierte sich anschließend auf den Raumschutz (mit Planquadrat-Aktion „Aflenz“ zum Schutz der Erdefunkstelle), auf den Schutz ausländischer durchmarschierender Truppen und auf die militärische Abwehr. Während der gesamten Übung unterstützten Soldaten der deutschen Panzergrenadierbrigade 30 das Brigadekommando und das Panzerbataillon 33. Das Panzergrenadierbataillon 35 zeigte zum Abschluss der Übung eine Gefechtsvorführung im scharfen Schuss (Saurer, Ulan und Leopard) bei Kammern - Traboch.



Die 3. Panzergrenadierbrigade übte den sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz und den Raumschutz beim Manöver „Schutz 04“

Am 11. Mai 2004 überprüfte eine OSZE-Delegation aus Usbekistan und Deutschland die „Dritte“ und ihre Verbände. Am 19. Mai begründeten das Brigadekommando und das Traditionsschützenkorps des Infanterieregiment 84 ihre partnerschaftliche Verbindung. Die Einheitskommandantentage von 31. Mai bis 4. Juni fanden erstmals in der Schweiz am Simulationszentrum in Thun statt. Die mechanisierte Truppe übte die Simulation am Taktiksimulator auf echten Panzertürmen. Am 30. Juni überprüfte eine OSZE-Delegation aus der Slowakei und aus Tschechien die „Dritte“. Von 30. Juni bis 3. Juli besichtigten sechs Mann der „Dritten“ die Gefechtsübung „Goldener Schild 2004“ der Panzergrenadierbrigade 30.

Vom 9. bis 20. August war Mautern der Austragungsort der Weltmeisterschaft im Fallschirmspringen. Unter Gesamtleitung durch das Brigadekommando nahmen 38 Staaten an den Wettkämpfen in der Kaserne und am Flugfeld Gneixendorf teil.



Ein weiterer Höhepunkt im Jahre 2004 war die Weltmeisterschaft im Fallschirmspringen

Acht Mann der Brigade nahmen von 11. bis 21. Oktober 2004 an der Führungssimulationsübung „Durandart 2004“ am Führungssimulator in Wildflecken / Deutschland teil. Die Panzergrenadierbrigade 30 übte Verzögerungskampf und Gegenangriff.

Auch für die Internationale Österreichpatrouille im Raum Allentsteig (9. bis 12. November) stellte die 3. Panzergrenadierbrigade Leitung und Organisation. Für den 11. September 2004 organisierte das Brigadekommando zum fünften Mal die Ausmusterungsparade an der Theresianischen Militärademie. Mit der Stabsübung „Mainland I“ am Kommando der Landstreitkräfte in Salzburg begann die taktische Bearbeitung der Friedensunterstützung (Peace Support Operations - PSO) im Waldviertel.

Die Fernmeldekompanie erfuhr eine geänderte Gliederung und erhielt auch die Knotenvermittlung in die eigene Struktur.

Die sechste „Erlebniswelt Bundesheer“ fand am Nationalfeiertag wieder in Mautern statt. Das umfangreiche Programm und die Gefechtsvorführung begeisterten wieder etwa 20.000 Besucher. Die Gefechts- und Erlebnisausbildung „Nur die Besten“ als Reality-Event fand dabei ihren Abschluss.



Nach der feierlichen Angelobung von über 800 Rekruten, unterzeichneten Brigadekommandant Brigadier Mag Pronhagl und der Generaldirektor der Mobilkom Austria AG Dr. Ametsreiter die Partnerschaftsurkunde

Im Zuge dieser Veranstaltung wurde die Partnerschaft mit der Mobilkom Austria AG begründet. Bei der „Swiss Tank Challenge“ – der Schießmeisterschaft aller Staaten mit Kampfpanzer Leopard – siegte eine Panzerbesatzung des Panzerbataillon 10. Am 25. November begannen die Teamüberprüfungen durch das Brigadekommando bei den Verbänden. Von 13. bis 16. Dezember übte das Aufklärungsbataillon 3 die Friedensunterstützung im Weinviertel (Exploration 2004) in Zusammenarbeit mit der OMV.

Auch nach der verheerenden Tsunami-Katastrophe in Asien unterstützten Soldaten der Brigade die österreichischen Botschaften bei der Personensuche. Die Kampfmittelbeseitiger des Pionierbataillon 3 aus Melk halfen in Sri Lanka. Alle Verbände erhielten Ford-Transit-Personentransporter.

2005

Am 10. Jänner rückte das Vollkontingent mit 1900 Mann/Frau nach einem Rhythmusprung von September (1999-2003) auf Jänner (2005 und 2006) bei den Verbänden ein. Von 24. bis 28. Jänner 2005 erfolgte die Überprüfung (Evaluation) der KPE-PzGrenKp TF 9 am Truppenübungsplatz Allentsteig mit der Aufgabenstellung von Peace Support Operations (PSO) nach dem OCC-E&F-Verfahren der NATO (Operational Capabilities Concept – Evaluation and Feedback). Ein Zug dieser TF 9 war anschließend von 11. bis 22. März als Nationale Reserve Österreichs zur Unterstützung des Kontingents KFOR 11 im Kosovo im Einsatz. Von 18. bis 19. April wurde auch der KPE-Aufklärungszug nach diesem NATO-Verfahren überprüft.

Am 4. Februar übernahm ObstltdG Mag. Reinhard Ruckstuhl das Kommando über das Panzergrenadierbataillon 9 von ObstdG Mag. Andreas Safranmüller. Am 4. März übergab Obstlt Anton Willmann das Kommando über das Panzerbataillon 33 an ObstltdG Mag. Sascha Bosezky. Die Kooperation mit der 7. Brigade Tschechiens wurde von 5. bis 6. April in Mautern fortgesetzt.

Vom 3. bis 22. April übte die TF 9 bei der multinationalen EU-Übung „European Challenge 2005“ am Truppenübungsplatz Bergen in Norddeutschland mit der deutschen Bundeswehr. Höhepunkt war ein gemeinsames Scharfschießen der TF 9 mit dem verstärkten Jägerbataillon 371 aus Deutschland im Zuge einer großen Gefechts- und Schießvorführung. Weitere Kadersoldaten der Brigade waren in Wildflecken zur Unterstützung der 6. Jägerbrigade und der Übungsleitung im Übungseinsatz.

Mit 1. Mai 2005 nahmen die Panzergrenadierbataillone die neue Gliederung ein. Beim PzGrenB35 erhielt auch die 1. Kompanie den Ulan und beim PzGrenB9 wurde auch die 2. Kompanie zur Gänze mit Ulan ausgestattet. Jede PzGrenKp verfügte nun über 14 Ulan (3 Züge zu je 4 SPz und 2 SPz im Kompaniekommando). Somit blieben die Schützenpanzer Saurer bei der 3. Kompanie, welche zusätzlich einen PAL-Zug erhielt. Die Kampfunterstützungseinheiten erhielten mit Aufklärungszug (4 Ulan und eine ABCAufklGrp), sGrW-Zug (6 Granatwerfer, 3 Beobachter-SPz, 3 Munitions-SPz) und PAL-Zug (4 PAL auf SPz Saurer) eine neue Struktur. Die Stabskompanie wurde auf Fernmeldezug, Sanitätszug, Instandsetzungszug und Versorgungszug gestrafft. Die mGrW waren abzugeben.

Von 24. Mai bis 14. Juli 2005 überwachte die 3.PzGrenBrig mit 900 Mann/Frau unter Führung von Panzerbataillon 33 (ObstltdG Mag. Sascha Bosezky) die Grenze zur Slowakei und zum Nordteil Ungarns. Die Schüler-Schwimmmeisterschaften 2005 fanden von 7. bis 9. Juni unter territorialer Unterstützung durch die Raabkaserne Mautern statt.

Der ÖHVS-Verbandstag fand von 15. bis 16. Juni in Mautern statt. Am 28. Juni überprüfte ein OSZE-Team aus Frankreich die 3. Panzergrenadierbrigade nach den Kriterien des „Wiener Dokuments“.

Am 8. Juni wurde das Reformkonzept „Bundesheer 2010“ veröffentlicht. Die Kopalkaserne St. Pölten/Spratzern, die Martinekkaserne Baden und die Bechtolsheimkaserne Wr. Neustadt werden geschlossen und das Panzergrenadierbataillon 9 (Horn und Weitra), das Panzerbataillon 10 (St. Pölten/Spratzern) und das Panzerabwehrbataillon 1 (Wr. Neustadt) werden aufgelöst werden. Das Panzerstabsbataillon 3 wird massiv umgegliedert.

Von 12. Juli bis 1. September 2005 überwachte die 3.PzGrenBrig mit 900 Mann/Frau unter Führung von Panzerabwehrbataillon 1 (Obstlt Michael Müller) die Grenze zum Südteil Ungarns. Der KPE-Aufklärungszug aus Mistelbach ging mit 19. Juli 2005 für sechs Monate in den EU-Einsatz bei EU-FOR 3 nach Bosnien zur ISR-Kompanie (Intelligence – Surveillance – Reconnaissance) der MNTF „N“ (Multinational Task Force „North“).



Das Panzerstabsbataillon errichtete für die Übung „Kombatt 051“ ein riesiges Camp



Beim Luftzielschießen in Polen zeigten die Männer der Fliegerabwehrlenk Waffenbatterie letztmalig ihr Können

Von 8. bis 26. August fanden die Abschlussübungen der Verbände im Waldviertel auf Basis von „Mainland I“ statt („KomBatt 051“). Innerhalb von drei Wochen übten fünf Bataillone Peace Support Operations und Separation of Parties by Force (PSO und SOPF). Die Übungsphase des Panzergrenadierbataillon 35 endete mit einem Kompaniegefechtsschießen. Höhepunkt war die Überprüfung (Self-Assessment mit NATO-Beobachtung) der Panzerkompanie / Panzerbataillon 33 von 22. bis 25. August 2005 zum Thema „Offensive Operations“ (Angriff) nach OCC-E&F. Dabei wurde diese Einheit als mit NATO-Streitkräften interoperabel beurteilt.

Von 16. August bis 2. September 2005 fand für die Mauterner Fliegerabweereinheit das letzte Scharfschießen mit Fliegerabwehr-Lenk Waffen Mistral am Truppenübungsplatz Ustka bei Danzig in Polen statt - die „FLA“ wird in eine ABC-Abweereinheit umstrukturiert werden.

Beim Hochwasser in Tirol waren 1200 Mann der 3.PzGrenBrig im Assistenzeinsatz (26. August bis 16. September 2005). Das Assistenzbataillon unter Obstlt Franz Langthaler (Kdt PzAB3) leistete mit Unterstützung durch das Panzergrenadierbataillon 9 in Kufstein, St. Johann und Landeck wertvolle Hilfe. Weitere Einheiten wurden als Ablöse in Reutte und im Stanzertal eingesetzt (AufklB3, PzGrenB35).



Am 1. September 2005 wurde erstmals mit Oberstleutnant Franz Langthaler ein stellvertretender Brigadekommandant bestellt. Die siebente „Erlebniswelt Bundesheer“ fand diesmal am „Tag der Brigade“ am 3. September 2005 statt. Das umfangreiche Programm mit Präsentationen auch durch die NÖ Militärhistorische Gesellschaft (Regierungsrat Hauptmann dRes Peter Juster) und durch das Traditionsschützenkorps des Infanterieregiment 84 (Oberleutnant i.TR. Ing. Dominik Scholz) und die Gefechtsvorführung begeisterten wieder etwa 20.000 Besucher. Das Truppenkörperabzeichen des Brigadekommandos wurde erstmals verliehen und der Gedenkstein in der Raabkaserne wurde enthüllt. Für den 10. September 2005 organisierte das Brigadekommando zum sechsten Mal die Ausmusterungsparade an der Theresianischen Militärakademie. Mit der Stabsübung „Mainland II“ durch das Kommando der Landstreitkräfte setzte die taktische Bearbeitung der Trennung von Konfliktparteien ein (Separation of Parties by Force - SOPF). Das Kontingent KFOR 13 (Oktober 2005 bis März 2006) stand unter dem Kommando von Obstlt Reinhard Kunert (Kdt AufklB3).



Zum bereits sechsten Mal zeichnete die „Dritte“ für die Ausmusterungsparade an der TherMilAk verantwortlich



Brigadier Pronhagl verläßt mit neun Bataillonsstandarten im Rücken den Hof des AG Rossau nach der Transformation der Brigaden

Am 1. Oktober 2005 erhielt die 3.PzGrenBrig im Zuge der Bundesheerreform („Bundesheer 2010“) das Jägerbataillon 19 in Pinkafeld, Güssing und Oberwart (Obstlt Ernst Trinkl), das Pionierbataillon 3 in Melk und Mautern (Obst Wolfgang Kaufmann), das Panzerbataillon 10 in St. Pölten/Spratzern (Mjr Horst Ehling) und das Panzerartilleriebataillon 9 in Baden (Obstlt Franz Neuhold) unterstellt. Gleichzeitig mussten das PzGrenB9 und das PzAB3 an die 4.PzGrenBrig abgegeben werden. Damit verfügt die „Dritte“ über neun Bataillone, deren neue KPE-Elemente im Kosovo (KPE-Jägerzug des JgB19 und EOD des PiB3 bei KFOR 13) im Einsatz standen. Der KPE-Pionierzug des PiB3 setzte seine Ausbildung auch in Deutschland im Ortskampf in Hammelburg und im Brückenbau in Paderborn fort. Die mit zwei Panzerzügen des Panzerbataillon 33 verstärkte Task Force 9 übte von 8. bis 18. Oktober 2005 am Übungszentrum der deutschen Bundeswehr in Munster den Angriff. Die Ausbildung für das österreichische Syrien-Kontingent als Vorbereitung für den Einsatz am Golan (UNDOF AUSBATT) erfolgte von 24. Oktober bis 25. November durch das Panzerabwehrbataillon 1.

An der Parade auf der Wiener Ringstraße am 26. Oktober 2005 (50 Jahre Bundesheer) war die 3. Panzergrenadierbrigade mit ihren Einheiten und dem Modul „Auslandseinsatz“ unter Führung ihres Kommandanten Brigadier Mag. Karl Pronhagl massiv eingesetzt



Brigadekommandant Bgdr Mag. Pronhagl zeichnete bei der Parade auf der Wiener Ringstraße für das Modul „Auslandseinsätze“ verantwortlich



Der Kdt LaSK besucht die Offiziere und Unteroffiziere der Dritten bei der „CAS 05“ in Mazedonien

In der NATO-PfP-Stabsübung „Co-operative Associate 2005“ in Mazedonien übten 15 Offiziere und Unteroffiziere der „Dritten“ Friedensunterstützung (11. bis 25. November 2005).

Mit 1. Dezember 2005 übernahm Brigadekommandant Brigadier Mag. Karl Pronhagl im Rahmen des EUFOR-Kontingents das Kommando über die MNTF „N“ (Multinational Task Force „North“) in Tuzla in Bosnien für ein halbes Jahr - es war dies die erste Verwendung eines österreichischen Offiziers als Kommandant einer multinationalen Brigade. Von 18. November bis 22. Dezember 2005 erprobten acht Soldaten des Panzergrenadierbataillon 35 den Wüstenkampf in den Vereinigten Arabischen Emiraten am Übungsplatz Al Hamra.

Von 12. bis 15. Dezember übte das Aufklärungsbataillon 3 in Zusammenarbeit mit der OMV die Friedensunterstützung und die Informationsbeschaffung als Aufklärungsverband (STAR 2005). Gleichzeitig übte das Jägerbataillon 19 im Südburgenland den Raumschutz und das Zurückwerfen eingebrochener Gegner (Pannonia 2005). Das Panzerartilleriebataillon 9 begann die gemeinsame Ausbildung mit deutschen Artillerieoffizieren zur Vorbereitung auf das gemeinsame Scharfschießen in Tirol im April 2006 (Peace Summit 2006).

Bei den Panzergrenadieren waren die Schützenpanzer der mGrW-Gruppen abzugeben. Die Kampfelemente der Panzergrenadier- und Panzerabwehrlenkwaffenzüge wurden mittlerweile zur Gänze mit Simulationssystemen ausgestattet. Ein Bergepanzer M88 des PzB10 sicherte am 20. Dezember 2005 einen Sondertransport (140 Tonnen) für die Vorarlberger Illwerke auf das Zeinisjoch in der Silvretta-Gruppe.

2006

Bereits am 3. Jänner 2006 war ein Assistenzeinsatz erforderlich. Das Panzerbataillon 10 unterstützte die Stadt St. Pölten bei der Schneeräumung. Die Pioniere der 2.Kp/PiB3 mussten Holzarbeiten nach heftigen Schneefällen in St. Leonhard am Wald bei Waidhofen an der Ybbs von 10. bis 16. Jänner 2006 leisten.

Am 9. Jänner 2006 (Vollkontingent mit 1800 Mann) begann der erste Einrückungsturnus mit einer Präsenzdienstdauer von nur mehr sechs Monaten. Hauptaufgabe der Rekruten ist nunmehr die Erfüllung des Assistenzeinsatzes an der Ostgrenze zur Grenzraumüberwachung als Unterstützung für das Innenministerium bzw. die lokalen Sicherheitsbehörden. Für die Waffengattungsausbildung steht nur mehr die Anlernstufe zur Verfügung. Die Schützenpanzer Ulan erhielten durch eine Scheibenwischeranlage, neue Kotschützer und modifizierte Kettenblenden weitere Verbesserungen.



Unvorstellbare Schneemaßen mussten entfernt werden, um die Dächer von der Last zu befreien



Artilleriebeobachter der Bundeswehr hielten ständig Kontakt zum Panzerartilleriebataillon 9 bei der „Peace Summit“ im Tiroler Unterland

Von 9. bis 16. Februar 2006 waren weitere Hilfeleistungen zu erbringen: nach heftigen Schneefällen waren 550 Mann zur Schneeräumung in OÖ und NÖ eingesetzt: Rohrbach, Aigen, Bad Ischl, Nöchling, Annaberg, Hohenberg, Mariazell (2.Kp/PiB3 im Mühlviertel, AsKp/AufklB3 in Rosenau / OÖ, TeKp und 1.Kp/PiB3 im Bezirk Lilienfeld und in Mariazell). Von 14. Februar bis 30. März 2006 überwachte die 3.PzGrenBrig mit 800 Mann/Frau unter Führung von Panzerartilleriebataillon 9 (Obst Franz Neuhold) die Grenze zu Ungarn. Von 20. bis 23. Februar beübte das Brigadekommando die Verbände an Hand der Lage „Mainland II“ in der Aufgabenstellung SOPF. Von 28. März bis 11. Mai 2006 überwachte die 3.PzGrenBrig mit 1200 Mann/Frau unter Führung von Panzerstabsbataillon 3 (Obstlt Gerhard Skalvy) die Grenze zur Slowakei und zum Nordteil Ungarns. Von 27. März bis 6. April übte das Panzerartilleriebataillon 9 mit der deutschen Bundeswehr gemeinsam in Tirol bei der Gefechtsübung der 6. Jägerbrigade „Peace Summit 2006“.

Mit 3. April rückte auch beim Panzergrenadierbataillon 35 das erste Vollkontingent mit nur mehr sechs Monaten Grundwehrdienst ein. 600 Mann der „Dritten“ halfen auch bei der Hochwasserkatastrophe an der March von 3. bis 20. April, nachdem wegen Dammbruchs Dürnkrot und weitere Ortschaften im Bezirk Gänserndorf überflutet worden waren. Mit dem Jägerbataillon 19 erhielt der erste Verband der „Dritten“ den neuen Kampfangzug „KA03“.



Das Schließen von Dämmen war eine der Hauptaufgaben bei der Hochwasserkatastrophe an der March



Der wertvolle Fuhrpark für das Landwirtschaftsministertreffen der Europäischen Union stand in der Raabkaserne Mautern

Während des Landwirtschaftsministertreffens der Europäischen Union in Krems von 28. bis 30. Mai 2006 bot die Raabkaserne die logistische Basis für den Fahrzeugpool und für bereitgehaltene Bereitschaftskräfte des Bundesheeres.

Von 24. bis 30. Juni übte erstmals das Jägerbataillon 19 mit 50 Mann (KPE-JgZg/JgB19) in Tschechien am Übungsplatz Libava mit der tschechischen 7. Mechanisierten Brigade.

Von 6. bis 20. Juli übte eine Kampfgruppe der „Dritten“ mit 300 Mann (KPE-PzGrenKp TF 9, PzKp/PzB33, PzPiZg) in Deutschland am Gefechtsübungszentrum des Heeres der Bundeswehr (GÜZ Altmark) mit der Panzergrenadierbrigade 30.

Bis zum Jubiläum „50 Jahre 3. Panzergrenadierbrigade“ hatte die „Dritte“ ihren Standard und Einsatzwert innerhalb des Österreichischen Bundesheeres weiter gefestigt und durch zahlreiche Veranstaltungen, Übungen und Einsätze weiter ausgebaut (Kamp 97, Kristall 98, Smaragd 99, Nordland 2000, Kuenringer 2001, Retzerland 2002, Felsenberg 2003, Schutz 2004, KomBatt 051).

Der 50. Geburtstag

Der 16. September stand ganz im Zeichen des 50-jährigen Bestandsjubiläums der 3. Panzergrenadierbrigade. Der Traditionstag wurde mit einem Tag der offenen Tür begonnen. Das Spektrum des ausgestellten Gerätes spannte einen Bogen über die Geschichte der Brigade und zeigte die starke Verbindung mit den zivilen Einsatzorganisationen. Höhepunkt dabei war ein Oldtimertreffen mit historischen Militärfahrzeugen.

Ganz im Zeichen der 50-jährigen Geschichte stand zum Abschluß des Traditionstages ein Festakt. Zeitzeugen aus den verschiedenen Epochen der „Dritten“ erzählten über ihre Erlebnisse in der Brigade. Der Kommandant der Streitkräfte GenLt Mag. Günter Höfler, selbst 1991/92 Bataillonskommandant in der Brigade, bildete den Abschluß dieser moderierten Gesprächsrunde und gab einen Ausblick in die Zukunft. Das Land Niederösterreich vertreten durch die Landesrätin Dr. Petra Bohuslav richtete ihre Geburtstagswünsche mit den Worten „Niederösterreich kann sich auf seine Soldaten der 3. Panzergrenadierbrigade verlassen“ an die zahlreichen Ehren- und Festgäste und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit dem Land Niederösterreich.

Bundesminister Günther Platter würdigte die 3. Panzergrenadierbrigade und stellte fest: „die Brigade leistet immer einen großen Beitrag für ein stabiles Umfeld, für die Sicherheit Österreichs“. Gleichsam als Geburtstagsgeschenk übergab der Verteidigungsminister symbolisch vier Fahrzeugschlüssel für die neuen Transportfahrzeuge Unimog.

Mit dem Kulturevent „Leviathan“ krönte die Brigade ihre Geburtstagsfeier. Über 25.000 Besucher fanden sich an beiden Donauufern ein, um dieses einzigartige Freiluftdarbietung unter der künstlerischen Leitung von „lawine torren“ zu sehen. Dazu wurde die Donaulandschaft als Szenerie und das Weltkulturerbe Wachau als historischer Hintergrund eingesetzt. Als Darsteller fungierten Kampfpanzer, Schützenpanzer und Spezialfahrzeuge der 3. Panzergrenadierbrigade sowie Luftfahrzeuge, darunter Abfangjäger und Black Hawk Hubschrauber, im engen Zusammenwirken mit Soldaten sowie Schauspieler und Tänzer des Künstlernetzwerkes „lawine torren“. Besonders beeindruckte die sekunden- und zentimetergenaue Präzision der eingesetzten militärischen Teile. Mehrfacher Zwischenapplaus minutenlangender Schlussapplaus und begeisterte Bravo-Rufe waren der Lohn für die Veranstalter und zeigte einmal mehr die tiefe Verankerung der „Dritten“ in der Bevölkerung.



Der Weg der „Dritten“ zum



bundesheer

2010

Die Einnahme der Zielstruktur „ÖBH 2010“ begann im Frühjahr 2006 - sie wird sich über mehrere Jahre hinweg ziehen.

Unterstellung der PzPiKp/PzStbB3 an das PiB3 mit 1. April 2006, Unterstellung der 1. und 2. AusbKp/MilKdoNÖ an das PzStbB3 mit 1. Juli 2006 als künftige NTKp, Unterstellung des ABCAbwZg/MilKdoNÖ in die PzlFALBt/PzStbB3 und Verlegung nach Mautern zwecks Aufbau der künftigen ABCAbwKp, Verlegung der WkstKp/PzStbB3 nach Mautern, Abgabe der Kampfpanzer Leopard und Auflösung des PzB10 sowie Räumung der Kopalkaserne, Unterstellung der 2. PzGrenKp/PzGrenB9 in Weitra als künftige Lehrkompanie, Stilllegung der Panzerabwehrkompanien des PAB1 und Abgabe der Jagdpanzer Jaguar sowie Räumung der Bechtolsheimkaserne, Kompetenztransfer vom PzAB9 zum AufklB3 als künftiges Aufklärungs-Artilleriebataillon 3 (AAB3), Unterstellung der 1. FlABt/FlAR1 an das AufklB3 als künftige PzHBt und Verlegung nach Mistelbach usw. usw. Dazu kommen unzählige Umschulungen und Versetzungen, wobei davon mehr hundert Kadersoldaten betroffen sind.

„ÖBH 2010“

Nach Aufstellung des Streitkräftekommandos (SKKdo) in Graz im Rahmen von „Bundesheer 2010“ wird die 3. Panzergrenadierbrigade diesem unterstellt werden.

Nach Auflösung des Panzerbataillon 10, des Panzerabwehrbataillon 1 und das Panzerartilleriebataillon 9, nach Umstrukturierung des AufklB3 zum Aufklärungs-Artilleriebataillon 3 (AAB3) und des Panzerstabsbataillon 3 und nach umfangreichen Baumaßnahmen (Erweiterung der Biragokaserne Melk für das gesamte Pionierbataillon 3 und Konzentration des Jägerbataillon 19 in die Montecuccolikaserne Güssing) wird die 3. Panzergrenadierbrigade bestehen aus:



Brigadekommando

Raabkaserne

Mautern

Panzerstabsbataillon 3

Raabkaserne

Mautern (LKp Weitra)

Panzerbataillon 33

Burstynkaserne

Zwölfaxing

Panzergrenadierbataillon 35

Jansakaserne

Großmittel

Jägerbataillon 19

Montecuccolikaserne

Güssing

Pionierbataillon 3

Biragokaserne

Melk

Aufklärungs-Artilleriebataillon 3

Bolfraskaserne

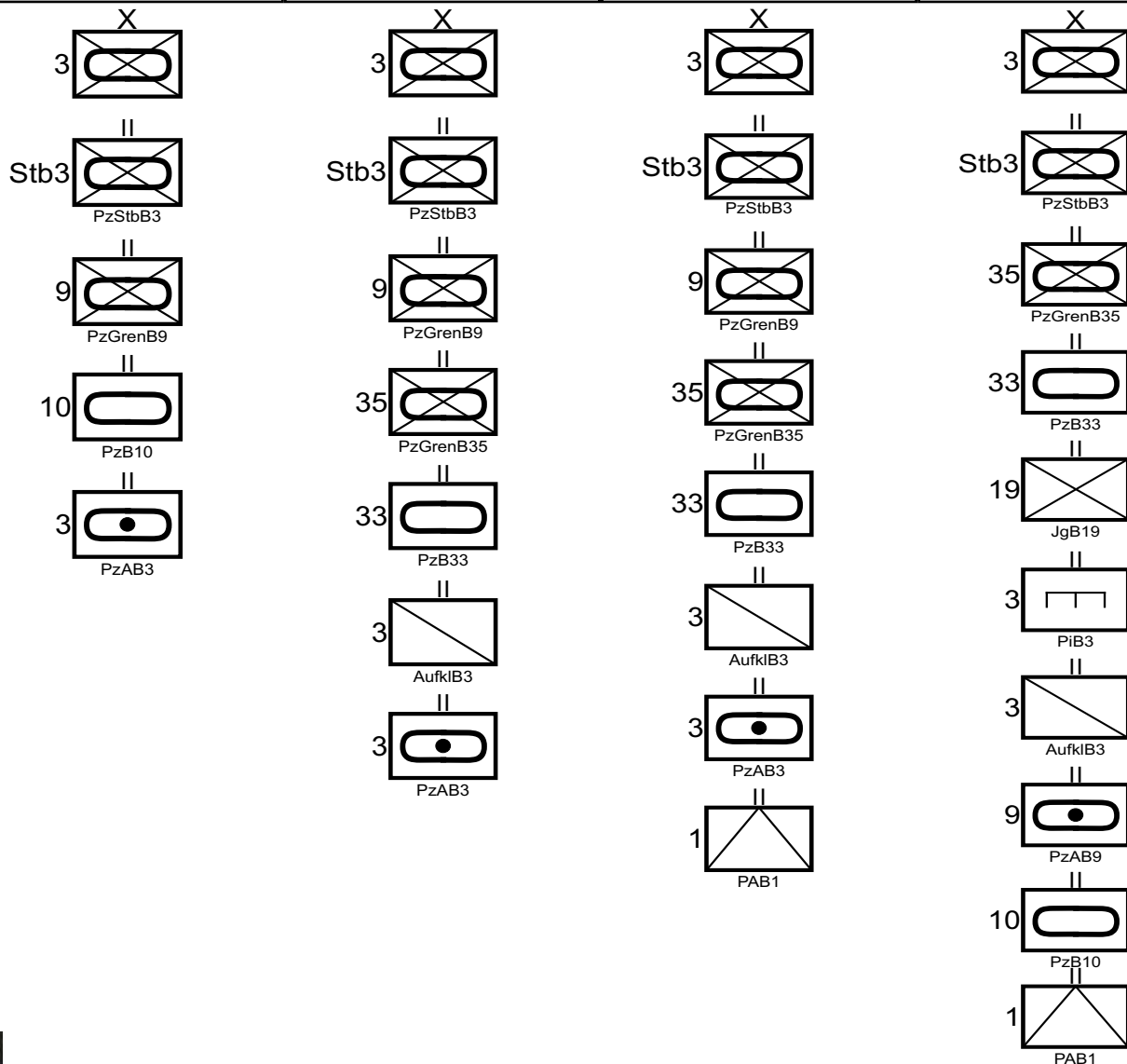
Mistelbach

Die 3. Panzergrenadierbrigade im Wandel der Zeit

Phase 1 1.9.1956 - 31.7.1960	Phase 2 1.8.1960 - 31.12.1962	Phase 3 1.1.1963 - 30.6.1978	Phase 4 1.7.1978 - 31.12.1992
<p>3(mot) </p> <p>9 </p> <p>FJgB9</p> <p>10 </p> <p>IB10</p> <p>3 </p> <p>BAA3</p>	<p>3 </p> <p>PzB9</p> <p>9 </p> <p>PzB9</p> <p>10 </p> <p>PzB10</p> <p>1 </p> <p>AA1</p> <p>3 </p> <p>PzAA3</p>	<p>3 </p> <p>PzStbB3</p> <p>Stb3 </p> <p>PzStbB3</p> <p>9 </p> <p>PzGrenB9</p> <p>10 </p> <p>PzB10</p> <p>11 </p> <p>PzGrenB(Ausb11)</p> <p>3 </p> <p>PzAB3</p>	<p>3 </p> <p>PzStbB3</p> <p>Stb3 </p> <p>PzStbB3</p> <p>9 </p> <p>PzGrenB9</p> <p>10 </p> <p>PzB10</p> <p>H </p> <p>HAufkIB3</p> <p>3 </p> <p>PzAB3</p>

Die 3. Panzergrenadierbrigade im Wandel der Zeit

Phase 5 1.1.1993 - 31.10.1998	Phase 6 1.11.1998 - 30.6.2002	Phase 7 1.7.2002 - 30.9.2005	Phase 8 1.10.2005 - ÖBH2010
----------------------------------	----------------------------------	---------------------------------	--------------------------------



Das Brigadekommando stellt sich vor

Das Kommando der 3. Panzergrenadierbrigade hat den Auftrag, die unterstellten Verbände im Frieden und im Einsatz zu führen.

Den **Brigadekommandanten** unterstützen:

- * der stellvertretende Brigadekommandant (Vertretung des Kommandanten und Dienstaufsicht)
- * der Chef des Stabes (Führung des Brigadestabes)
- * der 2. Generalstabsoffizier (Planung)
- * die Stabsabteilung 1 (Personal)
- * die Stabsabteilung 2 (Aufklärung, Sicherheit)
- * die Stabsabteilung 3 (Ausbildung, Einsatz, ABC-Abwehr)
- * die Stabsabteilung 4 (Logistik)
- * die Stabsabteilung 5 (Öffentlichkeitsarbeit)
- * die Stabsabteilung 6 (Informationstechnologie und Hauptkanzlei)

Der Kraftfahrstoffizier, der Technische Offizier, der Sanitätsunteroffizier und der Wirtschaftsoffizier unterstützen in der Logistik.

Im Einsatz bzw. durch Mobilmachung wird der Brigadestab um mehrere Funktionen (z.B. ABC-Abwehrstoffizier, Brigadearzt, Ordonnanzoffizier) und einen Wachzug durch Soldaten des Milizstandes oder Soldaten des Präsenzstandes mit entsprechender Einsatzfunktion erweitert.

Brigadekommandanten	
---------------------	--

ObstdG/Bgdr Mag. Karl Pronhagl



Bgdr
Karl Pronhagl

Stellvertretende Brigadekommandanten	
1. Stellvertreter	2. Stellvertreter
3. Stellvertreter	4. Stellvertreter
5. Stellvertreter	6. Stellvertreter
7. Stellvertreter	8. Stellvertreter
9. Stellvertreter	10. Stellvertreter
11. Stellvertreter	12. Stellvertreter
13. Stellvertreter	14. Stellvertreter
15. Stellvertreter	16. Stellvertreter
17. Stellvertreter	18. Stellvertreter
19. Stellvertreter	20. Stellvertreter
21. Stellvertreter	22. Stellvertreter
23. Stellvertreter	24. Stellvertreter
25. Stellvertreter	26. Stellvertreter
27. Stellvertreter	28. Stellvertreter
29. Stellvertreter	30. Stellvertreter
31. Stellvertreter	32. Stellvertreter
33. Stellvertreter	34. Stellvertreter
35. Stellvertreter	36. Stellvertreter
37. Stellvertreter	38. Stellvertreter
39. Stellvertreter	40. Stellvertreter
41. Stellvertreter	42. Stellvertreter
43. Stellvertreter	44. Stellvertreter
45. Stellvertreter	46. Stellvertreter
47. Stellvertreter	48. Stellvertreter
49. Stellvertreter	50. Stellvertreter
51. Stellvertreter	52. Stellvertreter
53. Stellvertreter	54. Stellvertreter
55. Stellvertreter	56. Stellvertreter
57. Stellvertreter	58. Stellvertreter
59. Stellvertreter	60. Stellvertreter
61. Stellvertreter	62. Stellvertreter
63. Stellvertreter	64. Stellvertreter
65. Stellvertreter	66. Stellvertreter
67. Stellvertreter	68. Stellvertreter
69. Stellvertreter	70. Stellvertreter
71. Stellvertreter	72. Stellvertreter
73. Stellvertreter	74. Stellvertreter
75. Stellvertreter	76. Stellvertreter
77. Stellvertreter	78. Stellvertreter
79. Stellvertreter	80. Stellvertreter
81. Stellvertreter	82. Stellvertreter
83. Stellvertreter	84. Stellvertreter
85. Stellvertreter	86. Stellvertreter
87. Stellvertreter	88. Stellvertreter
89. Stellvertreter	90. Stellvertreter
91. Stellvertreter	92. Stellvertreter
93. Stellvertreter	94. Stellvertreter
95. Stellvertreter	96. Stellvertreter
97. Stellvertreter	98. Stellvertreter
99. Stellvertreter	100. Stellvertreter



Chef des Stabes

1. September 1956 – 2. September 1957	MjrdG Gottfried Koiner
1. Oktober 1957 – 15. Juli 1963	MjrdG/ObstltdG Nikolaus Chorinsky
16. Juli 1963 – 31. August 1965	MjrdG/ObstltdG Ernest Bernadiner
1. September 1965 – 16. Jänner 1966	MjrdG Hans-Heinz Haufler
17. Jänner 1966 – 28. Februar 1967	MjrdG Karl Liko
1. März 1967 – 30. Juni 1972	MjrdG/ObstltdG Josef Marolz
1. Juli 1972 – 10. März 1977	MjrdG/ObstltdG Gerald Propst
11. März 1977 – 10. Mai 1981	MjrdG/ObstltdG Helmut Kreuzhuber
11. Mai 1981 – 31. Mai 1986	MjrdG/ObstltdG/ObstdG Karl-Heinz Fitzal
10. November 1986 – 2. September 1990	MjrdG/ObstltdG Johann Forster
15. Oktober 1990 – 15. Oktober 1993	ObstltdG/ObstdG Dieter Jocham
16. Oktober 1993 – 31. Mai 1995	ObstltdG/ObstdG Othmar Commenda
1. Juni 1995 – 31. Juli 1998	MjrdG/ObstltdG Karl Pronhagl
1. August 1998 – 30. November 2002	ObstltdG Kurt Wagner
16. Februar 2004 – 29. Oktober 2004	ObstltdG Mag. Johann Bergmann (mdFb)
seit 1. Dezember 2002	ObstltdG Mag. Erich Weissenböck

2. Generalstabsoffizier

1962 – 1964	MjrdG Franz Fikeis
1964 – 1967	MjrdG/ObstltdG Josef Marolz
1970 – 1972	MjrdG Gerald Propst
1972 – 1974	MjrdG Franz Bremm
1974 – 1975	HptmdG Johann Zimmermann
1981 – 1986	MjrdG/ObstltdG Bernd Lubenik (MobFunktion)
1986 – 1991	MjrdG/ObstltdG Willibald Poleßnig (MobFunktion)
1991 – 1996	MjrdG/ObstltdG Wolfgang Bäck (MobFunktion)
1997 – 1999	MjrdG/ObstltdG Anton Wessely
2000 – 2001	MjrdG Erich Weissenböck
2003 – 2006	Obstlt/Obst Rudolf Sturmlechner
2006	HptmdG Siegward Schier

Stabsabteilung 1 (Personalwesen)

Hptm Willibald Ehgartner	1956 - 1957
Hptm/Mjr Marius Dadak	1957 - 1962
Mjr Wilfried Klein	1962 - 1965
Mjr Franz Juster	1965 - 1967
Hptm/Mjr Herbert Mischinger	1967 - 1973
Hptm/Mjr Wolfgang Micko	1973 - 1977
Mjr Günter Waidhofer	1977 - 1980
Mjr/Obstlt Franz Teszar	1980 - 1987
Hptm/Mjr Bernhard Kirchner	1987 - 1996
Mjr Gottfried Fuchsberger	1996 - 2002
Mjr Leopold Schieder	2002 - 2004
Mjr Albert Bauer	2004 - 2006
Mjr Peter Watschinger (mdFb)	seit 2006

Unteroffiziere im S1-Bereich:

AR Karl Luger, AR Ingo Kapitan, Vzlt Alfred Bolena, Vzlt Karl Hainthaler, RgR ADir Josef Reinhaller, Obst Erich Haslacher, Vzlt Franz Leschnig, RgR ADir Arnulf Dellacher, Vzlt Walter Mühlmann, Vzlt Oswald Ledermüller, Vzlt Karl Zimmer, Vzlt Friedrich Walzer, Vzlt Rudolf Flick, Vzlt Franz Labhaas, Vzlt Rudolf Tauber, Vzlt Hermann Lederhilger, OStWm Harald Harsch, StWm Günter Krennstetter



Stabsabteilung 2 (Aufklärung und Sicherheit)

Mjr Johann Mautner	1958 - 1959
Hptm Friedrich Fischer-See	1959 - 1960
Mjr Friedrich Schmid	1960 - 1961
Hptm Ing. Robert Lendenfeld	1961 - 1962
Mjr Alfred Seethaler	1962 - 1963
Mjr Franz Juster	1963 - 1965
Hptm/Mjr Dr. Heribert Schönbichler	1966 - 1971
Mjr/Obstlt Leopold Aigner	1971 - 1979
Mjr Gottfried Maicher	1979 - 1984
Mjr/Obstlt Oswin Schiebl	1984 - 1990
Hptm/Mjr Rudolf Sturmlechner	1991 - 2000
Mjr Gerald Luger	seit 2000

Unteroffiziere im S2-Bereich:

Vzlt Rudolf Borde, AR Vzlt Rudolf Singer, Vzlt Josef Pumberger, Vzlt Karl Zimmer, Vzlt Horst Michalek, AR Hubert Weissenböck, Obstlt Walter Cwach, OStv Siegfried Hohenauer, Vzlt Adolf Monihart, AR Olt Johann Doujak, Vzlt Franz Auer, Vzlt Josef Reuter, Vzlt Johann Salat



Stabsabteilung 3

(Ausbildung, Einsatzvorbereitung, Einsatz; ABC-Abwehr)

Mjr Franz Lechner	1956 - 1959
Mjr Franz Juster	1959 - 1961
Mjr Johannes Rabenlehner	1961 - 1962
Mjr Leopold Linhart	1962 - 1963
Mjr Franz Burgstaller	1963 - 1964
Mjr/Obstlt Friedrich Hauswirth	1964 - 1975
Mjr Walter Maschler	1975 - 1976
Mjr/Obstlt Helmut Brandtner	1976 - 1983
Mjr/Obstlt Horst Malat	1983 - 1989
Mjr Ewald Angetter	1985 - 1986
Mjr Anton Baderer	1989 - 1994
Mjr Peter Pöcher	1994 – 2000
Mjr/Obstlt Rudolf Sturmlechner	2000 – 2003
Mjr Gerald Führer (stvS3 & ABCAbwO)	2001 – 2003
Mjr/Obstlt Helmut Brandtner (stvS3 bzw. S3)	2000 - 2006
Mjr Albert Bauer	seit 2006

Unteroffiziere im S3-Bereich:

OSTv Franz Ulrich, OOffzl Richard Hitter, StWm Walter Schneider, Vzlt Franz Bauer, Vzlt Johann Bittermann, OSTv Heinz Krail, Vzlt Erich Wiry, Vzlt Franz Labhaas, Vzlt Leopold Huber, Vzlt Karl Zimmer, Vzlt Peter Höfler, Vzlt ROA Friedrich Langer, Vzlt Rudolf Tauber, OSTv Siegfried Niklas, OSTv Bernhard Bauer, Vzlt Harald Allgäuer, Vzlt Otto Lampl, Vzlt Rudolf Samwald, StWm Klaus Völker, OSTv Harald Hunger, Vzlt Johann Hirsch, Vzlt Rupert Stöller, Vzlt Gerhard Hut, Vzlt Günter Wentseis



Stabsabteilung 4 (Logistik)

Mjr Ing. Josef Huber	1957 - 1958
Mjr Julius Gollerits	1959 - 1962
Mjr Ernst Bittner-Buddenbrock-Hettersdorf	1963 - 1965
Mjr Franz Burgstaller	1965 - 1969
Mjr Anton Dietrich	1969 - 1975
Mjr Josef Schroll	1975 - 1978
Mjr/Obstlt Josef Berger	1978 - 1982
Mjr/Obstlt August Krippel	1982 - 1987
Mjr Kurt Meseida	1987 - 1990
Mjr Franz Trimmel	1990 - 1996
Mjr/Obstlt Rudolf Ebenberger	1996 - 2002
Obstlt Gerhard Skalvy	2002 - 2003
Hptm/Mjr Gerhard Luger (stvS4)	2000 - 2004
Mjr Ing. Gerhard Stipschitz (mdFb)	2005 - 2006
Mjr Michael Lippert (stvS4)	seit 2006
Mjr/Obstlt Leopold Schieder	seit 2004

Unteroffiziere im S4-Bereich:

OStv Leopold Harrer, OStv Johann Schoiswohl, OOffz Anton Steinitzer, Vzlt Heinrich Zusl, OStv Ernest Ehgartner, Vzlt Wilhelm Elwischger, JWObst Willibald Zach, Vzlt Hermann Tiefenböck, Vzlt Helmut Haiminger, Vzlt Franz Zehetbauer, Vzlt Engelbert Mistelbauer, Vzlt Franz Kurz

Stabsabteilung 5 (Öffentlichkeitsarbeit)

Mjr/Obstlt Leopold Aigner	1971 – 1979
Mjr Gottfried Maicher	1979 – 1984
Mjr/Obstlt Oswin Schiebl	1984 – 1990
Hptm/Mjr Rudolf Sturmlechner	1991 – 2000
Mjr Gerhard Pfalzer	2000 - 2002
Mjr Georg Härtinger	seit 2002
Mjr Herbert Gaugusch (mdFb)	2004 - 2005
Olt Mag. (FH) Mario Ernst (mdFb)	2005 - 2006

Die heutige Stabsabteilung 5 wurde im Jahre 2000 aufgestellt, da die Öffentlichkeitsarbeit bis dahin durch den Leiter der Stabsabteilung 2 wahrgenommen wurde.

Unteroffiziere im S5-Bereich:

Olt AR Johann Doujak (S2UO), Vzlt Franz Auer (S2UO), Vzlt Severin Ganglberger



Stabsabteilung 6 **(Informationstechnologie & Hauptkanzlei)**

Hptm/Mjr Richard Kralik	1957 - 1960
Mjr Ing. Ernst Oswald	1960 - 1964
Hptm Herbert Pribitzer	1965 - 1966
Hptm Friedrich Rainer	1966 - 1967
Mjr Franz Grabenhofer	1967 - 1970
Mjr/Obstlt Karl Stainer	1970 - 1976
Mjr/Obstlt Reinhard Teubel	1976 - 1983
Mjr Anton Baderer	1983 - 1989
Hptm Wolfgang Weiss	1989 - 1991
Hptm/Mjr Julian Wieser (FMO bzw. S6)	1991 - 2002
Mjr Gerhard Luger (FMO)	seit 2004
Mjr Mag. Christian Wagner (FMO bzw. S6)	seit 2000

Unteroffiziere im S6-Bereich:

Vzlt Horst Kargl, Vzlt Rudolf Tauber, Vzlt Martin Taller, OStv Bernhard Bauer

Unteroffiziere im Bereich - Hauptkanzlei:

OStv Johann Mazurkievits, AR Karl Luger, VB Erwin Ettenauer, RgR ADir Rupert Lamprecht, Vzlt Alfred Wagner, Vzlt Johann Kosjek, Vzlt Franz Labhaas, Vzlt Franz Wagner, Vzlt Christian Bruckner, OWm Jörg Böckl, Wm Johannes Reiter, StWm Harald Harsch, Vzlt Peter Firlinger, OStv Gerhard Fritz

Kraftfahroffizier (KO)

Mjr Ing. Johannes Skoflek (mdFb)	1960 - 1961
Mjr Johann Böck	1961 - 1965
Mjr Ing. Josef Huber	1965 - 1966
Obstlt Richard Kieweg	1966 - 1972
Mjr Josef Hempel	1972 - 1976
Mjr/Obstlt Gerhard Bergmann	1976 - 1985
Hptm/Mjr/Obstlt Franz Enz	1985 - 2002

Unteroffiziere im Kraftfahr-Bereich:

GenMjr Rudolf Schneider, OStv Heinrich Albrechtsberger, OStv Erich Ruth, Wm Peter Chudik, Vzlt Arnulf Halmerbauer, Vzlt Franz Bauer, Vzlt Günther Leeb, OStv Milan Kodela, Vzlt Franz Hieß, Vzlt Herbert Buric, Vzlt Karl Lambauer, Vzlt Leopold Penz, Vzlt Andreas Schafhauser, Vzlt Horst Paier, OStWm Oskar Röglsperger, Vzlt Rolf Blum, Vzlt Johann Emberger



Technischer Offizier (TO)

Mjr Ing. Herbert Baumegger	1963 - 1965
Hptm/Mjr Ing. Franz Bouchal	1970 - 1976
Mjr/Obstlt Ing. Gerhard Pairer	1976 - 1981
Mjr Friedel Göttlicher	1983 - 1987
Hptm/Mjr Ing. Ernst Wurzenberger	1988 - 1992
Hptm/Mjr Ing. Bernhard Pitsch	1992 - 1998
Hptm/Mjr Michael Lippert	1998 - 2005
Hptm Ing. Robert Horak	seit 2005

Unteroffiziere im Technischen-Bereich:

Vzlt Karl Lager, Vzlt Johann Friedl, Vzlt Franz Fraßl, OStv Gerhard Weglehner



Brigadearzt (BrigA)

MjrA/ObstltA Dr. Anton Kucera	1956 - 1961
MjrA/ObstltA Dr. Walter Stöger	1962 - 1967
MjrA/ObstltA Dr. Josef Pfeffer	1969 - 1979
MjrA/ObstltA/ObstA Dr. Hans-Jürgen Steiner	1980 - 2000

Seit August 2000 wird die Funktion des Brigadearztes durch einen Milizoffizier (Oberleutnant-arzt Dr. Markus Klamming) wahrgenommen.

Unteroffiziere im Sanitäts-Bereich:

StWm Robert Bures, Vzlt Johann Flatschart, Vzlt Willibald Rausch, Vzlt Günter Fellner, Vzlt Alois Preiser, Vzlt Severin Ganglberger, Vzlt Alfons Rumer



Wirtschaftsoffizier (WiO)

Hptm/Mjr Dr. Franz Schöner (Intendant)	1958 - 1964
Mjr Gustav Brandl	1964 - 1968
Hptm/Mjr Josef Prugger	1968 - 1972
Mjr Johann Schmid	1974 - 1976
Hptm/Mjr Wolfgang Wendlehner	1984 - 1992
Hptm/Mjr Johann Millonig	1992 – 2002
Mjr Josef Hofbauer	seit 2005

Unteroffiziere im Wirtschafts-Bereich:

Olt Gerhard Bröderer, RgR ADir Wolfgang Mader, Vzlt Wolfgang Stätter, Vzlt Rudolf Vielnascher, Vzlt Christian Prachinger



Kommandoübergaben

Am 16. Oktober 1992 fand die feierliche Kommandoübergabe über die „Dritte“ von Brigadier Karl-Heinz Fitzal an Oberst des Generalstabsdienstes Edmund Entacher in der Raabkaserne Mautern durch Korpskommandant Manfred Mitterbauer statt.



Kommandoübergabe von Bgdr Fitzal an ObstdG Entacher durch Korpskommandant Mitterbauer

Am 31. Jänner 2003 fand die feierliche Kommandoübergabe über die „Dritte“ von Oberstleutnant des Generalstabsdienstes Kurt Wagner an Oberst des Generalstabsdienstes Karl Pronhagl in der Raabkaserne Mautern durch Generalleutnant Edmund Entacher statt.



Mit 1. Dezember 2001 wurde Brigadier Entacher ins BMLV nach Wien dienstzugeteilt und mit 1. Dezember 2002 zum Kommandanten der Landstreitkräfte in Salzburg bestellt. ObstdG Kurt Wagner (rechts im Bild) führte die „Dritte“ von Dezember 2001 bis Jänner 2003.



Von 1. Dezember 2005 bis 31. Mai 2006 führte Bgdr Pronhagl die MNTF „N“ (Multinational Task Force North) von EUFOR ALTHEA in Bosnien. Die Kommandoübergabe erfolgte durch CO-MEUFOR in Tuzla im Camp Eaglebase. BG (Brigadier-General) Pronhagl unterstanden 1400 Männer & Frauen aus 14 Nationen, um die Sicherheit und Stabilität im Nordteil Bosniens zu gewährleisten. Somit ist die „Dritte“ die erste Brigade, welche eine derartige Führungsaufgabe übernimmt. Etwa ein Jahr zuvor wurde dies im Zuge der Heeresreformkommission auch als Ziel für das ÖBH formuliert.



Vzlt Reuter Josef, Ostv Feigl Richard, Obstdt Schieder Leopold, Bgdr Pronhagl Karl, Mjr Härtinger Georg, Major Luger Gerhard, Kpl Schwarz Andres



Der Einsatzraum der MNTF N



Brigadier Mag. Karl Pronhagl übernimmt mit der EU - Flagge das Kommando über die MNTF N

Vorgesetzte Kommanden der „Dritten“

1. September 1956	Gruppenkommando I	Wien
1. Juli 1973	Gruppenkommando II	Graz
1. Jänner 1974	Korpskommando I	Graz
15. Juli 1975	Panzergrenadierdivision	Baden
1. Oktober 1991	Korpskommando III	Baden
1. November 1998	Korskommando I	Graz
1. Juli 2002	Korpskommando II	Salzburg
1. Dezember 2002	Kommando Landstreitkräfte	Salzburg
1. September 2006	Streitkräftekommando	Graz

Bis Oktober 1998



unter dem Kommando des III. Korps in Baden welches von KKdt Manfred Mitterbauer kommandiert wurde.

November 1998 - Juli 2002



In dieser Zeit wurde die „Dritte“ vom II. Korps aus Graz unter dem Kommando von KKdt Alfred Plienegger geführt.

Juli - November 2002



KKdt Hubertus Trauttenberg führte das II. Korps in Salzburg, bis am 1. Dezember 2002 das Kommando Landstreitkräfte errichtet wurde.



Seit 1. Dezember 2002 steht die 3. Panzergrenadierbrigade unter dem Kommando der Landstreitkräfte aus Salzburg, welches unter der Führung von GenLt Edmund Entacher steht und mit 1. September 2006 in das Streitkräftekommando umgewandelt wird. Das Streitkräftekommando hat seinen Sitz in Graz und wird von Gen-Mjr Mag. Günter Höfler kommandiert.

Tradition und Partnerschaft

Traditionstruppenkörper:	k.u.k. Infanterieregiment Nr. 84 - Freiherr von Bolfras ("Kremser Hausregiment")
Traditionsmarsch:	Fehrbelliner Reitermarsch / Richard Henrion
Standarte: 27. September 2003	Stadtgemeinde Krems/Donau (20 Jahre Partnerschaft)
Standartenband: 27. September 2003 26. Oktober 2004	Stadtgemeinde Krems/Donau (20 Jahre Partnerschaft) Mobilkom Austria AG (Partnerschaftsgründung)
Partner: 10. Juni 1983 26. Oktober 2004	Stadtgemeinde Krems/Donau (gemeinsam mit PzStbB3) Mobilkom Austria AG
Kameradschaftliche Verbindung: 19. Mai 2004	Traditionsschützenkorps des k.u.k. Infanterieregiment 84
Kameradschaftliche Kooperation: 13. Mai 2005 30. Mai 2005	Pionierbund Krems - Mautern NÖ Militärhistorische Gesellschaft
Militärische Partner:	Panzergrenadierbrigade 30 (Ellwangen / Deutschland) 7. Mechanisierte Brigade (Hranice / Tschechien) 25. Mechanisierte Brigade (Tata / Ungarn)



Partnerschaft mit der Stadt Krems an der Donau



Am 10. Juni 1983 schlossen die Stadt Krems (Bürgermeister LAbg. Harald Wittig) einerseits und das Kommando der 3. Panzergrenadierbrigade (Oberst des Generalstabsdienstes Kurt Pirker) mit Panzerstabsbataillon 3 (Oberstleutnant Werner Machly) als militärischer Partner andererseits eine Partnerschaft ab.

„Die Sicherung des Friedens in Freiheit und die Erhaltung der kulturellen und wirtschaftlichen Werte sind das einigende Band, das die Bevölkerung der alten Garnisonsstadt Krems und die Panzersoldaten der jungen Garnison Mautern über die Donau hinweg verbinden soll.“

Die Aktivitäten umfassen gemeinsame Festakte (5 Jahre Partnerschaft, 10 Jahre Partnerschaft, 20 Jahre Partnerschaft), Konzerte (Militärmusik-Show am 27. Juni 1987 und am 23. Juni 1995), Schulveranstaltungen (Informationen und Workshops), Sportwettkämpfe (Gästemannschaften bei Brigadewettkämpfen, Unterstützung bei der Kremser Städteolympiade 2005), Informationsveranstaltungen (regelmäßig seit 1985 bei der Landesmesse bzw. bei der Kremser Messe), Umweltschutztage (jährliche Säuberungsaktion), karitative Tätigkeiten (Unterstützung beim Weihnachtsbasar des Kremser Hilfswerkes), sowie regelmäßige Informations- und Partnerschaftstreffen. Zum Festakt „20 Jahre Partnerschaft“ am 27. September 2003 widmete die Stadtgemeinde Krems dem Kommando der 3. Panzergrenadierbrigade eine Standarte und ein Standartenband.



Die Stadt Krems mit ihren ca. 24.000 Einwohnern ist durch ihre herrliche Lage in der Wachau bzw. gegenüber von Stift Göttweig eine der bekanntesten Städte Österreichs. Im Jahre 1995 feierte Krems das Millennium: eine Tauschurkunde - datiert mit 16. August 995 - bestätigt, dass König Otto III. vom Bischof von Freising ein Stück Land an der Ostgrenze im Raum der Burg namens „Chremisa“ (>> Krems) erhalten habe. Die Urkunde selbst ist im Bayrischen Hauptstaatsarchiv in München aufbewahrt. Die 3. Panzergrenadierbrigade widmete am 23. Juni 1995 der Stadt Krems als Namenstagsgeschenk zum Millennium die „Militärmusik-Show 1995“. Am 24. Mai 1996 veranstaltete die „Dritte“ aus Anlass „40 Jahre 3. Panzergrenadierbrigade“ einen Vorbeimarsch mit Luft-, mot-, mech- und Fußtreffen auf der Ringstraße in Krems.



Partnerschaft mit der Mobilkom Austria AG



Am 26. Oktober 2004 schlossen die Mobilkom Austria AG (Vorstandsdirektor Dr. Hannes Ametsreiter) und das Kommando der 3. Panzergrenadierbrigade (Brigadier Karl Pronhagl) eine Partnerschaft ab.

„Ziel dieser Verbindung ist die Intensivierung der gegenseitigen persönlichen Kontakte und die gemeinsame Zusammenarbeit in konsequenter Verfolgung des Mottos „Helfen, wo andere nicht mehr können“.

In Wahrnehmung der Verantwortung gegenüber der Gesellschaft wollen beide Partner gemeinsam die hierfür erforderlichen Ressourcen rasch zur Verfügung stellen und dabei auch unter extremen Bedingungen Verlässlichkeit und Qualität bieten.

„Die Schaffung von Synergien sowie die Zusammenarbeit im Sinne der Vorbereitung von Einsätzen zum Schutz der österreichischen Bevölkerung sind das einigende Band zwischen den Soldaten der 3. Panzergrenadierbrigade und den Mitarbeitern der Mobilkom Austria AG.“

Die Aktivitäten umfassen vor allem technische Leistungen und Informationsmöglichkeiten in der Informations- und Kommunikationstechnologie. Gemeinsame Weiterbildungsveranstaltungen und Seminare sowie Informationsbesuche bei der Kampftruppe ergänzen die Kooperation.

Die gemeinsamen Übungen zum Transport und zur Aufstellung und Inbetriebnahme des A1-Containers (15. April 2004 in der Steiermark) zeigen die große Bedeutung eines mobilen Telefonsystems. Die Panzerfahrt am 17. August 2005 brachte den Gästen der Mobilkom auch intensive Erkenntnisse über die mechanisierte Truppe.



Kameradschaftliche Verbindung mit den 84 er

Am 19. Mai 2004 beurkundeten das Traditionsschützenkorps des ehemaligen Infanterieregiments Nr. 84 „Freiherr von Bolfras“ (Oberst in Tradition Johann Fimberger) und das Kommando der 3. Panzergrenadierbrigade (Brigadier Karl Pronhagl) die kameradschaftliche Verbindung.

Die historischen Beziehungen zur Region Krems – Mautern reichen ins Jahr 1895 zurück, als das Infanterieregiment 84 in Krems Garnison bezog. Der Kremser „Exerzierplatz“ und der Bereich der jetzigen Raabkaserne in Mautern dienten als Übungsgelände. Durch 19 Jahre Aufenthalt in Krems entwickelte sich schließlich die Benennung „Kremser Hausregiment“ - bis es im Jahre 1914 in den Weltkrieg zog. Die Inschrift am Steinertor in Krems weist noch heute darauf hin.

Am 24. Mai 2003 kehrten die „Vierundachtziger“ symbolisch wieder nach Krems zurück - das Traditionsschützenkorps des k.u.k. Infanterieregiment 84 marschierte im Zuge der „Frühjahrsparade“ der wehrhistorischen Gruppen Österreichs aus der Fußgängerzone kommend durch das Steinertor und wurde dort von der Honoratioren begrüßt.

Die Aktivitäten umfassen vor allem gegenseitige Unterstützungen im Bereich der Traditionspflege, bei der Kaderfortbildung, bei Schießveranstaltungen und bei Festlichkeiten.



Panzerstabsbataillon 3 (PzStbB3)

Das Panzerstabsbataillon 3 beinhaltet Führungs- und Verbindungsmittel, Unterstützungseinheiten und Versorgungseinrichtungen der 3. Panzergrenadierbrigade.

Zur Ausrüstung des Panzerstabsbataillon 3 zählen ca. 25 Panzerfahrzeuge und ca. 150 Räderfahrzeuge wie Berge-, Jagd- und Schützenpanzer, Werkstättenfahrzeuge, Sanitätsfahrzeuge, Funkfahrzeuge, Knotenvermittlungen, Schwerlasttransportsysteme 25 t, 30 t und 60 t, Tankwagen, Aufklärungsfahrzeuge, Transportfahrzeuge usw.

Im Zuge der Bundesheerreform „ÖBH 2010“ wird das Panzerstabsbataillon 3 massiv umgegliedert. Die Panzerpioniere wurden mit 1. April 2006 dem PiB3 unterstellt. Die Stabskompanie wird umstrukturiert; aus der Fliegerabwehr entsteht mit Eingliederung des ABCAbwZg / MilKdoNÖ die ABC-Abwehrkompanie; die Aufklärer in Horn werden dem PzGrenB9 und in weiterer Folge dem künftigen AAB4 (Aufklärungs- Artilleriebataillon) zugeordnet. Die Fernmeldekompanie wird Führungsunterstützungseinheit, die NTKp in Zwölfaxing wird aufgelöst und die Werkstattkompanie in St. Pölten-Spratzern verlegt nach Mautern. In Mautern wird eine neue NTKp aus der 1. und 2. AubKp/ MilKdoNÖ geschaffen und aus der 2.PzGrenKp/PzGrenB9 in Weitra wird eine Lehrkompanie entstehen.



Truppenkörperabzeichen Panzerstabsbataillon 3:

VB1. 70/1988 und 19/2005

Kommandanten des Panzerstabsbataillon 3

1. Jänner 1963 – 1. März 1966
1. März 1966 – 30. November 1969
1. Dezember 1969 – 12. Dezember 1975
19. Februar 1970 – 25. Februar 1971
1. März 1972 – 6. September 1972
4. März 1974 – 30. November 1974
7. Jänner 1975 – 2. Juli 1975
12. Dezember 1975 – 30. September 1980
1. Oktober 1980 – 31. März 1981
1. April 1981 – 31. Dezember 1985
1. Jänner 1986 – 30. Juni 1986
1. Juli 1986 – 30. November 1992
1. August 1989 – 31. März 1990
1. April 1990 – 31. Oktober 1990
1. November 1990 – 30. April 1991
1. Dezember 1992 – 31. Juli 1993
1. August 1993 – 30. November 2002
1. Dezember 2002 – 31. August 2003
seit 1. September 2003

Mjr/Obstlt Julius Gollerits
Mjr/Obstlt Willibald Ehgartner
Mjr/Obstlt Franz Burgstaller
MjrdG Josef Klamming
MjrdG Richard Bondi
MjrdG Dipl.Ing. Günther Greindl
ObstltdG Kurt Pirker
Obstlt Leopold Sonnleitner
ObstltdG Rudolf Schneider
Obstlt Werner Machly
ObstdG Werner Lackner
Mjr/Obstlt Stefan Lehniger
ObstltdG Willibald Poleßnig
ObstltdG Hermann Loidolt
Obstlt Reinhold Görg
Hptm Rudolf Ebenberger
Mjr/Obstlt/Obst Leopold Cermak
Obstlt Rudolf Sturmlechner (mdFb)
Obstlt Gerhard Skalvy

Aufstellung:	1. Jänner 1963 durch Zusammenfassung der bis dahin vom Brigadekommando direkt geführten Einheiten.
Gliederung 1963:	BKdo, StbKp, PzTelKp, PzPiKp, NTKp und PzWkstKp
Garnisonsorte:	Raabkaserne Mautern, Herbertkaserne Krems (bis 1974) Kopalkaserne Spratzern seit 1961, Radetzkykaserne Horn seit 1994, Burstynkaserne Zwölfaxing seit 2002
Traditionstruppenkörper:	k.u.k. Schützenregiment Nr. 21 k.u.k. Sappeurbataillon Nr. 2 N.Ö. Infanterieregiment Kaiser Franz Joseph I. Nr. 1 Brückenbataillon Vizeadmiral Tegetthoff
Traditionstag:	22. November 1914 / Gefecht bei Pilica
Traditionsmarsch:	Seyffertitz-Marsch / Rudolf Achleitner
Standarte:	
29. Oktober 1965	Stadtgemeinde Mautern (Patin Leopoldine Thiel)
Standartenband:	
29. Oktober 1965	Stadtgemeinde Mautern
29. Oktober 1965	Diözese St. Pölten
29. Oktober 1965	Österreichischer Kameradschaftsbund Ortsverband Mautern
22. November 1967	Österreichischer Kameradschaftsbund Stadtverband Krems/Donau
22. November 1967	Stadt Krems/Donau
25. Mai 2003	Traditionsschützenkorps des Infanterieregiment Nr. 84
27. September 2003	Stadt Krems (20 Jahre Partnerschaft)
Partner:	
10. Juni 1983	Stadtgemeinde Krems/Donau

Aufgaben und Einsätze

Das Panzerstabsbataillon 3 stellt die Führungsfähigkeit der 3. Panzergrenadierbrigade durch seine Fernmeldekompanie sicher. Außerdem gewährleistet das Bataillon die Versorgung aller Einheiten mit Munition und Betriebsmitteln (Treibstoff, etc.). Instandsetzungseinrichtungen warten Fahrzeuge und sorgen für die ständige Einsatzbereitschaft aller Geräte.



Aufklärungsbataillon 3 (AufklB3)

Das Aufklärungsbataillon 3 ist der Aufklärungsverband der „Dritten“. Es beinhaltet kampfkraftige gepanzerte und ungepanzerte Aufklärungselemente und verfügt dazu über Jagdpanzer „Kürassier“ und Schützenpanzer sowie über geländegängige Aufklärungsfahrzeuge „Pinzgauer“. Es gliedert sich in eine Stabskompanie, zwei gepanzerte und eine motorisierte Aufklärungseinheit. Im Zuge der Bundesheerreform „ÖBH 2010“ wird das Aufklärungsbataillon 3 in das Aufklärungs-Artilleriebataillon 3 (AAB3) übergeleitet. Es erhält hiezu Mannschaft und Gerät des Panzerartilleriebataillon 9 aus Baden und personelle Unterstützung von Fliegerabwehrregiment 1 aus Großenzersdorf und Hainburg.

Als KPE-Elemente steht ein Aufklärungszug in der 1. Panzeraufklärungskompanie bereit.



Truppenkörperabzeichen Aufklärungsbataillon 3:

VB1. 256/1981

Kommandanten des Aufklärungsbataillon 3

1. September 1958 – 12. März 1961
13. März 1961 – 31. Dezember 1962
1. Juli 1968 – 22. Oktober 1973
23. Oktober 1973 – 13. Jänner 1974
14. Jänner 1974 – 4. August 1974
5. August 1974 – 4. Februar 1975
5. Februar 1975 – 6. Juli 1976
7. Juli 1976 – 28. Juli 1980
9. Jänner 1978 – 30. Juni 1978
29. Juli 1980 – 19. Jänner 1983
1. Februar 1983 – 31. August 1983
1. September 1983 – 31. Dezember 1991
1. März 1992 – 31. Dezember 1992
1. Jänner 1993 – 26. April 2001
27. April 2001 – 31. Mai 2002
29. Oktober 2005 – 23. April 2006
seit 1. Juni 2002

Mjr Kurt Dimmy
Mjr Helfried Colerus-Geldern
Mjr/Obstlt Werner Schilhan
Obstlt Anton Göstl
MjrdG Karl Majcen
MjrdG Peter Koman
Mjr Anton Henriquez
Mjr/Obstlt Oswald Krakhofer
MjrdG Walter Grünschneder
Obstlt Peter Klein
ObstltdG Franz Enzenhofer
Mjr/Obstlt Hans Egger
ObstltdG Othmar Commenda
Mjr/Obstlt Norbert Pallan
ObstdG Georg Kollmann
Mjr Peter Hohlweg
Obstlt Reinhard Kunert

Aufstellung:

1. September 1958 als Aufklärungsabteilung I (AAI). Die AAI entstand durch Zusammenfassung von Brigade-Aufklärungskompanie 1 aus Hörsching > Weitra > Mautern, Brigade-Aufklärungskompanie 2 aus Hörsching > Mistelbach (Olt Musyl) und Brigade-Aufklärungskompanie 3 aus Salzburg > Mistelbach (Olt Bsteh, Lt Göstl). Die HAA entstand am 17. Juni 1968 aus dem Bataillonskommando „zV Nord“ und der 7. und 8. Kompanie / Ausbildungsregiment 2. Das HAufklB entstand am 1. Juni 1978 aus der HAA. Seit 1. Jänner 1993 besteht das AufklB3.

Garnisonsorte: Bolfraskaserne Mistelbach seit 1958

Traditionstruppenkörper: k.u.k. Reitendes Schützenregiment Nr. 5
Dragonerregiment Eugen Prinz von Savoyen Nr. 1 (3. Schwadron)

Traditionstag:
21. August 1914 Reitergefecht bei Jaroslawice

Traditionsmarsch: Windischgrätz-Marsch / Gustav Mahr

Standarte:
26. Oktober 1962 Stadtgemeinde Mistelbach

Standartenband:
26. Oktober 1962 Frau Therese Bayer (Patin)

Ehrentrompete:
20. September 1985 Österreichische Postsparkasse

Partner:
20. September 1985 Österreichische Postsparkasse
1997 Gebirgspanzer-Aufklärungsbataillon 8 (Freyung / Deutschland)

Aufgaben und Einsätze

Das Aufklärungsbataillon 3 stellt die Augen und Ohren der 3. Panzergrenadierbrigade dar. Seine Soldaten sind im Einsatz in vorderster Linie aktiv und tasten ab, wie weit gegnerische Kräfte bereits vorgerückt sind. Sie erkunden feindliche Stellungen und behindern den gegner dabei, günstige Positionen einzunehmen. Dazu verwenden die „Aufklärer“ folgende Fahrzeuge;

Jagdpanzer Kürassier:

Hauptbewaffnung: Panzerkanone mit Kaliber 10,5 cm
Zusatzbewaffnung: Maschinengewehr, Nebelwurfanlage
Besatzung: 3 Mann (Panzerkommandant, Panzerfahrer, Richtschütze)
Geschwindigkeit: 70 km/h bei 18 t Gefechtsgewicht

Schützenpanzer Saurer:

Hauptbewaffnung: Maschinenkanone 20 mm
Besatzung: 2 Mann (Panzerfahrer, Bordschütze)
Aufklärungstrupp zu 5 Mann
Geschwindigkeit: 60 km/h bei 14 t Gefechtsgewicht



Panzergrenadierbataillon 9 (PzGrenB9)

Die Panzergrenadiere des Panzergrenadierbataillon 9 bildeten bis 2005 ein infanteristisches Element der 3. Panzergrenadierbrigade.

Mit drei Panzergrenadier- und einer Kampfunterstützungskompanie verfügte es über hervorragende Stärken an Mannschaft und Gerät. Die Schützenpanzer Ulan der 1. und 2. Kompanie ergänzten sich günstig mit den Schützenpanzern Saurer der 3. Kompanie. Die beiden Standorte Horn und Weitra brachten zwar logistische Probleme aber auch Vorteile in personeller Sicht.

Mit 1. Oktober 2005 wurde das PzGrenB9 im Zuge der Bundesheerreform „ÖBH 2010“ der 4. Panzergrenadierbrigade zugeordnet.

Im Zuge dieser Umgliederung des Bundesheeres wird das PzGrenB9 aufgelöst werden. Die Einheiten in Horn werden dem Panzerartilleriebataillon 3 (Allentsteig) zur Aufstellung des Aufklärungs-Artilleriebataillon 4 (AAB4) zugeordnet, und die Einheiten in Weitra werden dem Panzerstabsbataillon 3 (Mautern) als Lehrkompanie unterstehen.

Als KPE-Elemente steht eine Panzergrenadierkompanie bereit.



Truppenkörperabzeichen Panzergrenadierbataillon 9:

VB1. 75/1984, 16/2002 und 72/2002

Kommandanten des Panzergrenadierbataillon 9

1. September 1956 – 12. April 1967

13. April 1967 – 15. April 1974

16. April 1974 – 15. Jänner 1976

1. Juli 1977 – 1. November 1977

16. Jänner 1976 – 31. März 1987

1. April 1987 – 30. April 1991

1. Mai 1991 – 31. Oktober 1991

1. November 1991 – 30. April 1992

1. Mai 1992 – 31. Juli 2003

18. August 2003 – 3. Juni 2004

4. Juni 2004 – 31. Dezember 2004

3. Jänner 2005 – 31. Dezember 2005

seit 1. Jänner 2006

Mjr Eduard Walderdorff (FJgB9 / PzB9)

Mjr/Obstlt Franz Juster

Mjr Herbert Mischinger

Obstlt Otto Czernoch (mdFb)

Mjr/Obstlt Erwin Richter

Obstlt Franz Teszar

ObstdG Horst Walther

ObstdG Günter Höfler

Hptm/Mjr/Obstlt/Obst Josef Fritz

ObstdG Mag. Andreas Safranmüller

Mjr Christian Kneissl

ObstltdG Mag. Reinhard Ruckenstuhl

Mjr Erhard Weißenböck

Aufstellung:

1. September 1956 als Feldjägerbataillon 9 in Spittal an der Drau.

Am 1. September 1956 wurden StbKp, 1. und 2.Kp/FJgB9 in Spittal/Drau aufgestellt. Kurz danach verlegten die StbKp und die 2.Kp nach Horn und die 1.Kp nach Krems. Am 1. August 1957 wurde die UKp in Horn aufgestellt. Das PzB9 entstand am 1. August 1960 aus dem FJgB9. Mit 1. Jänner 1963 erfolgte die Umgliederung zum PzGrenB9.

Garnisonsorte:

Radetzkykaserne Horn seit 1956 und
Kuenringerkaserne Weitra seit 1960

Traditionstruppenkörper:

k.u.k. Infanterieregiment Nr. 99
Wiener Infanterieregiment Babenberg Nr. 15

Traditionstag:

21. Mai 1809 / Schlacht bei Aspern

Traditionsmarsch:

99er Regimentsmarsch / Richard Hunyaczek

Standarte:

26. Juni 1965
Stadtgemeinde Horn (Patin Hilde Rasch)

Standartenband:

26. Juni 1965
10. September 1966
10. September 1966
10. September 1966
18. Mai 1969

Herta Prader (Gattin von Verteidigungsminister Dr. Prader)
Diözese St. Pölten
Kriegsopferverband Ortsgruppe Horn
Österreichischer Kameradschaftsbund Stadtverband Horn
Kameradschaft ehemaliges k.u.k.
IR König Georg I. der Hellenen 99

Ehrentrompete:

16. September 1988
Sparkasse Horn

Partner:

16. September 1988
17. September 1988
2002

Sparkasse Horn
Sparkasse Weitra
Panzergrenadierbataillon 294 (Deutschland)

Aufgaben und Einsätze

Das Panzergrenadierbataillon 9 ist durch seine Mischung aus Infanteristen und Kampfschützenpanzern besonders flexibel. Seine außerordentliche Stärke besteht im Wechsel zwischen dem Kampf vom Schützenpanzer und dem Ausschwärmen der Soldaten ins Gelände.

Schützenpanzer Ulan:

Hauptbewaffnung: Maschinenkanone mit Kaliber 3 cm oder
Zusatzbewaffnung: Panzerabwehrrohr und Maschinengewehr
Besatzung: Panzerkommandant, Panzerfahrer, Richtschütze
7 Mann als Panzergrenadiergruppe

Schützenpanzer Saurer:

Hauptbewaffnung: Maschinenkanone mit Kaliber 2 cm oder
überschweres Maschinengewehr mit Kaliber 12,7 mm
Zusatzbewaffnung: Panzerabwehrrohr und Maschinengewehr
Besatzung: Panzerfahrer, Richtschütze und
8 Mann als Panzergrenadiergruppe



Panzergranadierbataillon 35

(PzGrenB35)

Die Panzergrenadiere des Panzergranadierbataillon 35 bilden das infanteristische mechanisierte Element der 3. Panzergranadierbrigade.

Die Panzergrenadiere sind zur auf- und abgesehenen Kampfführung befähigt. Mit zwei Einheiten auf dem neuen Schützenpanzer „Ulan“ sind die Panzergrenadiere modern und kampfkraftig ausgerüstet. Im schwierigen Gelände zeigt auch der Schützenpanzer Saurer seine Vorteile und seine Wendigkeit.

Panzerschutz, Feuerkraft, Beweglichkeit und Flexibilität kennzeichnen die Panzergranadiertruppe. Aufklärer, Panzerabwehrlenk Waffen und Granatwerfer unterstützen die Einsatzführung.

Im Zuge der Bundesheerreform „ÖBH 2010“ wird das PzGrenB35 als mechanisierte Task Force über umfangreiche KPE-Elemente verfügen.



Truppenkörperabzeichen Panzergranadierbataillon 35:

VBl. 61/95, Änderung mit SPz „U“
genehmigt mit BMLV GZ:S93123/1-FGG1/2006

Kommandanten des Panzergrenadierbataillon 35

1. Oktober 1957 – 31. Juli 1958
1. August 1958 – 31. Dezember 1959
1. Jänner 1960 – 30. September 1960
1. Oktober 1960 – 31. Dezember 1965
1. Jänner 1966 – 18. Dezember 1966
19. Dezember 1966 – 18. Juni 1973
1. April 1970 – 30. Juni 1970
19. Juni 1973 – 21. März 1976
22. März 1976 – 30. November 1980
1. Februar 1980 – 31. Juli 1980
1. Dezember 1980 – 31. Juni 1987
1. Jänner 1981 – 31. Juli 1981
1. Jänner 1988 – 30. Juni 1988
1. Juli 1987 – 31. August 1992
1. März 1992 – 24. August 1992
25. August 1992 – 30. September 1998
1. Oktober 1998 – 31. Mai 1999
1. Juni 1999 – dato

Mjr Dr. Raimund Truxa (PzSchSchB)
Mjr Günther Hoy
MjrdG Heinz Scharff
Mjr Johann Dreihann-Holenia
Mjr Alfons Kloss (mdFb)
Mjr/Obstlt Karl Estl
ObstltdG Josef Fenz
Obstlt Hans Greifensteiner
Mjr/Obstlt Josef Mayer
ObstltdG Hans Wilhelm Lachnit
Mjr/Obstlt Alexander Peirits
MjrdG Hans-Helmut Moser
ObstltdG Wolfgang Jilke
Mjr/Obstlt Siegfried Albel
ObstltdG Anton Margreiter
Mjr/Obstlt Andreas Rotter
ObstdG Helmut Habermayer
Mjr/Obstlt Günter Leitner

Aufstellung:

1. Oktober 1957 als Panzerschützen-Schulbataillon; mit 1. August 1960 entstand das PzGrenB35.

Garnisonsorte:

Jansakaserne Großmittel

Traditionstruppenkörper: k.u.k. Dragonerregiment Feldmarschall Montecuccoli Nr. 8
(Dampière-Kürassiere)

Feldjägerbataillon Nr. 21 (Radfahrbataillon Nr. 2)

Wiener Kraftfahrlägerbataillon Feldmarschall Radetzky Nr. 2

Traditionstag:

5. Juni 1619 / Einmarsch der Dampière-Kürassiere in die Wiener Hofburg zum Entsatz Erzherzog Ferdinands (Kaiser Ferdinand II)

Traditionsmarsch:

Dampière-Marsch / Alfred Potz

Standarte:

10. September 1961

Reserveoffiziere des PzGrenB35

Standartenband:

10. September 1961

Fahnenpatin Theresa Spannocchi

10. September 1961

Reserveoffiziere des PzGrenB35

10. September 1961

Österreichischer Kameradschaftsbund Sollenau

10. Jänner 1966

Major Johann Dreihann-Holenia

9. September 1977

Niederösterreichische Landesregierung (LH ÖkR Maurer)

6. Oktober 1989

Donau-Versicherung (10 Jahre Partnerschaft)

25. Oktober 1991

Gemeinde Schönau/Triesting

7. Oktober 2000

Stadtgemeinde Ebenfurth

5. Oktober 2002

Steyr - Spezialfahrzeuge AG (Partnerschaft)

2. Oktober 2004

Marktgemeinde Felixdorf

Ehrensinalhorn:

1984

Donau-Versicherung

Partner:

6. Oktober 1979

Donau-Versicherung

5. Oktober 2002

Steyr – Spezialfahrzeuge AG

2002

Panzergranadierbataillon 352 (Deutschland)



Aufgaben und Einsätze

Das Panzergrenadierbataillon 35 ist durch seine Mischung aus Infanteristen und Kampfschützenpanzern besonders flexibel. Seine außerordentliche Stärke besteht im Wechsel zwischen dem Kampf vom Schützenpanzer und dem abgesessenen Kampf im Gelände.

Schützenpanzer Ulan:

Hauptbewaffnung: Maschinenkanone mit Kaliber 3 cm oder
Zusatzbewaffnung: Panzerabwehrrohr und Maschinengewehr
Besatzung: Panzerkommandant, Panzerfahrer, Richtschütze
7 Mann als Panzergrenadiergruppe

Schützenpanzer Saurer:

Hauptbewaffnung: Maschinenkanone mit Kaliber 2 cm oder
überschweres Maschinengewehr mit Kaliber 12,7 mm
Zusatzbewaffnung: Panzerabwehrrohr und Maschinengewehr
Besatzung: Panzerfahrer, Richtschütze und
8 Mann als Panzergrenadiergruppe



Panzerbataillon 10

(PzB10)

Das Panzerbataillon 10 bildet gemeinsam mit dem Panzerbataillon 33 mit seinen Kampfpanzern Leopard 2A4 den Hauptträger des Feuerkampfes auf weite Entfernung und das Stoßelement der „Dritten“.

Starker Panzerschutz, Mobilität und hohe Feuerkraft sind die Stärken eines Kampfpanzers.

Zwischen 1998 und 2005 war das Panzerbataillon 10 der 4. Panzergrenadierbrigade zugeordnet. Im Zuge der Bundesheerreform „ÖBH 2010“ ist das PzB10 nun wieder Teil der „Dritten“. Allerdings ist die Auflösung des Panzerbataillon 10 mit Ende 2006 vorgesehen.



Truppenkörperabzeichen Panzergrenadierbataillon 10:

VB1. 76/1984 und 16/2002

Kommandanten des Panzerbataillon 10

1. September 1956 – 9. Juli 1958
10. Juli 1958 – 4. Juni 1973
5. Juni 1973 – 3. Oktober 1982
30. Mai 1975 – 5. Dezember 1975
1. August 1977 – 30. November 1977
29. Mai 1981 – 16. August 1981
4. Oktober 1982 – 14. März 1983
15. März 1983 – 15. Juni 1986
2. Jänner 1984 – 30. Juni 1984
16. Juni 1986 – 28. Februar 1989
25. September 1989 – 13. April 1990
1. März 1989 – 30. November 1992
1. Dezember 1992 – 31. August 1993
1. September 1993 – 28. Februar 1998
1. März 1998 – 31. Oktober 1998
1. November 1998 – 31. März 2003
1. April 2003 – 3. August 2003
4. August 2003 – 13. Februar 2004
1. März 2004 – 26. August 2004
seit 27. August 2004

Mjr Paul Kaczirek (IB10)
Mjr/Obstlt Herbert Staudigl
Mjr/Obstlt Rudolf Löffler
ObstltdG Gerald Propst
ObstltdG Josef Reifberger
Mjr Klaus Kopetzky (mdFb)
ObstltdG Raimund Schittenhelm
Obstlt Josef Berger
ObstltdG Gerd Ebner
Mjr/Obstlt Ewald Angetter
ObstltdG Karl Wendy
Obstlt Horst Malat
ObstdG Klemens Hofmeister
Hptm/Mjr Walter Feichtinger
ObstdG Wolfgang Bäck
Mjr/Obstlt Johann Hehenberger
Mjr Hans Otto Hrbek (mdFb)
MjrdG Ronald Vartok
ObstltdG Thomas Heinold
Mjr Horst Ehling

Aufstellung:

1. September 1956 als Infanteriebataillon 10 (IB10) in Klagenfurt. Das PzB10 entstand am 1. April 1960 aus dem Infanteriebataillon 10 (IB10).

Garnisonsorte: Kopalkaserne St. Pölten-Spratzern seit 1957

Traditionstruppenkörper: k.u.k. Infanterieregiment Nr. 49 - Freiherr von Hess (Hesser)
Reitendes Schützenregiment Nr. 5
Niederösterreichisches Infanterieregiment Nr. 6 (Hesser)
3. Schwadron / Dragoner-Regiment Eugen Prinz von Savoyen Nr. 1

Traditionstag: 13. Mai 1809 / Gefecht bei der Schwarzen Lacken-Au

Traditionsmarsch: Schönfeld-Marsch / Carl Michael Ziehrer

Standarte:

13. Mai 1961 Stadt St. Pölten (Patin Rosina Steinböck)

Standartenband:

13. Mai 1961 Niederösterreichische Landesregierung
11. Mai 1963 Hesserbund (Angehörige des k.u.k. IR 49)
26. Oktober 1965 Diözese St. Pölten
26. Oktober 1965 Gemeinden des politischen Bezirks St. Pölten
4. September 1966 Hochwassergemeinden des Bezirks Amstetten
14. Oktober 1969 1stThe Queen's Dragoon Guards
14. November 1984 Europagemeinde Obervellach (für Hochwasserhilfe)
13. Mai 1985 Hesserbünde St. Pölten – Krems – Wien
24. Februar 1987 Asperhofen (Erinnerungsband 950 Jahre Asperhofen)

Ehrensinalhorn:

15. September 1968 Waidhofen/Ybbs (Patin Frau Pöchhacker)
13. Mai 1985 Partnerfirma J. M. Voith AG (Patin Frau Schickelgruber)

Partner:

1968 1st The Queen's Dragoon Guards (Großbritannien)
13. Mai 1985 Maschinenfabrik J. M. Voith AG St. Pölten (Voith St. Pölten AG)
2002 Panzerbataillon 383 (Deutschland)

Aufgaben und Einsätze

Das Panzerbataillon 10 ist zusammen mit dem Panzerbataillon 33 der mobile, feuerkräftige und gepanzerte harte Kern der 3. Panzergrenadierbrigade. Durch seine Leopard 2A4 Kampfpanzer verfügt es über zwei Stärken: Beweglichkeit und Feuerkraft. Vor allem in flachen und hügeligen Gebieten kommen diese Vorteile voll zu tragen.

Kampfpanzer Leopard 2A4:

hohe Feuerkraft:

Panzerkanone mit Kaliber 12 cm

TurmMG mit Kaliber 7,62 mm

Einsatzschussweite: 2500 m (Flächenziele bis 4000 m)

Stabilisierung der Kanone zum Feuerkampf während der Fahrt

Laser-Entfernungsmesser

Optische Systeme für den Kampf bei Dunkelheit (WBG)

hohe Beweglichkeit:

1500 PS

Geschwindigkeit: 70 km/h bei 55 t Gefechtsgewicht

Fahrbereich: 340 km auf Straße



Panzerbataillon 33

(PzB33)

Das Panzerbataillon 33 bildet gemeinsam mit dem Panzerbataillon 10 mit seinen Kampfpanzern Leopard 2A4 den Hauptträger des Feuerkampfes auf weite Entfernung und das Stoßelement der „Dritten“.

Starker Panzerschutz, Mobilität und hohe Feuerkraft sind die Stärken eines Kampfpanzers.

Im Zuge der Bundesheerreform „ÖBH 2010“ hat das PzB33 eine KPE-Panzerkompanie aufzustellen.



Truppenkörperabzeichen Panzergrenadierbataillon 33:

VBl. 103/1997 und 135/1997

Kommandanten des Panzerbataillon 33

13. September 1956 – 19. September 1957

20. September 1957 – 31. Juli 1960

1. August 1960 – 28. Februar 1972

1. März 1972 – 31. Jänner 1979

9. Jänner 1978 – 7. Juli 1978

1. Februar 1979 – 30. September 1983

1. Oktober 1983 – 31. Dezember 1987

9. Jänner 1984 – 30. Juni 1984

1. Jänner 1988 – 30. Juni 1993

1. Juli 1993 – 28. Februar 1994

1. März 1994 – 24. Mai 1999

29. Juli 1996 – 31. März 1997

1. April 1997 – 28. November 97

25. Mai 1999 – 17. Dezember 1999

1. Jänner 2000 – 17. August 2004

29. Juli 2003 – 2. Mai 2004

9. September 2004 – 27. Februar 2005

28. Februar 2005 – 27. Februar 2006

Seit 1. Mai 2006

Mjr Josef Zügner (I.PzAbt/PzTrpSch)

Mjr Günter Ranzinger (I.PzAbt/PzTrpSch)

Mjr/Obstlt Josef Schlögl

Mjr/Obstlt Josef Luger

MjrdG Friedrich Hessel

Mjr/Obstlt Theodor Dorfmeister

Mjr/Obstlt Adolf Kettner

ObstdG Thomas Scheidl

Obstlt Rupert Wenger

ObstltdG Theodor Mather

Mjr/Obstlt Claus Heitz

ObstdG Edwin Potocnik

ObstdG Karl-Heinz Wiedner

ObstltdG Ing. Josef Juster

Mjr/Obstlt Anton Willmann

Mjr Ing. Gerhard Stipschitz (mdFb)

Mjr Wolfgang Pflamitzer (mdFb)

ObstltdG Mag. Sascha Bosezky

Obstlt Leo Mitterecker

Aufstellung:

13. September 1956 als I. (Panzer)Abteilung/Panzertruppenschule (I.PzAbt/PzTrpSch); am 1.8.1960 entstand das PzB33 aus der I. (Panzer)Abteilung/Panzertruppenschule.

Garnisonsorte: Burstynkaserne Zwölfaxing

Traditionstruppenkörper: k.u.k. Dragonerregiment König August von Sachsen Nr. 3
Dragonerregiment Eugen Prinz von Savoyen Nr. 1

Traditionstag: 21. Mai 1809 / Schlacht bei Aspern (21. und 22. Mai 1809)

Traditionsmarsch: Dreier Dragonermarsch / Josef Lassletzberger

Standarte:

29. April 1962 Gemeinschaft ehemaliger Kavallerieoffiziere der alten Armee
„Alte Reiter“

Standartenband:

29. April 1962 Gemeinschaft ehemaliger Kavallerieoffiziere „Alte Reiter“
27. November 1965 Stadtgemeinde Schwechat
20. Februar 1969 Simmering-Graz-Pauker AG, Werk Wien
18. Oktober 1974 Bezirkshauptmannschaft Wien-Umgebung
8. Mai 1976 Gemeinde Zwölfaxing
22. Dezember 1982 Traditionsverband der 3er Dragoner
26. Mai 1990 ÖKB Ortsverband Schwadorf
1991 Gemeinde Maria Lanzendorf

Ehrensinalhorn:

20. Februar 1969 Simmering-Graz-Pauker AG, Werk Wien

Partner:

20. Februar 1969 Simmering-Graz-Pauker AG als 1. Partnerschaft des Bundesheeres
bzw. Siemens Verkehrstechnik bzw. Siemens Transportation Systems
27. Mai 1999 Panzerbataillon 33 (Neustadt am Rübenberge / Deutschland)
8. April 1997 Panzerbataillon 363 (Kühlsheim / Deutschland)
13. September 2005 Panzerbataillon 73 (Praslavice / Tschechien)

Aufgaben und Einsätze

Das Panzerbataillon 33 ist zusammen mit dem Panzerbataillon 10 der mobile, feuerkräftige und gepanzerte harte Kern der 3. Panzergrenadierbrigade. Durch seine Leopard 2A4 Kampfpanzer verfügt es über zwei Stärken: Beweglichkeit und Feuerkraft. Vor allem in flachen und hügeligen Gebieten kommen diese Vorteile voll zu tragen.

Kampfpanzer Leopard 2A4:

hohe Feuerkraft:

Panzerkanone mit Kaliber 12 cm

TurmMG mit Kaliber 7,62 mm

Einsatzschussweite: 2500 m (Flächenziele bis 4000 m)

Stabilisierung der Kanone zum Feuerkampf während der Fahrt

Laser-Entfernungsmesser

Optische Systeme für den Kampf bei Dunkelheit (WBG)

hohe Beweglichkeit:

1500 PS

Geschwindigkeit: 70 km/h bei 55 t Gefechtsgewicht

Fahrbereich: 340 km auf Straße



Jägerbataillon 19 (JgB19)

Das Jägerbataillon 19 ist seit 1. Oktober 2005 der Infanterieverband der „Dritten“. Es beinhaltet drei kampfkraftige Jägerkompanien und eine Kampfunterstützungskompanie. Damit bietet das JgB19 Feuerkraft, Beweglichkeit und Flexibilität in jedem Gelände. Aufklärer, Panzerabwehrlenk Waffen und Granatwerfer unterstützen die Einsatzführung.

Im Zuge der Bundesheerreform „ÖBH 2010“ ist die geschlossene Unterbringung des gesamten Jägerbataillons in der Montecuccolikaserne in Güssing vorgesehen.

Als KPE-Element steht ein Jägerzug in Güssing bereit.



Truppenkörperabzeichen Jägerbataillon 19:

VB1. 117/1996

Kommandanten des Jägerbataillon 19

1. September 1957 - 30. Juni 1964

1. Juli 1964 - 23. August 1970

1. Juli 1969 - 21. Dezember 1969

24. August 1970 - 28. Februar 1971

1. März 1971 – 31. Jänner 1990

1. Februar 1990 - 30. Juni 1990

1. Juli 1990 – 14. Jänner 2002

15. Jänner 2002 – 30. November 2002

seit 1. Dezember 2002

Mjr Ernst Boyneburg-Lengsfeld (JgB19)

Mjr/Obstlt Anton Pertl

MjrdG Friedrich Schmied

ObstltdG Eduard Fally

Mjr/Obstlt/Obst Alfred Zechmann (LWSR13)

ObstdG Dietmar Franzisci (mdFb)

Obstlt/Obst Gerd Dirmüller (JgR1, JgB19)

ObstdG Stefan Mehlstaub

Obstlt Ernst Trinkl

Aufstellung:

25. November 1955: Einmarsch der „Truxa-Kompanie“ (Hptm Dr. Raimund Truxa) in die Kaserne Pinkafeld (2. provisorische Grenzschutzabteilung); Aufstellung des Infanteriebataillons Nr. 2 (IB2).
26. Oktober 1956: Einsatz des IB2 (Alarmkompanie) im Rahmen der Ungarn-Krise.
1. September 1957: Aufstellung des JgB19 (BKdo, StbKp und eine Kompanie in Pinkafeld sowie eine weitere Kompanie in Oberwart). 1. November 1979: Umgliederung zum Landwehrstammregiment 13 des MilKdoB. 1. Oktober 1994: Umgliederung zum Jägerregiment 1 des MilKdoB. Seit 1. April 1999: Jägerbataillon 19

Garnisonsorte:

Turbakaserne Pinkafeld mit BKdo, StbKp und KpfUKp
Sporckkaserne Oberwart mit 1.JgKp
Montecuccolikaserne Güssing mit 2. und 3.JgKp

Traditionstruppenkörper: Burgenländisches Feldjägerbataillon Nr. 2
Infanterieregiment Nr. 83

Traditionstag: 6. Juli 1917 / Abwehrkämpfe an der Lipa

Traditionsmarsch: 83er Regimentsmarsch / August Pfeifer

Fahne:

15. Mai 1964: Stadtgemeinde Pinkafeld (JgB19)
25. November 1995 Stadtgemeinde Pinkafeld (JgR1)

Fahnenband:

6. Juli 1992 Garnisonsstädte Pinkafeld, Oberwart und Güssing
25. November 1995 37. Ausbildungsbrigade „Savaria“ aus Sombathely (Ungarn)
9. September 2005 Kammer für Arbeiter und Angestellte für das Burgenland

Partner:

8. November 1980 (LWSR13) Kammer für Arbeiter und Angestellte für das Burgenland
13. Mai 1995 (JgB1) Markt Allhau, Grafenschachen, Loipersdorf-Kitzladen und Neustift/L.
1995 37. Ausbildungsbrigade „Savaria“ aus Sombathely (Ungarn)

Aufgaben und Einsätze

Das Jägerbataillon 19 unterstützt die 3. Panzergrenadierbrigade mit zusätzlichen Infanteriekräften. Zur Auftrags Erfüllung wird das Jägerbataillon mit dem Radpanzer „PANDUR“ ausgerüstet. Zum Einsatz kommt bei den „Jägern“ auch die Panzerabwehrlenkwaffe „BILL“

Panzerabwehrlenkwaffe BILL (drahtgelenkt)

Einsatzschussweite: 150 m bis 2200 m

Kaliber: 15 cm

Durchschlagsleistung: 60 cm Panzerstahl

Wärmebildgerät



Panzerabwehrbataillon 1

(PAB1)

Das Panzerabwehrbataillon 1 ist der einzige Verband Österreichs mit Panzerabwehrlenk-
waffen mit 4000 m Einsatzschussweite (PAL 4000).

Es verfügt über 4 Kompanien mit Jagdpanzer Jaguar und der PAL HOT. Damit ist es wichtiges
Element der Verteidigung und Kampfunterstützung.

**10 Jahre Jaguar - 50 Jahre „Einser“
FJgB1 – PzB1 – JaPzB1 – PAB1**

Im Zuge der Bundesheerreform „ÖBH 2010“ wird das PAB1 aufgelöst. Die Jagdpanzer Jaguar haben
dann nach fast 10 Jahren Nutzungsdauer beim Jagdpanzerbataillon 1 bzw. Panzerabwehrbataillon 1
ausgedient.



Truppenkörperabzeichen Panzerabwehrbataillon 1:

VB1. 22/1985 und 152/1998

Kommandanten des Panzerabwehrbataillon 1

27. August 1956 – 17. September 1956
17. September 1956 – 27. April 1964
27. April 1964 – 30. September 1964
1. Oktober 1964 – 3. November 1968
4. November 1968 – 31. August 1974
1. September 1974 – 29. Oktober 1981
30. Oktober 1981 – 28. Februar 1989
2. Jänner 1982 – 2. Juli 1982
1. März 1989 – 31. August 1989
1. September 1989 – 30. April 1990
1. Mai 1990 – 30. September 1999
1. Okt 1999 – 19. April 2000
20. April 2000 – 30. September 2000
1. Oktober 2000 – 30. November 2002
1. Dezember 2002 – 31. Juli 2003
1. Oktober 2005 – 18. August 2006
1. August 2003 - dato

Mjr Felix Hübner (FJgB1),
Hptm/Mjr Josef Schneeberger (PzB1),
Obstlt Dkfm. Lothar Brosch-Fohraheim,
Obstlt Josef Holzer,
Mjr/Obstlt Kurt Dworzak,
Mjr/Obstlt Kurt Schönflug (JaPzB1)
Mjr/Obstlt Gerhard Rumppler
ObstltdG Gernot Albrecht
ObstltdG Roland Strohschneider
ObstltdG Edmund Entacher
Mjr/Obstlt Ing. Reinhard Auner (PAB1)
ObstltdG Walter Unger
Mjr Michael Schwendenwein (mdFb)
Obstlt Herbert Wechselberger
Mjr Michael Schwendenwein (mdFb)
Mjr Christian Wolf (mdFb)
Obstlt Michael Müller

Aufstellung:

Das Feldjägerbataillon 1 (FJgB1) entstand am 27. August 1956 in Wr. Neustadt; am 1. September 1960 entstand daraus das Panzerbataillon 1 (PzB1). Das Jagdpanzerbataillon 1 (JaPzB1) entstand am 1. Juni 1978 aus dem PzB1 und das Panzerabwehrbataillon 1 (PAB1) entstand am 1. April 1999 aus dem JaPzB1.

Garnisonsorte: Bechtolsheimkaserne Wr. Neustadt

Traditionstruppenkörper: k.u.k. Dragonerregiment Nr. 15
Dragonerregiment Eugen Prinz von Savoyen Nr. 1 (1. Schwadron)

Traditionstag: 21. August 1914 / Reitergefecht bei Jaroslawice

Traditionsmarsch: Kreuzritter-Fanfare / Richard Henrion

Fahne:

15. Mai 1960 Offiziersgesellschaft Wiener Neustadt und Neunkirchen und
Angehörige des Infanterieregiment Nr. 1 des Ersten Bundesheeres

Standarte:

23. April 1967 Gemeinden des Verwaltungsbezirkes Wr. Neustadt

Standartenband:

23. April 1967 Gemeinden des Verwaltungsbezirkes Wr. Neustadt
26. Oktober 1967 Angehörige des ehemaligen k. u. k. Dragonerregiments 15
22. Dezember 1967 Österreichisches Rotes Kreuz
3. Juni 1989 Steyr-Daimler-Puch AG (15 Jahre Partnerschaft)
15. September 1994 Steyr-Daimler-Puch Spezialfahrzeug AG (20 Jahre Partner)
25. Oktober 1996 Statutarstadt Wiener Neustadt

Ehrentrompete:

13. Juni 1986 Statutarstadt Wiener Neustadt

Partner:

17. Mai 1974 Steyr-Daimler-Puch AG / Steyr-Spezialfahrzeuge AG (SSF)
22. September 2001 Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Wiener Neustadt

Aufgaben und Einsätze

Das Panzerabwehrbataillon 1 ist einzigartig im Bundesheer. Als einziger Verband setzt es zur weitreichenden Panzerabwehr den Jagdpanzer Jaguar und die Lenkwaffe HOT 4000 ein.

Jagdpanzer Jaguar

hohe Beweglichkeit mit 500 PS
Geschwindigkeit: 70 km/h bei 25 t Gefechtsgewicht
Fahrbereich: 400 km auf Straße
TurmMG und BugMG mit Kaliber 7,62 mm

Panzerabwehrlenkwaffe HOT

Kaliber: 15 cm (drahtgelenkt)
Einsatzschussweite: 75 m bis 4000 m
Durchschlagsleistung: 130 cm Panzerstahl mit Tandem-Hohlladung
Ladeautomatik



Pionierbataillon 3 (PiB3)

Das Pionierbataillon 3 ist seit 1. Oktober 2005 der Pionierverband der „Dritten“. Es ist auf Kampfunterstützung und Hilfeleistungen spezialisiert und entsprechend ausgerüstet. Aufgrund seiner speziellen Gliederung und Ausstattung wird das Pionierbataillon 3 oftmals zu Katastropheneinsätzen und zu anderen Assistenzleistungen herangezogen.

Es beinhaltet eine Stabskompanie, zwei Pionierkompanien, eine Pionierkompanie (gepanzert), sowie eine Technische Kompanie und eine Brücken- & Übersetzkompanie. Somit verfügt das PiB3 über hohe Kapazität an Mannschaft und Gerät: Pioniermaschinen, Pioniergerät aller Art, Pionierpanzer, Räumausrüstung für Kampfmittel- und Minenbeseitigung, Panzerminenverlege-Anhänger, Brückengerät (Brücke 2000), Faltstraßengerät, Motorboote und Fähren. Im Zuge der Bundesheerreform „ÖBH 2010“ wird das Pionierbataillon 3 zur Gänze in der Biragokaserne in Melk stationiert werden und über umfangreiche KPE-Elemente verfügen.

Als KPE-Elemente stehen ein Pionierzug, ein Kampfmittelbeseitigungstrupp und ein Minenräumtrupp bereit.



Truppenkörperabzeichen Pionierbataillon 3:

VB1. 117/1996

Kommandanten des Pionierbataillon 3

1. April 1956 – 17. Februar 1957
18. Februar 1957 – 19. August 1957
20. August 1957 – 30. November 1965
1. Dezember 1965 – 4. März 1973
5. März 1973 – 30. November 1975
1. Dezember 1975 – 31. August 1983
3. Jänner 1983 – 30. Juni 1983
1. September 1983 – 31. August 1987
1. Jänner 1984 – 30. Juni 1984
1. September 1987 – 24. Juli 1995
25. Juli 1995 – 31. Dezember 1995
1. Jänner 1996 – 16. März 1997
17. März 1997 – 31. Oktober 1997
1. November 1997 – 30. Juni 1998
1. Juli 1998 – 23. Jänner 2000
24. Jänner 2000 – 30. November 2000
15. Jänner 2004 – 23. April 2004
seit 1. Dezember 2000

Mjr Werner Pribil (HPiB1)
Hptm Rudolf Holenia
Mjr Friedrich Offenhuber (HPiB)
Mjr/Obstlt Wilfried Klein
Obstlt Franz Rieger
Mjr/Obstlt Anton Wessely
ObstltdG Oskar Pavelka
Obstlt Franz Aigner
ObstdG Karl Kögelreiter
Mjr/Obstlt Helmut Schmied (PiB3)
ObstdG Harald Müller
Mjr Wolfgang Kaufmann (mdFb)
ObstltdG Peter Deckenbacher
ObstltdG Erich Csitkovits
Obst Eduard Jordan
ObstdG Markus Koller
Mjr Erwin Schulmeister (mdFb)
Obstlt/Obst Wolfgang Kaufmann

Aufstellung:

Das HPiB1 wurde am 9. April 1956 in Innsbruck aufgestellt und ab 12. Juli 1956 nach Melk verlegt. Von 1963 bis 1994 war es das HPiB; seit 1994 ist es das PiB3.

Garnisonsorte:

Biragokaserne Melk seit 1956; eine Pionierkompanie in der Raabkaserne Mautern (ehemalige sKp/JgR3); die PzPiKp/PzStbB3 in Mautern ist seit 1. April 2006 dem Pionierbataillon 3 zugeordnet.

Traditionstruppenkörper: k.u.k. Donauflottille

Niederösterreichisches Pionierbataillon Nr. 3

Gendarmerieschule Tirol III

Traditionstag:

20. Juli 1866 / Seeschlacht bei Lissa

Traditionsmarsch:

Tegetthoff-Marsch / Anton Rosenkranz

Pioniermarsch / Hans Gansch

Standarte:

12. September 1964

Niederösterreichische Landesregierung

Standartenband:

12. September 1964

Niederösterreichische Landesregierung

12. September 1964

Gemeinden des Verwaltungsbezirkes Melk

12. September 1964

Altpioniere von Melk

12. September 1964

Stadtgemeinde Melk

4. September 1966

Diözese St. Pölten

4. September 1966

Gemeinden des Hochwassergebietes des Bezirkes Amstetten

11. Mai 1967

Kameradschaft ehemalige k.u.k. Kriegsmarine

Ehrensinalhorn der PzPiKp:

29. Oktober 1965

Silbernes Ehrensinalhorn des ehemaligen Brückenbataillon;

25. Mai 2003

Renovierung bzw. Restauration dieses Ehrensinalhorns durch den Pionierbund Krems und neuerliche Übergabe an die PzPiKp/PzStbB3

Wappentuch der PzPiKp:

29. Oktober 1965

Pionierbund Krems- Mautern (ehemaliges Brückenbataillon Krems)

Partner:

17. Oktober 1981

Gemeinden des Bezirkes Melk und Stadtgemeinde Melk

Aufgaben und Einsätze

Das Pionierbataillon 3 sorgt dafür, dass die Kampfverbände der Brigade im Einsatz beweglich bleiben (Brücken, Fähren, etc.). Gleichzeitig hemmt es die Bewegungen des Gegners durch das Errichten von Sperren (Minenfelder, Panzergräben, etc.). Mit ihren Baumaschinen errichten die Pioniere Stellungen zum Schutz vor Beschuss. Bei Umweltkatastrophen wie Hochwasser, Vermurungen und Lawinen sind sie die ersten Helfer vor Ort. In den letzten Jahren wurde das Pionierbataillon zur Hilfeleistung gerufen;

Hochwasser	1991:	Wachau
Hochwasser	2002:	Wachau
Hochwasser	2005:	Tirol und Vorarlberg
Schneechaos	2006:	Mühlviertel, Bezirk Lilienfeld und Mariazell
Hochwasser	2006:	March



Panzerartilleriebataillon 3 (PzAB3)

Das Panzerartilleriebataillon 3 bot bis 2005 mit den Panzerhaubitzen M109A5Ö die Steilfeuerunterstützung für die Kampftruppen der 3. Panzergrenadierbrigade.

Mit 1. Oktober 2005 wurde das PzAB3 im Zuge der Bundesheerreform „ÖBH 2010“ der 4. Panzergrenadierbrigade zugeordnet. Im Zuge dieser Umgliederung des Bundesheeres wird das PzAB3 in das Aufklärungs-Artilleriebataillon 4 (AAB4) transformiert werden. Zur Aufstellung der Aufklärungseinheiten werden die Einheiten der Radetzkykaserne Horn dem PzAB3 (AAB4) unterstellt.



Truppenkörperabzeichen Panzerartilleriebataillon 3:

VB1. 58/1981 und 103/1997

Kommandanten des Panzerartilleriebataillon 3

15. September 1958 – 30. Juni 1966	Mjr/Obstlt Hermann Perger (BAA3/PzAA3)
1. Juli 1966 – 30. November 1971	Mjr/Obstlt Johann Golda
1. Dezember 1971 – 31. Dezember 1979	Mjr/Obstlt Max Magenschab
20. April 1976 – 6. Oktober 1976	Mjr Robert Berger (mdFb)
1. Dezember 1977 – 31. Juli 1978	ObstltdG Karl Budik
11. Jänner 1980 – 30. Juni 1980	ObstltdG Gernot Sommer
24. Juli 1980 – 30. Juni 1986	Mjr/Obstlt Günter Waidhofer (PzAB3)
1. Juli 1986 – 31. Dezember 1986	ObstltdG Josef Weingast
1. Jänner 1987 – 30. September 1989	Obstlt Gert Schulmeister
1. Oktober 1989 – 31. Mai 1990	ObstltdG Norbert Sinn
1. Juni 1990 – 31. August 1993	Obstlt Josef Solar
1. September 1993 – 15. Februar 1998	Mjr Michael Zauner
1. April 1998 - 27. Mai 1999	MjrdG Anton Wessely
14. Jänner 2002 – 31. August 2002	Mjr Hans-Michael Ulrich (mdFb)
1. Juni 1999 – 31. August 2005	Mjr/Obstlt Franz Langthaler
seit 1. Oktober 2005	Mjr Herbert Gaugusch

Aufstellung:

1. Oktober 1957 als 1. Batterie / Brigadeartillerieabteilung 3 bzw. am 15. September 1958 als Brigadeartillerieabteilung 3 in Salzburg. Die BAA3 verfügte über zwei Batterien mit je vier leichten Feldhaubitzen. Ab 30. September 1958 erfolgt die Verlegung nach Allentsteig. Am 1. Juni 1978 erfolgte die Umgliederung zum PzAB3.

Garnisonsorte: Liechtensteinkaserne Allentsteig seit 1958

Traditionstruppenkörper: k.u.k. Feldkanonenregiment Nr. 42
Feldhaubitzenregiment Nr. 14
Schwere Haubitzendivision Nr. 14
Niederösterreichisches Leichtes Artillerieregiment Nr. 3

Traditionstag: 9. September 1914 / Abwehrkämpfe bei Rzyczki

Traditionsmarsch: Kreuz und quer / Josef Lassletzberger

Standarte:

12. September 1965 Stadtgemeinde Allentsteig

Standartenband:

12. September 1965 Fahnenpatin Theresia Fraisl
12. September 1965 Österreichischer Kameradschaftsbund, Stadtverband Allentsteig
12. September 1965 Österreichischer Kameradschaftsbund, Hauptbezirksverband Zwettl
25. Juni 1966 Diözese St. Pölten
9. September 1968 Kameradschaft des ehemaligen BAB3

Fahnenband:

22. August 1998 Traditionsverband des ehemaligen leichten Artillerieregiment Nr. 3

Partner:

5. Dezember 1997 Niederösterreichische Versicherung
11. Juli 1994 4th Regiment Royal Artillery / UK (Osnabrück / Deutschland)

Aufgaben und Einsätze

Das Panzerartilleriebataillon 3 zeichnet mit seinen M-109 A5Ö Panzerhaubitzen für die Steilfeuerunterstützung der Brigade verantwortlich. Nach der exakten Berechnung der Zielkoordinaten können die Artilleristen aus vielen Kilometern Entfernung punktgenau Ziele treffen oder ganze Gebiete ausleuchten.

Panzerhaubitze M109A5Ö:

Kaliber der Haubitze:	15,5 cm
Munitionsarten:	Spreng-, Nebel- und Leuchtgranaten
Zünderarten:	Aufschlag-, Bodenabstand- und mechanischer Zeitzünder
Einsatzschussweite:	bis 30 km
Leistung:	440 PS (Zweitakt-Dieselmotor)
Gewicht:	28 t Gefechtsgewicht (Aluminium)
Fahrbereich:	350 km auf Straße
Beatzung:	5 Mann
Zusatzbewaffnung:	FIAMG mit Kaliber 12,7 mm



Panzerartilleriebataillon 9 (PzAB9)

Das Panzerartilleriebataillon 9 bietet mit den Panzerhaubitzen M109A5Ö die Steilfeuerunterstützung für die Kampftruppen. Die 24 modernen Geschütze bieten rasche genaue Feuerunterstützung auf große Entfernungen. Die Beobachter fordern das Steilfeuer für die Kampftruppen an und lenken in weiterer Folge die Feuerverteilung und Feuerverlegung.

Im Zuge der Bundesheerreform „ÖBH 2010“ wird das PzAB9 aufgelöst.

Die Panzerhaubitzen werden dem Aufklärungsbataillon 3 in Mistelbach zur Aufstellung des Aufklärungs-Artilleriebataillon 3 (AAB3) übergeben.



Truppenkörperabzeichen Panzerartilleriebataillon 9:

VB1. 56/1981 und 103/1997

Kommandanten des Panzerartilleriebataillon 9

1. Jänner 1961 – 31. Dezember 1965	Mjr/Obstlt Georg Jilke (PzAA9)
1. Jänner 1966 – 30. November 1972	Mjr/Obstlt Willibald Wenzel
1. Dezember 1971 – 2. Oktober 1972	ObstltdG Ernest König
1. Dezember 1972 – 30. November 1978	Mjr/Obstlt Erich Strobl
15. April 1975 – 15. Oktober 1975	ObstltdG Alfred Schätz
1. Dezember 1978 – 30. April 1984	Obstlt Richard Wardein (PzAB9)
1. Mai 1984 – 31. 28. Februar 1987	Obstlt Bernd Knotzer
1. März 1987 – 31. August 1987	ObstdG Wolfgang Habeck
1. September 1987 – 30. Juni 1993	Mjr/Obstlt Dieter Kiene
1. Juli 1993 – 13. Juli 2003	Mjr/Obstlt Wolfgang Petermair
8. Oktober 2001 – 30. September 2002	ObstltdG Christian Platzer
14. Juli 2003 – 13. Juli 2004	ObstltdG Mag. Andreas Stupka
seit 1. September 2004	Obstlt/Obst Franz Neuhold

Aufstellung:

Das PzAA9 entstand am 1. August 1960 aus der 3. Batterie / Artillerieschulabteilung (3./ASA). Am 1. Juni 1978 erfolgte die Umgliederung zum PzAB9.

Garnisonsorte: Martinekkaserne Baden

Traditionstruppenkörper: k.u.k. Feldhaubitzenregiment Nr. 2
Reitende Artillerieschulabteilung Nr. 2
Schwere Haubitzendivision Nr. 2
Wiener Leichtes Artillerieregiment Nr. 9
Wiener Leichtes Artillerieregiment Nr. 2

Traditionstag: 7. Dezember 1914 / Gefecht von Grocholice-Belchatow

Traditionsmarsch: Rot-Weiß-Rot / Sepp Tanzer

Standarte:

12. September 1965 Gemeinde Deutsch-Brodersdorf

Standartenband:

12. September 1965 Gemeinde Deutsch-Brodersdorf (Fahnenpatin Margarete Reischer)
31. August 1968 Die Traditionstruppenkörper im Wiener Artilleriebund 1898
9. August 1985 Marktgemeinde Pfaffstätten (30 Jahre Bundesheer)
28. Jänner 2000 Stadtgemeinde Bad Vöslau (45 Jahre Staatsvertrag)

Ehrensignalhorn:

30. Mai 1980 Stadt Baden (500 Jahre Stadt Baden)

Partner:

12. September 1965 Gemeinde Deutsch-Brodersdorf (Patenschaft)
18. Oktober 1986 Gemeinde Deutsch-Brodersdorf (Partnerschaft)

Aufgaben und Einsätze

Das Panzerartilleriebataillon 9 zeichnet mit seinen M-109 A5Ö Panzerhaubitzen für die Steilfeuerunterstützung der Brigade verantwortlich. Nach der exakten Berechnung der Zielkoordinaten können die Artilleristen aus vielen Kilometern Entfernung punktgenau Ziele treffen oder ganze Gebiete ausleuchten.

Panzerhaubitze M109A5Ö:

Kaliber der Haubitze:	15,5 cm
Munitionsarten:	Spreng-, Nebel- und Leuchtgranaten
Zünderarten:	Aufschlag-, Bodenabstand- und mechanischer Zeitzünder
Einsatzschussweite:	bis 30 km
Leistung:	440 PS (Zweitakt-Dieselmotor)
Gewicht:	28 t Gefechtsgewicht (Aluminium)
Fahrbereich:	350 km auf Straße
Beatzung:	5 Mann
Zusatzbewaffnung:	FIAMG mit Kaliber 12,7 mm



Panzergrenadierbataillon (Ausbildung) 11 (PzGrenB/Ausb11)

Das Panzergrenadierbataillon (Ausbildung) 11 hatte von 1963 bis 1974 die Grundausbildung aller zur 3. Panzergrenadierbrigade einrückenden Grundwehrdiener durchzuführen. Die Einberufungen erfolgten vierteljährlich (Jänner, April, Juli, Oktober). Von 1969 bis 1974 nahm das PzGrenB(Ausb)11 auch als Einsatzverband an den größeren Übungen der 3. Panzergrenadierbrigade teil.

Als Truppenkörper des Militärkommando NÖ besteht das mobil zu machende Jägerbataillon 11 in der Einsatzgliederung des Bundesheeres weiter.

Im Zuge der Bundesheerreform „ÖBH 2010“ wird das JgB11 aufgelöst und gemeinsam mit dem JgB10 das „Jägerbataillon Niederösterreich“ bilden.



Truppenkörperabzeichen Jägerbataillon 11

VB1. 27/1991

Kommandanten des Panzergrenadierbataillon (Ausbildung 11)

1. Jänner 1963 – 31. Mai 1973

1. Juni 1973 – 25. April 1974

26. April 1974 – 26. August 1974

26. August 1974 – 17. März 1975

30. Mai 1975 – 5. Dezember 1975

20. Dezember 1974 – 7. Jänner 1979

Mjr/Obstlt Helfried Colerus-Geldern

Mjr Herbert Mischinger

Obstlt Walter Schippler (mdFb)

ObstltdG Josef Marolz

MjrdG Alfred Plienegger

Obstlt Ing. Rudolf Kumpfmüller (JgB11)

Aufstellungsorte / Zeit:

01 01 63

BKdo und **StbKp** in Mautern (aus 1./AA I)

1.AusbKp (Pz) in Spratzern (aus PzB10)

2.AusbKp (PzGren) in Horn (aus PzGrenB9)

3.AusbKp (Art) in St. Pölten/Spratzern aus
Teilen der BAA2 und BrigSanKp,
1973 als 3./PzAA3 herausgelöst

4.AusbKp (FM, Pi, PzGren, FktSoldaten)
in Krems aus 1./PiB3

Aufstellung:

1. Jänner 1963. Mit Wirkung vom 15. Juli 1975 wurde das PzGrenB(Ausb)11 aus der 3.PzGrenBrig ausgegliedert und dem Militärkommando Niederösterreich als Jägerbataillon 11 (JgB11) unterstellt. Umgliederungen führten 1979 zum Landwehrstammregiment 33 (LWSR33), in weiterer Folge zu drei Einheiten des Jägerregiment 3 (1994) und schließlich zu zwei Ausbildungskompanien des MilKdoNÖ und einer Pionierkompanie des Pionierbataillon 3 (1999).

Garnisonsorte:

Mautern (Bataillonskommando und Stabskompanie), Spratzern (1. Kompanie für Panzer), Horn (2. Kompanie für Panzergrenadiere), St. Pölten (3. Kompanie für die Artillerie) und Krems (4. Kompanie für Fernmelder, Pioniere, Panzergrenadiere und Versorgung).

Mit Juni 1968 wurde die 1. Kompanie aufgelöst, die 4. wurde zur 1. Kompanie und die 3. Batterie, welche mit Oktober 1973 an die Panzerartillerieabteilung 3 abgegeben wurde, siedelte nach Spratzern.

Traditionstruppenkörper: k.u.k. Feldjägerbataillon Kopal Nr. 10
Niederösterreichisches Kraftfahrjägerbataillon Kopal Nr. 3

Traditionstag: 10. Juni 1848 / Schlacht bei Vicenza (Monte Berico)

Traditionsmarsch: Kopaljäger-Marsch / Johann Holzinger

Zapfenstreich: Parma Retraite

Standarte:

15. November 1965 Niederösterreichische Landesregierung (Patin Hilde Figl)

Standartenband:

15. November 1965 Niederösterreichische Landesregierung

7. Mai 1966 Diözese St. Pölten

15. Mai 1964 Stadtgemeinde Krems

10. Juni 1968 Angehörige des k.u.k. Feldjägerbataillon Kopal Nr. 10 (Kopaljäger)

Ehrentrompete:

3. August 1968 Stadtgemeinde Langenlois

3000 Mann aus der Miliz

Mehr als 50 % aller Soldaten der auf Mobilmachungsstärke („Kriegsstärke“) ergänzten 3. Panzergrenadierbrigade sind Angehörige des Milizstandes; also österreichische Staatsbürger mit Zivilberuf, welche bei der „Dritten“ ihre Beordnung = ihre Einsatzfunktion haben. Die Kadersoldaten des Milizstandes kommen regelmäßig jedes zweite Jahr zu einer Kaderübung und zusätzlich fallweise zu einer freiwilligen Waffenübung. Die Mannschaftsdienstgrade sind befristet beordert und können nicht zu Kaderübungen einberufen werden. 50 % bilden nicht nur einen großen zahlenmäßigen Anteil - auch die Qualifikationen und Funktionen sind von enormer Bedeutung.

Die 3. Panzergrenadierbrigade braucht die Miliz weiterhin

Etwa 3000 Milizsoldaten dienen in allen Bereichen und Waffengattungen bei der „Dritten“: Köche, Panzerfahrer, Ärzte, Richtschützen, Kanoniere, Panzergrenadiere, Aufklärer, Jäger, Sanitäter, Kraftfahrer, Fliegerabwehrsoldaten, Fernmelder, Mechaniker, Bergegehilfen, Nachschubhelfer, Bekleidungsgehilfen, Schreibkräfte, ABC-Abwehrgehilfen, Pioniere, Vermessungsgehilfen, Panzerabwehrschützen und so weiter und so fort.

Ohne Miliz ist eine Ergänzung der Verbände auf Kriegsstärke unmöglich. Beispielsweise wurden für die Formierungsübung des Panzerartilleriebataillon 3 von 18. bis 22. August 1997 mit anschließendem Scharfschießen aller Geschützen M109A3 etwa 150 Milizsoldaten einberufen.



Die Feldambulanz ist nicht mehr

Im Frühjahr 1999 fand zum letzten Mal in Mautern eine Sanitäterausbildung statt. Grund dafür war die Auflösung der Feldambulanz des Panzerstabsbataillon 3. Seit Beginn der 80er Jahre wurden beim Panzerstabsbataillon 3 jährlich zwischen 30 und 50 Grundwehrdiener zu Sanitätsgehilfen ausgebildet. Unter der Leitung von Oberstarzt Dr. Hans-Jürgen Steiner (Brigadier i.R.) erfolgte eine fundierte theoretische und praktische Ausbildung in verschiedenen Kursen wie Sanitätsgehilfenkurs, Operationsgehilfenkurs und Stationsgehilfenkurs.

Zusätzlich waren die Sanitäter ab dem Jahre 1980 maßgeblich daran beteiligt, die Feldambulanz aufzustellen und zu formieren, sodass sie zu einer gut funktionierenden, etwa 200 Mann starken Milizeinheit heranwuchs. Unter dem Kommando von Oberstarzt der Miliz Dr. Herbert Sajovic nahm diese Feldambulanz an allen großen Übungen der vergangenen Jahre in bewährter Weise teil, aber die Heeresreform 1998 schreckte vor der Auflösung dieses Feldspitals nicht zurück. Bis zur Auflösung waren z.B. ca. 25 Ärzte des Milizstandes beordert: Majorarzt Primarius Dr. Franz Stöger, Majorarzt Dr. Karl-Heinz Wilfert, Majorapotheker Mag. Erhard Pichler, Majorarzt Dr. Klaus Tögl, Hauptmannarzt Dr. Hans Malcher, Oberleutnantarzt Dr. Christoph Dadak, Oberleutnantarzt Dr. Sven Orechovsky, Oberleutnantarzt Dr. Felix Sedlmayer, Zugsführer Dr. Markus Klamming, Zugsführerarzt Dr. Johann Kratzwald usw.



Ausbildung

Nur eine gute Ausbildung schafft die notwendigen Voraussetzungen für den Einsatz.

Die Basisausbildung 1 (BA 1) = „Grundausbildung“ in der Dauer von 2 Monaten beinhaltet den Gefechtsdienst zum richtigen persönlichen Verhalten, das Überlebenstraining, die Bedienung der Bewaffnung (Sturmgewehr) und der Ausrüstung und den Sport zur Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit.

Die Basisausbildung 2 (BA 2) dauert ebenfalls 2 Monate und setzt mit der Ausbildung in der Waffengattung fort (Anlernstufe in der Waffengattung).

Die Basisausbildung 3 (BA 3) in der Dauer von weiteren 2 Monaten bietet die fortsetzende spezielle Ausbildung in der Waffengattung und Übungen bis Zugsstärke.

Allerdings erreichen viele Grundwehrdiener die BA 3 nicht, weil durch den Grenzeinsatz an der Ostgrenze zwei Monate Ausbildungszeit (Einsatzvorbereitung, Assistenzeinsatz zur Grenzraumüberwachung und Nachbereitung mit „Urlaub“) verloren gehen.

Wegen der kurzen Präsenzdienstdauer von nur mehr 6 Monaten gingen die Einsatzbereitschaft und die Einsetzbarkeit der Jäger-, Panzergrenadier-, Panzer- und Aufklärungsbataillone als Kampfverband verloren.

Die Truppenausbildung in der Dauer von weiteren 2 Monaten bietet die fortsetzende Ausbildung in der Waffengattung und Übungen bis Kompaniestärke - sie kann aber nur mehr von Einheiten der Kaderpräsenzorganisation (KPE) oder von Kursen mit Kaderanwärtern (Chargenkurs) erbracht werden. Ihr Ziel ist das reibungslose Zusammenwirken aller Elemente des militärischen Verbandes



Engagement

Die gesamte sechs Monate umfassende Ausbildung vollzieht sich nach zielorientierten und didaktischen Grundsätzen und unter Anwendung moderner Ausbildungshilfsmittel und Ausbildungsanlagen.

Die Ausbildung und die Ausbilder der „Dritten“ sind weithin anerkannt, sodass hier auch immer wieder Erprobungen durchgeführt werden:

Die Einführung eines neuen Hauptwaffensystems stellt an alle Beteiligten große Herausforderungen.

Erwähnt sei die Übernahme der Kampfpanzer Leopard von den niederländischen Streitkräften durch das Panzerbataillon 10 und das Panzerbataillon 33 im Jahre 1998. Die ersten Panzer standen bereits im September im Übungseinsatz in Kärnten (Kristall 1998). Die Ausbildung der Schießlehrer erfolgte anfangs in Deutschland.

Die Übernahme der Jagdpanzer Jaguar durch das Panzerabwehrbataillon 1 erfolgte von der deutschen Bundeswehr und ermöglichte erstmals eine Zielbekämpfung bis 4000 m. Die ersten Schießübungen mit dem Leopard brachten sehr gute Ergebnisse. Das Simulationssystem BT-46 für Übungen auf Gegenseitigkeit im Gelände wurde durch das Panzerbataillon 33 erprobt und im Sommer 2000 zugewiesen



Das neue Großprojekt Schützenpanzer Ulan („Kampfschützenpanzer“) stellt höchste Anforderungen und Erwartungen an die Ausbilder und Techniker der Panzergrenadierbataillone in Horn und Großmittel. Da keine Erfahrungen von ausländischen Armeen eingeholt werden konnten, galt es, alles selbst zu erproben und umfangreiche Erfahrungswerte zu gewinnen. Die Übernahme der ersten Ulan erfolgte im September 2003 - die „Truppenreife“ konnte Zug um Zug hergestellt werden. Nach und nach wurden Verbesserungsmöglichkeiten erkannt und in Kooperation mit dem Produzenten Steyr SSF - je nach Finanzierbarkeit - in die Tat umgesetzt. Der Ulan ist nun der beste Kampfschützenpanzer in Truppengebrauch. Weitere Perfektionierungen stehen im Wettlauf mit der Technik heran.



Aber auch die Mannschaft erhielt Verbesserungen - mittlerweile verfügen die Panzergrenadiere und die Infanteristen der Jägerverbände über das Nachtsichtfernglas (NSFG), über die Nachtsichtbrille „Lucie“ und über das Wärmebildgerät „Sophie“. Allerdings erforderte der Grenzeinsatz an der Ostgrenze und die Vollausrüstung der KPE eine Umverteilung zu Lasten der Einheiten.

Zwecks Gefechtsübungen auf Gegenseitigkeit sind nun die Panzergrenadier- und Jägereinheiten mit dem Duellsimulationssystem / Infanterie ausgestattet. Die Anzahl der Schiedsrichter verringert sich Verwendung dieser Systeme beträchtlich.

Großmittler Panzergrenadiere erproben die österreichische Ausrüstung und Bewaffnung und die persönlichen Überlebenstechniken sogar im Wüstenklima (Dezember 2005 in den Vereinigten Arabischen Emiraten) - die Krisenherde dieser Welt machen auch vor Hitze und Sand nicht halt.



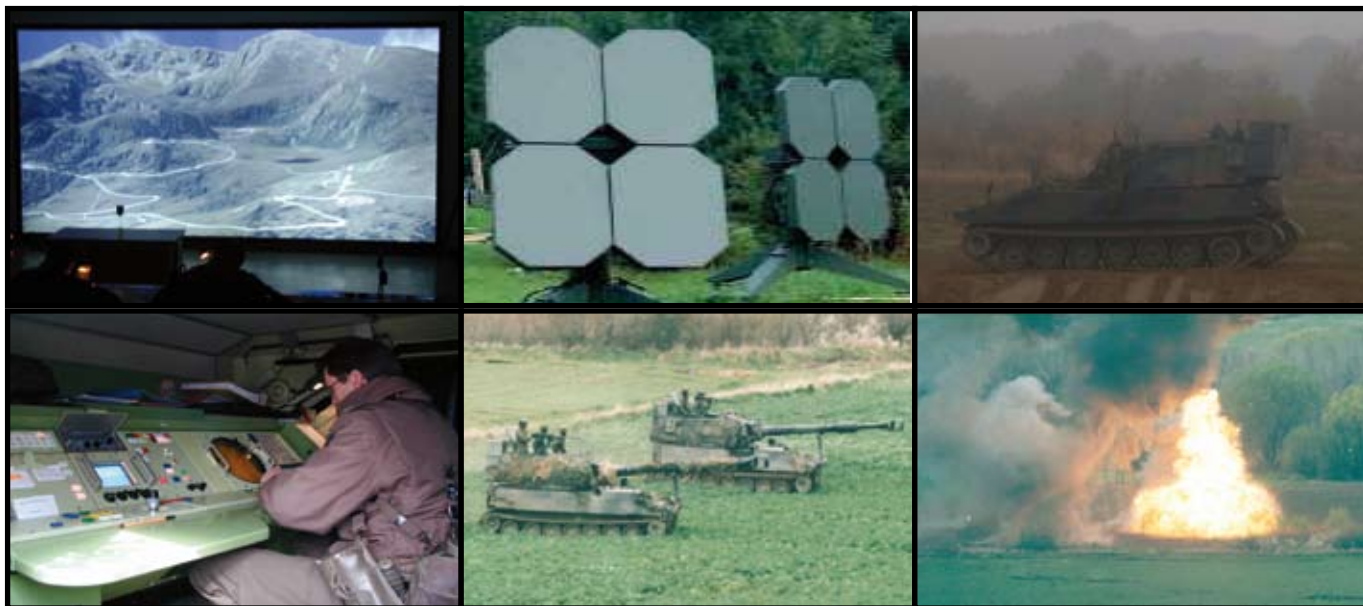
Das Aufklärungsbataillon 3 in Mistelbach verbessert laufend seine Fähigkeiten im Bereich der Nachrichtengewinnung, -verarbeitung und -weitergabe. Derzeit konzentriert sich die Informationsgewinnung noch auf die motorisierten und mechanisierten Spähtrupps mit Schützenpanzer Saurer, Jagdpanzer Kürassier und Geländefahrzeug Pinzgauer. Um hier auch die Kampfkraft der Aufklärer zu verbessern, wurde im Jahr 2000 auch das Waffensystem „Panzerabwehrlenkwaffe BILL 2000“ zur Eingliederung in die Aufklärungseinheiten erprobt.

Das Aufklärungsbataillon 3 erprobte von 1997 bis 1999 auch den Mannschaftstransportpanzer Pandur für die Aufklärung; eine gesamte Kompanie wurde damit ausgestattet - dieses leise wendige Fahrzeug hat sich dabei bestens bewährt - allerdings erforderte die finanzielle Belastung die Konzentration aller Pandur in Strass in der Steiermark bzw. im Auslandseinsatz.



Das Panzerartilleriebataillon 3 erprobte mit Unterstützung durch das Panzerartilleriebataillon 9 von EAFLS = Elektronische Artillerie-Feuerleitsystem für Batterie- und Bataillonsebene. Mit dieser neuen Hard- und Software ist die Daten- und Koordinatenerfassung und deren Weitergabe vom Artilleriebeobachter („vorne am Feind“) über die Rechenstelle zum Entscheidungsträger bis an die Geschütze schneller und genauer möglich. Der Datenfluss verläuft nun von jedem einzelnen der neun Beobachter des Artilleriebataillons an jede der drei schießenden Panzerhaubitzenbatterien und sogar bis zu jedem einzelnen von 24 Geschützen elektronisch automatisiert. Das PzAB9 erprobte auch den Feuerleitpanzer bzw. Rechenstellenpanzer als Führungsmittel der Bataillonsfeuerleitung des PzAB bzw. AAB und die neueste EAFLS-Version 1.5b.

Diese raschen Feueranforderungen und Feueraufträge und die entsprechenden Feuerkommandos dazu erbrachten eine bedeutende Zeitersparnis im Einsatz der Artillerie. Auch die Munitionsdaten sind in das EAFLS integriert. Das neue Radiowettersondensystem bezieht nun auch die genauen Wetterdaten in die Berechnung der Artillerieeinsätze mit ein.



Auch die Fliegerabweereinheit in Mautern stieg auf High-Tech-Gerät um: nach Abgabe der legendären FLA-Panzer M42 im Jahre 1993 und vorübergehender Ausbildung an der 2cm-FLAK stand die FliegerabwehrlenkwaFFE Mistral von 1995 bis 2006 im Einsatz. Die Schießübungen erfolgten durchwegs im Ausland: auf Kreta, an der französischen Atlantikküste und an der polnischen Ostseeküste. Seit 1999 lieferte das Zielzuweisungsradar Flamingo die detaillierten Daten über alle Flugobjekte im Radius von ca. 80 km.

Die Panzerfernmeldekompanie unterstützte im Jänner und Februar 2006 die Erprobung von „TASK 83“, einer IMS-Software (Integrated Management Systems) für die Knotenvermittlungen des IF-MIN-Systems.

Die Internationalisierung erforderte auch entsprechende Anpassungen am Fahrzeug- und Transportsektor. Beim Fahrschulkurs für die Kraftfahrer der Auslandskontingente für den Kosovo-Einsatz finden daher auch Hakenladesysteme und Container ihre Verwendung. Der Pioniermaschinenkurs umfasst dabei ergänzend alle Arten und Varianten von Bau- und Arbeitsmaschinen.



Das Pionierbataillon 3 in Melk steht bei jeder Katastrophensituation mit Mannschaft und Gerät für Unterstützungsleistungen bereit. Es ist der einzige auf Hilfeleistungen spezialisierte Verband Ostösterreichs und entsprechend gegliedert und ausgerüstet. Die Leistungsfähigkeit reicht vom typischen militärischen Einsatz mit Spreng- und Sperrdienst bis zum Straßen- und Brückenbau.

Seit dem Jahre 2005 verfügen die Melker Pioniere auch über Taucher mit Spezialfähigkeiten des Eis- und Tieftauchens. Kampfmittelbeseitigung und Minenräumung erfordern Sonderausbildung höchste Konzentration - in allen Krisenherden dieser Erde sind diese EOD- und IEDD-Teams eingesetzt (Explosiv Ordnance Disposal, Improvised Explosive Device Disposal). Die Pionierbrücke 2000 (Eurobridge) musste sich bereits wenige Wochen nach ihrer Indienstellung beim Hochwassereinsatz im August 2002 bewähren.

Das faltstraßengerät musste bereits vor Übergabe an die Truppe durch die Melker Pioniere in den Einsatz gebracht werden - um die reparierten Dämme nach der Hochwasserkatastrophe vom 13. bis 18. April 2006 an der March befahren zu können.



Ausbildungskooperation

Die Internationalisierung der Ausbildung und der weltweiten Einsätze ermöglicht seit Ende der Neunzigerjahre eine gediegene Kooperation in den Bereichen der Ausbildung und Einsatzvorbereitung. Den Anfang machten die Panzerbesatzungen für Kampfpanzer Leopard, um in Deutschland und in der Schweiz die dortigen Ausbildungs- und Simulationsanlagen zu nutzen. Gemeinsame Ausbildungs- und Übungsphasen beim namensgleichen deutschen Panzerbataillon 33 (Neustadt am Rübenberge) ermöglichten kostengünstiges hochwertiges Training der Panzermänner an der dortigen Infrastruktur. Die Kooperation führte auch zu einer Schießausbildung des deutschen Panzerbataillon 363 in Kanada.

Ab dem Jahre 2000 intensivierte sich die Ausbildungskooperation mit der deutschen Panzergrenadierbrigade 30 („Alb-Brigade“) aus Ellwangen an der Jagst in Baden-Württemberg. Ihr Kommandeur ist Oberst Josef Blotz.

Die Ausbildungs- und Übungsbeziehungen setzten sich bis Kompanieebene fort - mit den Verbänden der „Brigade 30“ gelang eine gegenseitige interessante Ausbildungsunterstützung:

mit dem Panzerbataillon 363 in Kùhlsheim,

mit dem Panzergrenadierbataillon 352 in Mellrichstadt,

mit dem Panzergrenadierbataillon 294 in Stetten am Kalten Markt,

mit dem Panzerartillerie-Lehrbataillon 345 in Kusel,

mit der Stabskompanie 30 in Ellwangen und

mit der Panzerpionierkompanie in Kùhlsheim.



Das Truppenkörperabzeichen der Panzergrenadierbrigade 30
(„Alb-Brigade“) aus Ellwangen/Deutschland

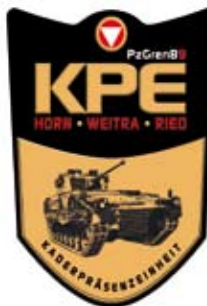
Die Ausbildung der Panzerfahrer des Kampfpanzers Leopard wurde geteilt - der Theorie- und Simulationsblock zu drei Wochen erfolgte in der Schweiz am Ausbildungszentrum in Thun; die praktische Fahrerausbildung wurde in St. Pölten/Spratzern beim Panzerbataillon 10 am Übungsplatz Völtendorf durchgeführt.

Dieses Ausbildungszentrum in Thun veranstaltet auch jährlich die Panzermeisterschaft aller Staaten mit Kampfpanzer Leopard („Swiss Tank Challenge“). Es stehen hervorragende Ausbildungs- und Simulationsanlagen für die Einzel-, Team- und Zugsausbildung zur Verfügung. In den Jahren 2002 und 2004 konnte Österreich den Sieg in der internationalen Klasse erringen; 2002 durch eine Mannschaft des Panzerbataillon 33 und 2004 durch eine Besatzung des Panzerbataillon 10.

In der Schweiz gelang zusätzlich noch die Benützung der Führungssimulationsanlagen in Thun. Die Schweizer Armee verfügt hier über eine Taktiksimulation für Brigade- und Bataillonsebene, wobei die Einheitskommandanten im Originalgerät in einem Panzerturm agieren und ihre Truppe über Bildschirm führen. Das Gefechtsfeld wird dreidimensional wie in einem Rundum-Kino dargestellt. Auch die Operatoren an den einzelnen Computern haben durch einen zweiten Bildschirm „Einblick ins Gelände“.



Höhepunkt der Kaderanwärter- und Kaderausbildung ist die Verlegung der eigenen Einheit auf einen deutschen Übungsplatz. Die Regionalübungscentren Bergen und Muster sowie das Gefechtsübungscentrum Altmark ermöglicht nicht nur freie Gefechtsführung, sondern auch höchst qualitative und technische Auswertung und Nachbereitung. Die Kompatibilität der österreichischen und deutschen Simulationsgeräte von Kampfpanzer und Schützenpanzer ist nahezu zur Gänze gegeben. Sogar mit den amerikanischen Streitkräften wurde Ausbildungskooperation ermöglicht. Die Oregon National Guard (ONG) und das österreichische Bundesheer führen jährlich einen Offiziersaustausch zwecks gegenseitiger Fort- und Weiterbildung durch. Von 11. bis 24. Juni 2005 hatten drei Offiziere der 3.PzGrenBrig die Gelegenheit, die hochwertige Einsatzvorbereitung der 41. Infanteriebrigade (41st Brigade Combat Team / BCT) der ONG für ihren Afghanistan-Einsatz des Jahres 2006 auf einem steppenähnlichen Übungsplatz in Idaho mitzuerleben (Peace Support Operations in ähnlicher Ausführung wie in Österreich für den Einsatz zu „Enduring Freedom“ in Afghanistan).



Professionalität durch Kaderpräsenzeinheiten (KPE)

Einerseits die Unmöglichkeit, Grundwehrdiener in den Auslandseinsatz zu entsenden und andererseits die Zahl an Profis zu erhöhen führt schließlich im Jahre 2003 zur Aufstellung der Kaderpräsenzeinheiten (KPE). Diese Züge und Kompanien bestehen zur Gänze aus zumindest für drei Jahre verpflichteten Soldaten. Die Ausbildungs- und Konsolidierungsphase dauert ein halbes Jahr - den Abschluss bildet eine Überprüfung nach NATO- bzw. EU-Programm (OCC-E&F). Danach steht die Einheit je nach Bereitschaftsgrad A B C D oder E in konkreter Vorbereitung für einen geplanten Einsatz, als nationale Reserve, in der Weiterbildungsphase, in der Nachbereitung oder im tatsächlichen Einsatz zur Verfügung.

Das „Operational Capabilities Concept – Evaluation and Feedback“ (OCC-E&F) ist der Überprüfungsmechanismus der NATO bzw. der EU für den „Pool of Forces“ für solche Einheiten und Verbände, die Österreich in die EU-Streitmacht eingemeldet hat (z.B. KPE-Panzergrenadierkompanie TF 9 des Panzergrenadierbataillon 9 und Panzerkompanie des Panzerbataillon 33).



Ausbildung/Einsätze (KPE)

Das Panzergrenadierbataillon 9 erhielt Ende 2003 den Auftrag, die „Task Force 9“ (TF 9), bestehend aus einem Kompaniekommando und zwei Panzergrenadierzügen aufzustellen und auszubilden. Durch intensive großflächige Werbung im Waldviertel und im niederösterreichischen Zentralraum gelang es bis April 2004, die Mannschaft vom Gefreiten bis zum Hauptmann zu finden und zu formieren, sodass die Ausbildung ab Mai beginnen konnte. Der Chargenkurs fand im Juni – Juli statt, die ergänzenden Ausbildungsschritte, Ausbildungsziele und Ausbildungsstufen gipfelten im Jänner 2005 in der Überprüfung nach NATO-Standard (OCC-E&F).

Damit war der Bereitschaftsgrad A (Abmarschbereitschaft in einen Krisenherd innerhalb von 5 Tagen) gegeben. Im März schon verstärkte ein Zug der TF9 als nationale Reserve das Kosovo-Kontingent KFOR 11. Im April war die gesamte TF9 im Übungs- und Scharfschießeinsatz am deutschen Übungsplatz Bergen (European Challenge 2005) und im Oktober übte sie am deutschen Übungszentrum Muster. Nächste Phase ist eine gemeinsame Übung mit dem deutschen Panzergrenadierbataillon 294 am Gefechtsübungszentrum Altmark bei Magdeburg im Juli 2006 und schließlich der Auslandseinsatz bei KFOR 15 im Kosovo von Oktober 2006 bis April 2007.

Der KPE-Aufklärungszug aus Mistelbach erlebte ähnliche Ausbildungs- Übungs- und Einsatzphasen - Assessment im April 2005 und Einsatz in Bosnien in der MNTF „N“ von August 2005 bis Februar 2006.



Gefechtsübungen der 3. Panzergrenadierbrigade

Große Gefechtsübungen am Truppenübungsplatz Allentsteig und Manöver im freien Gelände finden seit Einführung der sechsmonatigen Grundwehrdienstdauer (1. Jänner 2006) nicht mehr statt. Bis dahin übte die 3. Panzergrenadierbrigade in allen Teilen Österreichs:

Übungsbezeichnung (Übungsleitung)	Übungsraum (BrigGefStd)	Zeitraum	Anmerkungen, Übungsthema
Mobility 96 (BrigKdo, BMLV)	TÜPI A (Liechtensteinkaserne und Kaufholz/M7)	22.4.-8.5.	Angriff gegen mechanisierte Füsiliere der Schweizer Armee
Kamp 97 (BrigKdo)	Waldviertel (Gföhl – TÜPIA) ÜL: Ottenstein	15.7.-19.7.	Gegenangriff gegen 4.JgBrig Scharfschießen Parade: Gföhl
Kristall 98 (BrigKdo)	Kärnten (Friesach – Völkermarkt) ÜL: Völkermarkt	4.9.-11.9.	Sicherungseinsatz, Gegenangriff Scharfschießen Parade: Völkermarkt



Übungsbezeichnung (Übungsleitung)	Übungsraum (BrigGefStd)	Zeitraum	Anmerkungen, Übungsthema
Smaragd 99 (BrigKdo)	Südoststeiermark (Fürstenfeld - Fehring) ÜL: Fürstenfeld	17.5.-21.5.	Gegenangriff, Verteidigung Scharfschießen Parade: Fürstenfeld
Nordland 2000 (KpsKdo I)	Waldviertel (Schweiggers – TÜPl A) ÜL: Allentsteig	10.4.-14.4.	Aufklärung Angriff gegen 1.JgBrig
Kuenringer 2001 (KpsKdo I)	Tullner Feld – TÜPl A (Kirchberg – Horn – TÜPl A) ÜL: Allentsteig	2.4.-6.4.	Aufklärung Angriff
Retzerland 2002 (BrigKdo)	Weinviertel (Retz – Ziersdorf - Großwetzdorf) ÜL: Retz	10.4.-19.4.	Forced Entry RFOR Scharfschießen Parade: Retz



Übungsbezeichnung (Übungsleitung)	Übungsraum (BrigGefStd)	Zeitraum	Anmerkungen, Übungsthema
Felsenberg 2003 (BrigKdo)	Waldviertel (Hardegg – Irnfritz – TÜPI A) ÜL: Allentsteig	2.4.-11.4.	Forced Entry KFOR Scharfschießen
Schutz 2004 (Kdo LaSK)	Steiermark (Leoben – Liezen - Murau)	13.4.-22.4.	sihpolAssE Schutz
KomBatt 051 2005 (klVbd)	TÜPI A ÜL: Allentsteig	8.8.-22.8.	Schutz, Gegenangriff Assessment / PzKp (OCC)



Assistenzeinsatz /Grenzraumüberwachung „AssE-GRÜ“

Der „Assistenzeinsatz zur Grenzraumüberwachung“ (AssE GRÜ) an der Ostgrenze erfolgt für das Innenministerium, um die österreichischen Grenz- und Sicherheitsbehörden bei der Überwachung der Staatsgrenze zu Ungarn und zur Slowakei zwecks Aufgreifung von „illegalen Grenzgängern“ („iG“) zu unterstützen. Einsätze dieser Art erfolgen gemäß § 2, Abs. 1, lit. b des Wehrgesetzes 2001.

Übersicht ab Kompaniestärke 1996 – 2006

190296 - 220396	840 Mann	Mjr Fritz/PzGrenB9 Hptm Kunzer/PzGrenB9 Olt Hoffmann/PzAB3 Lt Riener/PzGrenB9 Olt Passler/PzStbB3	AssB „N“ StbKp 1. Kp N 2. Kp N 3. Kp N
211096 – 221196	160 Mann	Olt Hohlweg/AufklB3	3. Kp S
180397 - 170497	300 Mann	Mjr Feichtinger/PzB10 Hptm Sturm/PzB10 Olt Lauring/PzB10	AssB „N“ StbKp 3. Kp N
180397 - 170497	120 Mann 160 Mann	Olt Hoffmann/PzAB3 Hptm Kunzer/PzGrenB9	1. Kp S 3. Kp S
170697 - 240797	880 Mann	Mjr Zauner/PzAB3 Olt Hahn/PzAB3 Hptm Bernert/PzAB3 Hptm Gaugusch/PzGrenB9 Hptm Führer/PzStbB3 (mdFb) Olt Winkler/PzStbB3	AssB „S“ StbKp 1. Kp S 2. Kp S 3. Kp S 4. Kp S
230997 – 231097	120 Mann	Olt Bachl/AufklB3	1. Kp S

170698 - 230798	760 Mann	Obstlt Cermak/PzStbB3 Hptm Passler/PzStbB3 Hptm Wieser/PzStbB3 Hptm Bernert/PzAB3 Hptm Riener/PzGrenB9	AssB „N“ StbKp 1. Kp N 3. Kp N 4. Kp N
220998 – 221098	140 Mann	Hptm Hohlweg/AufklB3	1. Kp N
271298 - 270199	240 Mann	Olt Golda/PzStbB3	1. Kp N
100.Turnus (T.)	160 Mann	Lt Waroschitz/PzStbB3	2. Kp N
230399 – 220499 103.T.	1100 Mann	Obstlt Heitz/PzB33 Hptm Sieberer/PzB33 Olt Pertl/PzB33 Hptm Ebruster/PAB1	AssB „N“ StbKp 1. Kp N 3. Kp N
230399 – 220499 103.T.	840 Mann	ObstdG Habermayer/PzGrenB35 Olt Alexa/PzGrenB35 Hptm Watschinger/PzGrenB35 Olt Schadenböck/PzGrenB35	AssB „S“ StbKp “S“ 1. Kp S 2. Kp S
021199 – 161299 109.T.	1120 Mann	Obstlt Fritz/PzGrenB9 Hptm Riener/PzGrenB9 Hptm Adler/AufklB3 Hptm Kneissl/PzGrenB9 Olt Spehar/PzB33 Olt Schneidhofer/PzGrenB35	AssB „N“ StbKp “N“ 1. Kp N 2. Kp N 3. Kp N 4. Kp N
021199 – 161299 109.T.	880 Mann	Mjr Langthaler/PzAB3 Hptm Hahn/PzAB3 Olt Lemp/PzAB3 Hptm Führer/PzStbB3 Hptm Pflamitzer/PzB33 Olt Waroschitz/PzStbB3	AssB „S“ StbKp “S“ 1. Kp S 2. Kp S 3. Kp S 4. Kp S

Seit Jahresbeginn 2000 ist auch die Grenze zur Slowakei zu überwachen.

141100 – 291200 118.T.	960 Mann	Mjr Kunert/AufklB3 Hptm Adler/AufklB3 Olt Exeli/AufklB3 Olt Vitovec/PzGrenB9 Lt Albrecht/PzGrenB9	AssB „N“ StbKp “N“ 1. Kp N 2. Kp N 3. Kp N
141100 – 291200 118.T.	1040 Mann	Obstlt Cermak/PzStbB3 Hptm Krapf/PzStbB3 Olt Waroschitz/PzStbB3 Olt Scheer/PzStbB3 Hptm Oberleitner/PzAB3 Hptm Spehar/PzB33	AssB „S“ StbKp “S“ 1. Kp S 2. Kp S 3. Kp S 4. Kp S
271101 – 100102 127.T.	960 Mann	Mjr Leitner/PzGrenB35 Hptm Strümpf/AufklB3 Hptm Gartler/PzAB3	AssB „N“ 1. Kp N 4. Kp N
271101 – 100102 127.T.	1140 Mann	Mjr Willmann/PzB33 Olt Buketits/PzB33 Hptm Kneissl/PzGrenB9 Olt John/PzGrenB9 Hptm Bakhsh/PzB33 Hptm Voglauer/PzStbB3 Hptm Schöck/PzStbB3	AssB „S“ StbKp “S“ 1. Kp S 2. Kp S 3. Kp S 4. Kp S 5. Kp S
101202 – 230103 136.T.	960 Mann	Obstlt Fritz/PzGrenB9 Hptm Schlapschy/PzGrenB9 Mjr Passler/PzStbB3 Hptm Vitovec/PzGrenB9 Olt Schober/PzGrenB9 Hptm Seltenhammer/AufklB3	AssB „N“ StbKp “N“ 1. Kp N 2. Kp N 3. Kp N 4. Kp N

101202 – 230103 136.T.	1040 Mann	Obstlt Langthaler/PzAB3 Hptm Hahn/PzAB3 Olt Bachner/PzAB3 Hptm Aigner/PzB33 Hptm Scheer/PzStbB3	AssB „S“ StbKp “S“ 2. Kp S 4. Kp S 5. Kp S
080703 – 210803 141.T	140 Mann	Hptm Seltenhammer/AufklB3	4. Kp S
041103 – 191203 144.T.	960 Mann	Obstlt Skalvy/PzStbB3 Hptm Chytil/PzStbB3 Mjr Passler/PzStbB3 Olt Koller/PzGrenB9 Lt Sjöholm/PzStbB3 Olt John/PzGrenB9	AssB „N“ StbKp “N“ 1. Kp N 2. Kp N 3. Kp N 4. Kp N
041103 – 191203 144.T.	1040 Mann	Mjr Kunert/AufklB3 Hptm Adler/AufklB3 Olt Magnet/AufklB3 Hptm Dukarm/PAB1	AssB „S“ StbKp “S“ 1. Kp S 4. Kp S
080604 – 220704 149.T.	200 Mann	Hptm Schröttner/PzStbB3	3. Kp S
240804 – 141004 151.T	160 Mann	Olt Wiedermann/AufklB3	1. Kp S
121004 – 251104 153.T.	240 Mann	Olt Authried/PzStbB3	3. Kp S
050405 – 260505 156.T.	260 Mann	Olt Hütter/PzGrenB35	2. Kp N

240505 – 140705 157.T.	960 Mann	ObstltdG Mag. Bosezky/PzB33 Mjr Spehar/PzB33 Hptm Aigner/PzGrenB9 Olt Klein/PzGrenB9 Olt Hartmann/PzAB3	AssB „N StbKp “N“ 2. Kp N 3. Kp N 4. Kp N
240505 – 140705 157.T.	380 Mann	Olt Ernst/PzStbB3 Olt Sjöholm/PzStbB3	4. Kp S 3. Kp S
120705 – 010905 158.T.	280 Mann	Obstlt Müller/PAB1 Obstlt Kunz/PAB1	AssB “S“ StbKp S
120705 – 010905 158.T.	180 Mann	Hptm Graf/AufklB3	4. Kp N
300805 - 131005 159.T.	740 Mann	Obstlt Trinkl/JgB19 Hptm Kockert/JgB19 Olt Böhm/JgB19 Olt Fererberger/JgB19 Hptm Hagenauer/JgB19	AssB “S“ StbKp S 2. Kp S 3. Kp S 4. Kp S
111005 – 241105 160.T.	220 Mann 180 Mann	Hptm Bukovsek/PzStbB3 Olt Böhm/JgB19	5. Kp S 3. Kp S
221105 – 050106 161.T	160 Mann	Olt Weingartmann/PiB3	1. Kp N

140206 – 300306 163.T.	640 Mann	Obst Neuhold/PzAB9 Hptm Neuherz/PzAB9 Olt Hipfinger/AufklB3 Olt Haas/PzAB9 Hptm Loidolt/PzB10	AssB „S“ StbKp S 1. Kp S 2. Kp S 4. Kp S
280306 – 110506 164.T.	880 Mann	Obstlt Skalvy/PzStbB3 Hptm Chytil/PzStbB3 Olt Loibl/AufklB3 Olt Koller/PzGrenB9 Olt Holzleithner/PzStbB3 Hptm Hudribusch/PAB1	AssB „N“ StbKp N 1. Kp N 2. Kp N 3. Kp N 4. Kp N
280306 – 110506 164.T.	180 Mann 150 Mann	Olt Böhm/JgB19 Olt Fererberger/JgB19	2. Kp S 4. Kp S



Katastropheneinsätze 1996 - 2006

Mehrere hundert, manchmal sogar mehrere tausend Soldaten des Österreichischen Bundesheeres leisten alljährlich Hilfe nach Katastrophen und Elementarereignissen. Auch die 3. Panzergrenadierbrigade steht der betroffenen Bevölkerung mit „Schutz und Hilfe“ zur Seite. Einsätze dieser Art erfolgen gemäß § 2, Abs. 1, lit. c des Wehrgesetzes 2001. Die betroffene Bevölkerung und die zuständigen Behörden wissen unsere Hilfsmaßnahmen zu schätzen



1996

Anfangs April errichtete die Technische Gruppe der Panzerpionierkompanie eine Brücke über die Piesting in Gramatneusiedl, und der ABC-Abwehruzug erledigte Aufräumarbeiten aufgrund des Schneebruchs in der Nähe von Rossatz.

40 Soldaten des Panzergrenadierbataillon 9 aus Horn halfen am 14. Mai der Bevölkerung von Steinegg und Kamegg wegen Hochwassers des Kamp.

Am 22. Oktober halfen Soldaten des Panzerstabsbataillon 3, das neue mobile Hochwasserschutzsystem der Stadt Krems wegen Hochwassergefahr der Donau aufzubauen.

1997

20 Mann des Panzerstabsbataillon 3 mussten zwischen 3. und 11. März 1997 mehrere entgleiste ÖBB-Waggons in der Nähe von Langschlag südlich von Weitra bergen.

Am 24. April 1997 hatte die NTKp/PzStbB3 mit einem Tiefladesystem / 60 t einen verunglückten Tankwagen auf der A21 Hochstrass abzutransportieren.

Von 29. bis 31. Mai errichteten die Mauterner Panzerpioniere eine Brücke über den Braunaubach in Heidenreichstein.

Am 20. Juni barg ein Bergepanzer M88 des Panzerbataillon 10 einen abgestürzten Reisebus auf dem Zellerrain bei Mariazell.

Von 8. bis 18. Juli standen Soldaten der „Dritten“ im Perschlingtal (Weißkirchen – Langmannersdorf), im Gölsental (St. Veit, Wiesenfeld), im Traisental (Hainfeld, Traismauer), in Dürnkrut und in Mödling im Hochwassereinsatz. In Krems halfen Soldaten mit, das Hochwasserschutzsystem aufzubauen.

Am 12. September errichteten die Panzerpioniere eine Alu-Grabenbrücke über die Schwechat in Baden.

1999

Von 26. April bis 7. Mai 1999 errichteten die Panzerpioniere eine Brücke in Krumau am Kamp.

Die 3.PzGrenBrig kooperierte auch mit den ÖBB: Im Zuge einer Übung am Alpenbahnhof St. Pölten von 29. bis 30. April 1999 waren durch 6 Schwerlasttransportsysteme und einen Krankkraftwagen Liebherr 1030 mehrere verunglückte Eisenbahnwaggons zu bergen und abzutransportieren.

Am 17. und 18. Juni 1999 errichtete die Panzerpionierkompanie einen Fußgängerübergang in Marchegg über die March in die Slowakei im Zuge einer bilateralen Feierlichkeit.

Panzergrenadiere des PzGrenB35 halfen am 8. September bei einer Suchaktion nach einem verschwundenen Jugendlichen in den Wäldern bei Großmittel.

Am 2. Dezember wurde der Pioniermaschinenkurs aus Mautern zur Hilfeleistung nach der Gasexplosion nach Wilhelmsburg gerufen.

2002

Ein Eisstoß in der Krems am 8. und 9. Jänner 2002 erforderte den Einsatz der Panzerpioniere zum Freimachen des Flussbettes in Krems - der Drehkranzbagger Samsung leistet spektakuläre Hilfe.

Der nächste Hochwassereinsatz erfolgte von 21. bis 27. März an der Donau: in Krems – Stein wurde das mobile Hochwasserschutzsystem gemeinsam mit der Feuerwehr aufgebaut, und in der Wachau (Spitz, Dürnstein, Aggsbach-Markt) erfolgten weitere Hilfeleistungen für die Bevölkerung.

Am 7. August 2002 begann das verheerende Hochwasser mit einem Alarm für das Panzerstabsbataillon 3 und die Ausbildungskompanien in Mautern: die ersten Hilfsmaßnahmen waren in der Stadt Zwettl zu leisten. Gleichzeitig forderte auch die Bezirkshauptmannschaft Krems Hilfe und Truppen an - auch die kürzlich eingerückten Spitzensportler legten in Gedersdorf kräftig Hand an. Das Einsatzgebiet der Soldaten erstreckte sich bald über das Kremstal, das Kamptal und die Wachau. Evakuierungen, Rettungs- und Bergemaßnahmen, Hilfslieferungen waren vor allen in den Gebieten Zwettl, Hadersdorf, Gedersdorf, Krems – Stein, Krems – Rehberg, Brunn im Felde, Grafenwörth, Haitzendorf und Langenlois – Zöbing zu leisten. Hierzu wurden dem Panzerstabsbataillon 3 auch Kompanien aus Wien (MilKdoW und Garde), aus dem Burgenland (PiKp/TÜPl BN, PzAufklKp/StbB1 und PzPiKp/StbB1) und aus der Steiermark (JgB17) unterstellt. Zusätzlich unterstützten die Melker und Mauterner Pioniere des Pionierbataillon 3, die ABC-Abwehrspezialisten aus St. Pölten (ABCABwZg), die Artilleristen aus Baden (PzAB9), zwei Pumpentrupps und 3 Assistenzzüge der Fliederdivision aus Langenlebarn, die Fliegerabwehr aus Götzendorf (FIABt/StbB1), die Soldaten des PAB1 aus Wr. Neustadt und alle Kräfte aus Zwölfaxing (PzB33, NTIKp/StbB1 und VR3).

Infolge der zweiten Flutwelle wurde am 14. August das Brigadekommando in den Dienst gestellt und vom Militärkommando NÖ mit der Führung aller Soldaten in den Bezirken Krems und Tulln und in der Stadt Krems beauftragt („Assistenzkommando Süd“). Das Panzergrenadierbataillon 9 („Assistenzkommando Mitte“) und das Panzerartilleriebataillon 3 leisteten in den Bezirken Horn, Zwettl und Gmünd Hilfeinsätze. Die Soldaten des Aufklärungsbataillon 3 halfen in Laa/Thaya. Zwecks verstärkter Hilfeleistung wurden auch das Panzerbataillon 10 aus St. Pölten-Spratzern mit Einsatzraum unteres Kamptal und Tullner Feld (Altenwörth – Winkl – Grafenwörth – Seebarn – Jettsdorf – St. Johann – Trübensee – Tulln), das Panzergrenadierbataillon 13 aus Ried im Innkreis mit Einsatzraum mittleres Kamptal (Langenlois – Hadersdorf – Zöbing – Theiss – Schönberg) und die Pionierkompanie der 7. Jägerbrigade aus Kärnten der „Dritten“ unterstellt.

Das Panzerstabsbataillon 3 half weiterhin in Krems und in der Wachau (Spitz – Aggsbach – Dürnstein – Weißenkirchen – Rossatz – Arnsdorf – Mautern – Senftenberg). Am Höhepunkt der Rettungs- und Aufräumarbeiten von 18. bis 21. August standen 2900 Mann/Frau - gegliedert in 22 allgemeine Assistenzeinheiten und 4 Pionierkompanien - unter dem Kommando der Mauterner Brigade-Einsatzzentrale (ObstltDg Kurt Wagner). Auch zivile Fahrzeuge der Raiffeisen-Holding (Bobcat, Radlader und Kettenbagger) standen

den militärischen Hilfseinheiten zur Verfügung. Die Dienstleistungen reichten von Evakuierungen, Verstärkung von Dämmen (Krems – Stein), Sicherungsmaßnahmen und Versorgungsfahrten über Brücken- und Stegebau (Thurnberg, Senftenberg, Rehberg) und Wasserleitungsbau (Krumau) bis hin zum Abbruch von Häusern (Hadersdorf, Mautern), zum Öffnen von Verklausungen und zu Hangabsicherungen und schlussendlich zu allgemeinen Aufräum- und Transportaufgaben. Mit 26. August waren viele allgemeine Hilfeleistungen abgeschlossen - die technischen Einheiten verblieben aber noch bis 27. September im Einsatzraum. In Summe verlegte die verstärkte „Dritte“ 100.000 Sandsäcke und leistete 48.335 Manntage.

12 Mann des Panzerbataillon 33, die auf einem Kurs in Deutschland waren, unterstützten kurzfristig und unbürokratisch ab 17. August die deutschen Kameraden beim Hochwassereinsatz in Madgeburg: „Jede helfende Hand wird benötigt“ war das Ersuchen des deutschen Panzerbataillon 33 an die österreichischen Dreiunddreißiger.



2003

Zwei Kriegsbrücken aus dem Hochwassereinsatz 2002 waren durch die Mauterner Panzerpioniere abzubauen: die Behelfsbrücke der Schnellstraße S5 über den Mühlkamp bei Grafenwörth – Jettsdorf (4. bis 5. März) und die D-Brücke über den Kamp in Idolsberg - Thurnberg (14. bis 15. April).

Ein ungewöhnlicher Hilfeinsatz war von 28. April bis 9. Mai 2003 zu leisten. Die durch die verheerenden Regengüsse des August 2002 zerstörten Trockensteinmauern in den Weingärten und Abhängen der Wachau waren in Zusammenarbeit mit den Weinbauern im Sinne des „Weltkulturerbe Wachau“ instand zu setzen.

2004

Im Zuge des Manövers „Schutz 2004“ halfen Soldaten der „Dritten“ am 14. April 2004 bei einer Suchaktion nach einem verschwundenen Mann in den Wäldern bei Zeltweg.

2005

Beim Hochwasser in Tirol waren 1200 Mann der 3.PzGrenBrig im Assistenzeinsatz (26. August bis 16. September 2005). Das Assistenzbataillon unter Obstdt Franz Langthaler (PzAB3 mit Unterstützung durch zwei Kompanien des PzGrenB9) leistete in Kufstein, St. Johann und Landeck wertvolle Hilfe.

Weitere Einheiten wurden als Ablöse in Reutte (AssKp des AufklB3) und im Stanzertal eingesetzt (AssKp des PzGrenB35).

2006

Bereits am 3. Jänner 2006 wurde ein Assistenzeinsatz erforderlich. Das PzB10 unterstützte die Stadt St. Pölten bei der Schneeräumung. Die Pioniere der 2.Kp / PiB3 aus Mautern mussten Holzarbeiten nach heftigen Schneefällen in St. Leonhard am Wald bei Waidhofen an der Ybbs von 10. bis 16. Jänner 2006 leisten. 550 Mann der „Dritten“ halfen bei der Schneeräumung beim Schneechaos in OÖ und NÖ vom 9. bis 17. Februar 2006: Rohrbach, Aigen, Bad Ischl, Nöchling, Annaberg, Hohenberg, Mariazell (2.Kp/PiB3 im Mühlviertel, AufklB3 in Rosenau und Windischgarsten / OÖ, TeKp und 1.Kp/PiB3 im Bezirk Lilienfeld und in Mariazell).

600 Mann der „Dritten“ halfen auch bei der Hochwasserkatastrophe an der March von 3. bis 19. April, nachdem wegen Dammbruchs Dürnkrot und weitere Ortschaften im Bezirk Gänserndorf überflutet worden waren. Das Aufklärungsbataillon 3 half vor allem bei Rettungs- und Bergemaßnahmen; das durch Einheiten des PzAB9, PzB10 und PAB1 verstärkte Pionierbataillon 3 half mit spezieller Pionierausrüstung und in weiterer Folge bei den Aufräumarbeiten.

Kurz danach begann der „Waldkampf“ gegen die Borkenkäfergefahr im Bezirk Melk.

Hilfe in aller Welt

Zur Aufrechterhaltung des Friedens sowie zur friedlichen Beilegung von Streitfällen entsendet Österreich auf Ersuchen internationaler Organisationen Truppenkontingente, Spezialkräfte und Beobachter in alle Welt. Der Ruf „Call the Austrians“ ging im Jahre 1988 (Erdbebenhilfe in Leninakan/Armenien) um die ganze Welt. Der Hilfseinsatz im Ausland erfolgt gemäß § 2, Abs.1, lit. d des Wehrgesetzes 2001. Viele Freiwillige der 3.PzGrenBrig wirken bei der Schaffung und der Erhaltung des Friedens in dieser Welt mit. Die betroffenen Menschen in aller Welt wissen unsere Leistungen zu schätzen.

Einsätze dieser Art erfolgen gemäß § 2, Abs. 1, lit. d des Wehrgesetzes 2001.

Die AFDRU (Austrian Forces Disaster Relief Unit) der ABC-Abwehrschule in Korneuburg / Dabschkaserne wird bei internationalen Katastrophen alarmiert mit ihren Spezialisten zur Hilfeleistung in die ganze Welt entsandt (z.B. Erbeben Türkei, Erdebene Taiwan, Tsunami Sri Lanka). Auch Freiwillige der 3. Panzergrenadierbrigade unterstützten nach der Tsunami-Katastrophe.

Für die Flüchtlingskatastrophe in Albanien (ATHUM ALBA) im Jahre 1999 stellte das Aufklärungsbataillon 3 Mannschaft und Personal aus dem vorgesehenen MINURSO-Projekt zum Feldspital nach Shkodra. Für den Aufbau des Lagers von ATHUM ALBA zeichnete Mjr Wolfgang Kaufmann vom PiB3 verantwortlich; Hptm Onufrejczuk vom PzGrenB35 lenkte die Wirtschaft und Mjr Willmann vom PzB33 koordinierte den Einsatz als S3.



Bei den Vereinten Nationen (UNO)

Österreich ist seit 14. Dezember 1955 Mitglied der UNO, deren Ziele die Herstellung und Erhaltung von Frieden und Sicherheit, sowie die Bewahrung der Menschen vor Leid und Krieg sind. Mehr als 36.000 Österreicher standen in den vergangenen 50 Jahren im UNO-Einsatz: als Bewahrer des Friedens in Zypern und am Golan, als Beobachteroffizier in Ruanda, Kambodscha, Israel und Tadschikistan, als Chemiewaffen-Zerstörer im Irak, als Sanitäts- und Versorgungspersonal im Iran, in Armenien und in Kuwait usw. usw.

Im Einsatz standen z.B. Obstlt Helmut Brandtner als G3 bei UNFICYP zur Friedensüberwachung auf Cypern und Obstlt Peter Pöcher als G3 bei SHIRBRIG - der einzigen UNO-Truppe mit HQ Kopenhagen. Mit dieser UNO-Brigade war er auch in Eritrea – Äthiopien eingesetzt.



Bei KFOR im Kosovo

Zur Erhaltung des Friedens in der Provinz Kosovo ist seit Herbst 1999 ein gepanzertes Jägerbataillon des Bundesheeres eingesetzt.

Die 3. Panzergrenadierbrigade beteiligte sich bei allen Kontingenten; speziell bei KFOR 5 und KFOR 10. KFOR 10 selbst war in Mautern auszubilden und das Kontingent KFOR 15 umfasst auch die KPE-Task Force 9 des Panzergrenadierbataillon 9. Bataillonskommandanten waren z.B. Obstlt Franz Langthaler - KFOR 6, Obstlt Norbert Pallan – KFOR 7, Obstlt Anton Willmann - KFOR 9, Obstlt Wolfgang Kaufmann - KFOR 10 und Obstlt Reinhard Kunert - KFOR 13.

Seitens des Brigadekommandos war auch der Chef des Stabes ObstltDG Erich Weissenböck bei KFOR 10 eingesetzt - im Kommando der MNBSW (Multi National Brigade South West) in Prizren. Obstlt Gerhard Skalvy, Obstlt Leopold Schieder, Mjr Albert Bauer, Mjr Michael Lippert, Mjr Georg Härtlinger, Vzlt Johann Hirsch und Vzlt Josef Reuter dienten in der Task Force Dulje, dem österreichischen Bataillon. Selbst die Kompanien der Task Force Dulje von KFOR 10 standen unter „eigenem“ Kommando: Mjr Chytil bei der Stabskompanie, sowie die Majore Schober und Hahn bei den beiden gepanzerten Jägerkompanien; der Aufklärungszug wurde von Olt Graf geführt.

Mjr Gerhard Luger sorgte als Kommandant des NSE (National Support Element) für die Versorgung aus der Heimat.

OStv Erich Stimpfl feierte sogar seinen 60. Geburtstag im Jahre 1999 im Kosovo - er wirkte im August – September maßgeblich am Aufbau des Camp Casablanca in Suva Reka (TF Dulje) mit.



Bei EUFOR in Bosnien

Bei EUFOR – ALTHEA handelt es sich um die Durchsetzung der Friedensvereinbarungen von Dayton/USA für Bosnien, welche von der Europäischen Union im Auftrag des UNO-Sicherheitsrates geführt und eingesetzt ist. Aufklärung, Verbindung und Überwachung sind die Hauptaufgaben der österreichischen Einheiten und Elemente.

Der KPE-Zug aus Mistelbach war 2005 – 2006 zur Aufklärung eingesetzt. Oberleutnant Ing. Robert Horak diente in einem LOT (Liaison Observation Team).

Höhepunkt aus österreichischer Sicht war die Kommandoführung über die MNTF „N“ durch Brigadier Mag. Karl Pronhagl von Dezember 2005 bis Mai 2006.

Seitens des Brigadekommandos und des Panzerstabsbataillon 3 standen Obstlt Leopold Schieder, Mjr Georg Härtinger, Mjr Gerhard Luger, Hptm Gernot Schröttner, Vzlt Wutzl, OSTv Niklas, Vzlt Rudolf Fischer und Vzlt Josef Reuter für die EU-Operation ALTHEA im Einsatz. Frau Stabswachtmeister Silvia Pfalzer (Panzerstabsbataillon 3 Mautern) diente nach ihrem Einsatz im Kosovo 2004 auch bei EUFOR in Bosnien.



Vertrauensbildung und Überprüfung durch die OSCE

Im Sinne der VSBM/OSZE gemäß WD 99 (Vertrauens- und Sicherheitsbildende Maßnahmen der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa gemäß Wiener Dokument 1999) werden jährlich bestimmte militärische Daten zwischen allen OSZE-Staaten ausgetauscht. Zusätzlich waren auch Kontakte zwischen österreichischen und ausländischen Truppenkörpern aufzunehmen.

Die „Dritte“ hält seit 1994 Verbindung zur 7. Mechanisierten Brigade der Armee der Tschechischen Republik. Seit 1998 bestehen auch Kontakte zur 25. Mechanisierten Brigade der Ungarischen Armee. Es gilt, Vertrauen zu schaffen und Informationen zu beiderseitigem Nutzen auszutauschen. Die 7. Mechanisierte Brigade mit neuem Standort Hranice unter Kommando von Oberst Stefan Kaleta ist im Ostteil Tschechiens disloziert; das Kommando der 25. Mechanisierten Brigade Ungarns ist in Tata untergebracht.

Zur weiteren Vertrauensbildung sind Inspektionen zur Verifikation und Überprüfungen zur allgemeinen Information innerhalb der OSZE möglich. Diese Überprüfungen betreffen jeweils das Brigadekommando und die Verbände mit ihren Hauptwaffensystemen und Ausbildungsphasen.

26. März 1997	Tschechien	20. April 2004	USA
11. November 1998	Bulgarien	11. Mai 2004	Usbekistan und Deutschland
13. Jänner 1999	Slowakei	30. Juni 2004	Slowakei und Tschechien
20. Februar 2002	Kroatien	28. Juni 2005	Frankreich
15. Mai 2003	Ungarn und Schweden		

NATO-Partnerschaft für den Frieden (PfP)

Auch die „Partnerschaft für den Frieden“ mit der NATO (PfP = Partnership for Peace) erweitert Wissen und Kenntnisse so mancher österreichischer Soldaten. Speziell in den Bereichen der Katastrophenhilfe und der humanitären Aktionen wirkt Österreich seit 1995 mit. Soldaten der „Dritten“ nehmen regelmäßig an Übungen der PfP teil.

Erstmals nahmen im Mai 1997 mehrere Offiziere und Unteroffiziere der „Dritten“ in Norddeutschland an einer Stabsübung der PfP teil.

„**Co-operative Guard 1997**“ mit Übungsthema Friedensoperationen auf Madagaskar (Mjr Rudolf Sturmlechner, Mjr Peter Pöcher, Hptm Filla, Hptm Rudolf Ebenberger, Hptm Christoph Lechner, OStv Paul Schäfers).

Bei „**Co-operative Safeguard 1997**“ auf Island übten Lt Sandtner und Vzlt Engelbert Mistelbauer.

Bei „**Co-operative Determination 2001**“ in Baku in Aserbaidschan übte mit Brigadier Edmund Entacher erstmals ein Österreicher als Brigadekommandant einer Multinationalen Brigade (dazu Obstlt dG Kurt Wagner, Mjr Rudolf Sturmlechner, Mjr Rudolf Ebenberger, Mjr Gottfried Fuchsberger, Mjr Leopold Schieder, Mjr Gerhard Skalvy, Vzlt Christian Prachinger, Vzlt Johann Hirsch, Mjr Gerhard Pfalzer, Mjr Albert Bauer, Hptm Mag. Christian Wagner, Hptm Gerhard Luger, Wm Günter Krennstetter).

Bei „**Co-operative Associate 2003**“ in Sofia in Bulgarien übten z.B. ObstltdG Erich Weissenböck, Obstlt Rudolf Sturmlechner, Mjr Herbert Gaugusch, Mjr Georg Härtinger, Hptm Hoffmann, Hptm Christian Kneissl, Hptm Michael Vitovec und OStv Gerald Barta.

Bei „**Co-operative Associate 2005**“ in Skopje in Mazedonien übten ObstltdG Weissenböck, Mjr Gerald Luger, Olt Mario Ernst, Vzlt Gerhard Hut, OStv Gerhard Weglehner, Vzlt Prachinger, Mjr Albert Bauer, Obstlt Gerhard Skalvy, Hptm Markus Kretten; Hptm Waroschitz, StWm Jager, Hptm Franz Kraßnitzer, StWm Lechner, Hptm Michael Krapf, Hptm Michael Bauer, OStWm Harsch, OStWm Hinterwallner.

Taktik und Versorgung

„Si vis Pacem - Para Bellum“

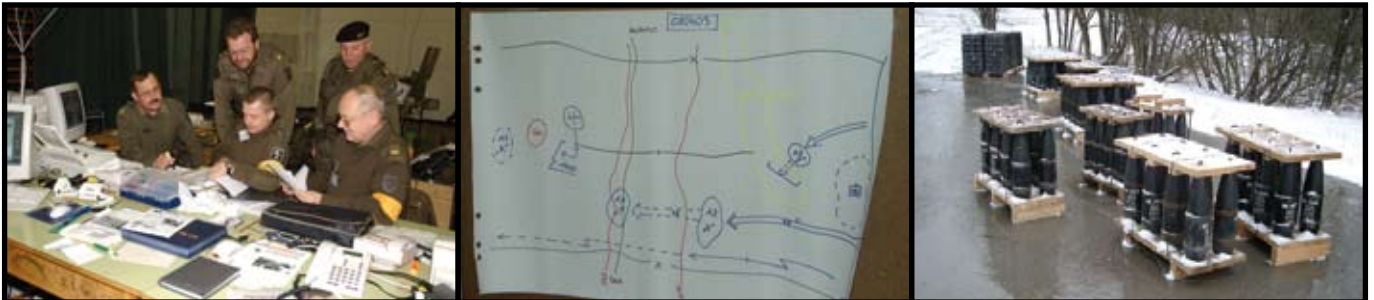
Die Kommandanten führen und lenken ihre Verbände im Frieden so, dass sie im Fall des Falles bestmöglich einsatzbereit sind. Die Kampftruppe hat dann durch taktisch optimales Verhalten den Erfolg am Gefechtsfeld herbeizuführen. „Wer schneller schießt und besser trifft, bleibt Sieger im Gefecht!“ Der Weg dahin ist lang und breit: Ausbildung & Übung, Training & Drill, Alarmierung oder Mobilmachung, Erreichen der personellen & materiellen Einsatzbereitschaft, richtiges Führungsverfahren vom Auftrag zum Befehl (Beurteilung der Lage mit Entschlussfassung, Plan der Durchführung und Befehlsgebung), Ausführung des Befehls auf allen Ebenen und Kontrolle. Dieser Beurteilungsprozess wird aber auch in Friedenszeiten und bei Assistenzeinsätzen angewandt. Die richtige Truppe muss auch bei Hilfeleistungen am richtigen Ort und in der richtigen Stärke und Ausrüstung einsetzbar sein. Das Befehlsschema für militärische Operationen findet auch in Hilfeinsätzen seine Anwendung: Gefahrensituation, Eigene Lage, Unterstützungen, erhaltener Auftrag, eigene Absicht und eigener Entschluss, Truppeneinteilung, Plan der Durchführung, Aufträge an die unterstellte und unterstützenden Einheiten, Versorgung, Verbindung.



Die Panzergrenadier-, Kampfpanzer-, Infanterie- und Aufklärungseinheiten sind die Kampfelemente einer Panzergrenadierbrigade; die Panzerhaubitzen und Granatwerfer unterstützen mit Steilfeuer. Die Pioniere sperren oder behindern die Bewegungen des Feindes und schaffen Möglichkeiten für die eigenen Kräfte. Die Fliegerabwehr bietet mit ihren Lenkwaffen Schutz vor Fliegerangriffen; die ABC-Abwehr stellt verstrahlte, verseuchte und vergiftete Geländeabschnitte fest und dekontaminiert die angegriffenen Einheiten. Die Fernmelder errichten und betreiben Verbindungen aller Art

In Summe bedeutet dies den „Kampf der verbundenen Waffen“ bzw. den „Einsatz der verbundenen Kräfte“, welchen eine Panzergrenadierbrigade mit ihren verschiedensten Elementen optimal koordiniert zu führen hat. Die Kommandanten haben allein- und vollverantwortlich entsprechend ihres erhaltenen Auftrages die Truppen einzusetzen. Von der richtigen Entschlussfassung und den richtigen Maßnahmen hängen nicht nur Erfolg oder Misserfolg, sondern vor allem Menschenleben ab.

Wie die Feuerwehr, wie eine Fußballmannschaft oder wie eine Blasmusikkapelle trainieren bzw. üben auch die militärischen Verbände ihre Einsatzaufgaben. Denn: „Ohne Fleiß => kein Preis“. Die reibungslose Zusammenarbeit aller Waffengattungen und Ebenen in den diversen Kampfformen und Aktionsarten ist das Ziel jeder Übung, wobei natürlich auf Schwergewichte größeres Augenmerk gelegt wird und manchmal Nebengebiete weggelassen werden müssen.



Auch die Versorgung hat ihre Leistungsfähigkeit zu beweisen. Allein der prozentuelle Anteil der Versorgungssoldaten an der Gesamtstärke des Verbandes beweist deren Bedeutung.

Sprichworte wie „Ohne Mampf - kein Kampf“ und „Ohne Verpflegung - keine Bewegung“ verdeutlichen bereits den hohen Stellenwert der Wirtschaftsversorgung, welche auch die Bekleidung und die Gebühren umfasst. Das Feldkochpersonal steht schon in Friedenszeiten „an der Front“, wird deren Können doch täglich innerhalb und außerhalb der Kaserne beurteilt. Bei einer Übung will auch der entferntest eingesetzte Spähtrupp mindestens eine warme gute Mahlzeit pro Tag erhalten.

Die Truppenküchen verbesserten ihr Angebot weiter: Seit Sommer 2000 bietet die mit Gas beheizbare Feldküche 2000 besseren Komfort und günstigere Arbeitsbedingungen für die Feldköche. In den Kasernen selbst gelang ebenfalls ein enormer Sprung in Vielfalt und Qualität - die Komponentenkost überzeugte bald alle Skeptiker - fünf Menüs und Beilagen nach freier Wahl vom Buffet lassen kaum mehr Wünsche offen. Die Vorreiterrolle nahm die Küche der Raabkaserne Mautern ein - mit einem Koch-Weltmeister im Team.



Ohne leistungsfähigen Nachschub mit entsprechender Verwaltungs-, Lagerungs- und Transportkapazität endet früher oder später jede taktische Maßnahme am Gefechtsfeld: die Munition darf nicht knapp werden, Kampfmittel aller Art werden in Unmengen benötigt, Treibstoff muss vorausschauend angefordert, bereitgestellt und ausgegeben werden (Tankinhalt eines Leopard: 1160 Liter). Die Munition eines Leopard, die im Panzerturm zu verstauen ist, wiegt etwa 1000 kg. Der Versorgungszug des Panzer- oder Panzergrenadierverbandes verfügt ebenfalls über einen entsprechenden Bestand an Munition, so dass viele Tonnen zum Herstellen der Einsatzbereitschaft eines Bataillons transportiert werden müssen. Das Gewicht einer Granate der Panzerhaubitze M109 beträgt 44 kg, so dass folglich auch an die Versorgungsdienste der Artillerie höchste Anforderungen gestellt werden.

Sind Kampf- und Unterstützungstruppe doch zur richtigen Zeit am richtigen Ort in der richtigen Stärke und Zusammensetzung einsatzbereit, dann treten weitere Versorgungsbereiche verstärkt in Aktion. Zum Beispiel das Sanitätspersonal mit bester Qualifikation und in erforderlicher Quantität mit genügendem Transportraum für Verwundete und mit leistungsfähigen modernen Sanitätseinrichtungen.

Der Bereich Instandsetzung umfasst die Wartungsdienste bei den Einheiten, die Instandsetzungszüge der Bataillone und die Werkstattkompanie auf Brigadeebene; zugehörig sind die Berge- und Abschubelemente sowie die Ersatzteillager. Mobile und stationäre Instandsetzungstrupps beinhalten Spezialisten wie Kraftfahrzeugmechaniker, Panzermechaniker, Fernmeldemechaniker, Waffenmeister usw.



Sportliche Erfolgsbilanz

Brigademeister der 3. Panzergrenadierbrigade (seit 1996)

Anmerkung:

RTL = Riesentorlauf
 A3K = Dreikampf der Altersgruppen
 P = Pistole 80 (25 m)
 Schw300 = Schwimmen 300m

MschFK = Mannschaftsfünfkampf
 MFK = Militärischer Fünfkampf
 StG = Sturmgewehr 77 (200 m)
 OL = Orientierungslauf (ÖMK 50)
 10km = 10 km - Straßenlauf

1996: Siegreicher Truppenkörper/Gesamtwertung: PzAB3

RTL	Hptm Auer Erich	PzB10
MFK	OSTv Distl Werner	PzAB3
A3K	Vzlt Stückler Kurt	PzAB3
StG	Vzlt Herzog Günter	PzB10
P	Vzlt Baumgartner Hans Peter	PzStbB3
OL	OSTv Weinstabl Ernst	PzAB3

1997: Siegreicher Truppenkörper/Gesamtwertung: PzB10

MFK	OSTv Distl Werner	PzB10
A3K	OSTv Gangl Konrad	PzB10
OL	OSTv Schäfers Paul	PzB10
Schw300m	Wm Schulz Jürgen	PzB10
P	Vzlt Baumgartner Hans Peter	PzStbB3
StG	Vzlt Herzog Günter	PzB10

1998

OL	OSTv Schäfers Paul	PzB10
P	Vzlt Baumgartner Hans Peter	PzStbB3
StG	Vzlt Baumgartner Hans Peter	PzStbB3

1999: Siegreicher Truppenkörper/Gesamtwertung: AufklB3

P	Vzlt Proksik Erwin	PzB33
StG	Vzlt Piribauer Friedrich	PzGrenB35
OL	Mjr Sturmlechner Rudolf	BrigKdo
A3K	Mjr Sturmlechner Rudolf	BrigKdo
MFK	Wm Müllauer Andreas	PzAB3

2000: Siegreicher Truppenkörper/Gesamtwertung: AufklB3

MFK	Hptm Hofbauer Josef	PzAB3
A3K	Mjr Langthaler Franz	PzAB3
OL	Vzlt Wöchtl Johann	PzAB3
StG	OStv Schwarz Walter	AufklB3
P	Vzlt Proksik Erwin	PzB33
10km	Mjr Langthaler Franz	PzAB3
Schw300	Wm Müllauer Andreas	PzAB3

2001: Siegreicher Truppenkörper/Gesamtwertung: PzAB3

MFK	Wm Müllauer Andreas	PzAB3
A3K	Mjr Langthaler Franz	PzAB3
OL	Mjr Langthaler Franz	PzAB3
StG	Vzlt Mattes Herbert	AufklB3
P	Vzlt Proksik Erwin	PzB33
10km	Hptm Schlapschy Julius	PzGrenB9
Schw300	Wm Müllauer Andreas	PzAB3

2002: Siegreicher Truppenkörper/Gesamtwertung: PzAB3

A3K	Hptm Hofbauer Josef	PzAB3
MFK	StWm Müllauer Andreas	PzAB3
Schw300	Hptm Hofbauer Josef	PzAB3
OL	Obstlt Sturmlechner Rudolf	BrigKdo
10km	Hptm Schlapschy Julius	PzGrenB9
StG	Vzlt Pospischil Josef	AufklB3
P	Vzlt Proksik Erwin	PzB33

2003: Siegreicher Truppenkörper/Gesamtwertung: AufklB3

MFK	Wm Praschinger Michael	PzGrenB9
MschFK	Mjr Willmann Anton	PzB33
A3K	Obstlt Langthaler Franz	PzAB3
StG	Hptm Seltenhammer Hermann	AufklB3
P	Vzlt Baumgartner Hans Peter	PzStbB3
OL	Vzlt Layer Alfred	PzGrenB9
Schw300	StWm Berlosnig Marcus	PAB1
10km	Wm Rosenstingl Klaus	PzGrenB9

2004: Siegreicher Truppenkörper/Gesamtwertung: PzAB3

MFK	StWm Müllauer Andreas	PzAB3
MschFK	Obstlt Langthaler Franz	PzAB3
OL	Obstlt Sturmlechner Rudolf	BrigKdo
A3K	Obstlt Langthaler Franz	PzAB3
StG	OStv Fuchs Erich	PzAB3
Schw300	Lt Mag. Kullnig Christoph	PzStbB3
P	Mjr Gaugusch Herbert	BrigKdo
10km	StWm Müllauer Andreas	PzAB3

Amtierenden Rekordhalter der „Dritten“ (1996 - 2004)

Schießen / Sturmgewehr:

1.	Vzlt Herzog Günter	PzB10	195 Ringe	1996
2.	OSTv Fuchs Erich	PzAB3	192 Ringe	2004
3.	Hptm Spehar Martin	PzB33	192 Ringe	2004

Schießen / Pistole:

1.	Vzlt Baumgartner Hans-Peter	PzStbB3	97 Ringe	2003
2.	Vzlt Mattes Herbert	AufklB3	96 Ringe	2004
3.	Mjr Gaugusch Herbert	PzGrenB9	96 Ringe	2004

Geländelauf / 4000 m

1.	Hptm Hofbauer Josef	PzAB3	13:09	2000
2.	Mjr Langthaler Franz	PzAB3	13:19	2000
3.	Wm Praschinger Michael	PzGrenB9	13:30	2004

Straßenlauf / 10.000 m

1.	Mjr Langthaler Franz	PzAB3	35:27:37	2000
2.	Wm Pesau Helmut	AufklB3	36:00:49	2000
3.	StWm Müllauer Andreas	PzAB3	36:02:13	2004

Hindernislauf

1.	Vzlt Tischberger Manfred	PzStbB3	2:39:40	2001
2.	Wm Mayer Siegfried	PzStbB3	2:39:80	2000
3.	Wm Müllauer Andreas	PzAB3	2:44:50	2001

Handgranatenziel- & Weitwurf

1.	Vzlt Tischberger Manfred	PzStbB3	165,0 WP	2001
2.	OSTv Distl Werner	PzB10	160,9 WP	1996
3.	Wm Gundinger Norbert	PzGrenB9	159,7 WP	1997

Schwimmen / 50 m

1.	Wm Schulz Jürgen	PzB10	29:06	1997
2.	Gfr Heider Christoph	PzAB3	30:08	2003
3.	Kpl Rosenstingl Klaus	PzGrenB9	30:09	1997

Schwimmen / 300 m

1.	StWm Berlosnig Markus	PAB1	4:04:89	2003
2.	Lt Mag. Kullnig Christoph	PzStbB3	4:08:30	2004
3.	Wm Müllauer Andreas	PzAB3	4:25:01	2000

Militärischer Fünfkampf (Schießen, Laufen, Hindernisbahn, Handgranatenwurf, Schwimmen)

1.	StWm Müllauer Andreas	PzAB3	4807 P	2001
2.	Hptm Hofbauer Josef	PzAB3	4753 P	2002
3.	Wm Praschinger Michael	PzGrenB9	4541 P	2003

Dreikampf der Altersgruppen (Schießen, Laufen, Handgranatenwurf)

1.	Mjr Langthaler Franz	PzAB3	2969 P	2000
2.	Vzlt Tischberger Manfred	PzStbB3	2746 P	2001
3.	Vzlt Wöchtel Johann	PzAB3	2687 P	2000



Militärkommando-Bereichsmeister von NÖ (1996 - 2006)

aus der 3. Panzergrenadierbrigade

Anmerkung:

Bi = Biathlon (Langlauf, Schießen)

Pat = Patrouillenlauf (Mannschaftsbewerb)

StG = Sturmgewehr 77 (200 m)

P80 = Pistole 80

SK = Seniorenklasse (ab 40 Jahren)

Tri = Triathlon (Langlauf, Schießen, RTL)

MFK = Militärischer Fünfkampf

OL = Orientierungslauf (ÖMK 50)

M = Mannschaft

AK = Altersklasse

1996:

StG/M Olt Gaugusch Herbert, Wm Schmidt Herbert, Wm Kargl / PzGrenB9

1997:

Bi Hptm Langthaler Franz PzAB3

StG/M Vzlt Schwarzinger Eduard, Vzlt Baumgartner / PzStbB3, Vzlt Erber Otto / PzB10

OL/SK Vzlt Wöchtl Johann PzAB3

1998:

Tri/AK50 Vzlt Thomasberger Herbert PzB10

Bi/SK Vzlt Wöchtl Johann PzAB3

Bi/AK50 Vzlt Ratteneder Josef PzB10

Tri/AK20 Wm Müllauer Andreas PzAB3

StG Vzlt Thomasberger Herbert PzB10

StG/M Vzlt Thomasberger Herbert, Vzlt Schagerl Karl, Vzlt Erber Otto / PzB10

MFK/AK30 Olt Luring Bernhard PzB10

MFK/AK35 OStv Distl Werner PzB10

1999:

P/M: Wm Winkler Jürgen, Vzlt Fischer Rudolf, Vzlt Baumgartner / PzStbB3

Bi/AK20 Wm Müllauer Andreas PzAB3

2000:

Tri/AK20 Wm Müllauer Andreas PzAB3

MFK OStv Tischberger Manfred PzStbB3

MFK/M OStv Tischberger Manfred, Wm Mayer Siegfried, Gfr Trauninger / PzStbB3

StG Vzlt Proksik Erwin PzB33

StG/M Vzlt Proksik Erwin, Vzlt Hackel Karl, Kpl Fuchs Bernhard / PzB33

P80 Vzlt Proksik Erwin PzB33

P80/M Vzlt Proksik Erwin, Vzlt Hackel Karl, Kpl Fuchs Bernhard / PzB33

2001:

Pat	Hptm Hofbauer, Vzlt Wöchtl, OStv Bauer Thomas, Wm Müllauer / PzAB3	
Bi	Hptm Hofbauer Josef	PzAB3
Bi/AK20	Wm Müllauer Andreas	PzAB3
Bi/SK	Vzlt Wöchtl Johann	PzAB3
Tri	Hptm Hofbauer Josef	PzAB3
Tri/AK20	Wm Müllauer Andreas	PzAB3
MFK/M	Hptm Bachl Hermann, StWm Pressl Michael, StWm Holzer Roman / AufklB3	
MFK/AK30	Hptm Bachl Hermann	AufklB3

2002:

Bi/AK	StWm Müllauer Andreas	PzAB3
MFK/AK	StWm Müllauer Andreas	PzAB3
StG/M	Vzlt Pospischil Josef, Zgf Strauch Johannes, StWm Pressl Michael / AufklB3	

2003:

OL/SK	Obstlt Sturmlechner Rudolf	BrigKdo
Bi/SK	Vzlt Wöchtl Johann	PzAB3

2004:

Bi	Mjr Hofbauer Josef	PzAB3
Bi/AK30	StWm Müllauer Andreas	PzAB3
Bi/Sta	Mjr Hofbauer, OStv Bauer, StWm Müllauer, StWm Schleritzko Harald / PzAB3	
Pat	Obstlt Langthaler, Mjr Hofbauer, OStv Bauer Thomas, StWm Müllauer / PzAB3	
StG	Wm Beiglböck Klaus	PAB1

2005:

Tri	Olt Hollerer Christian	PzB10
Bi/AK50	Vzlt Wöchtl Johann	PzAB3
Bi/Sta	StWm Müllauer, Mjr Hofbauer, Vzlt Wöchtl, OStv Bauer Thomas / PzAB3	
Pat	StWm Müllauer, Mjr Hofbauer, Vzlt Wöchtl, OStv Bauer Thomas/ PzAB3	

2006:

Tri	Olt Hollerer Christian	PzB10
Bi/AK55	Vzlt Ratteneder Josef	PzB10
10 km	Hptm Kraßnitzer Franz	PzAB9
10 km/SK	OStv Kralik Johann	PzB10
10 km/AK55	Vzlt Ratteneder Josef	PzB10

2006 (MilKdoB):

Pat	Vzlt Kienegger, Vzlt Pratscher, StWm Radl, StWm Unger / JgB19	
-----	---	--

Heeresmeisterschaften des Bundesheeres (seit 1996)

Platzierungen der „Dritten“

1998:

Bi/AK50/2.Rang	Vzlt Josef Ratteneder	PzB10
----------------	-----------------------	-------

1999:

MFK/SK/2.Rang	Vzlt Wöchtl Johann	PzAB3
---------------	--------------------	-------

2000:

Bi/Sieger:	Hptm Schlapschy Julius	PzGrenB9
Bi/AK45/Sieger	Vzlt Wöchtl Johann	PzAB3
MFK/2.Rang	Wm Müllauer Andreas	PzAB3
MFK/AK30/2.Rang	Hptm Hofbauer Josef	PzAB3
MFK/AK30/3.Rang	OSTv Tischberger Manfred	PzStbB3
MFK/M/2.Rang	Hptm Hofbauer, Wm Müllauer /	PzAB3, Wm Mayer Siegfried/ PzStbB3
P80/M/2.Rang	Vzlt Proksik Erwin	PzB33
10km/AK40/2.Rang	Mjr Langthaler Franz	PzAB3
OL/AK45/Sieger	Vzlt Wöchtl Johann	PzAB3
OL/M/2.Rang	Mjr Sturmlechner Rudolf / BrigKdo, Vzlt Wöchtl Johann /	PzAB3

2001:

Bi/AK45/2.Rang	Vzlt Wöchtl Johann	PzAB3
Bi/AK20/2.Rang	Wm Müllauer Andreas	PzAB3
OL/AK40/2.Rang	Mjr Sturmlechner Rudolf	BrigKdo
P80/Sieger	Vzlt Proksik Erwin	PzB33
P80/M/2.Rang	Vzlt Proksik Erwin, Wm Schwarz Peter, Kpl Fuchs Bernhard /	PzB33
MFK/AK35/3.Rang	Vzlt Tischberger Manfred	PzStbB3
MFK/M/3.Rang	Wm Müllauer / PzAB3, Vzlt Tischberger, Wm Mayer Siegfried /	PzStbB3

2002:

P80/Sieger	Vzlt Proksik Erwin	PzB33
P80/M/Sieger	Vzlt Proksik Erwin, Vzlt Hackel Karl, Wm Schwarz Peter /	PzB33
MFK/AK/2.Rang	StWm Müllauer Andreas	PzAB3
OL/AK45/3.Rang	Obstlt Sturmlechner Rudolf	BrigKdo

2003:

P80/Sieger
P80/M/Sieger

Vzlt Proksik Erwin
Vzlt Proksik Erwin

PzB33
PzB33

2004:

Bi/AK30/Sieger
Bi/SK/3.Rang
Bi/SK/Sieger
Bi/Sta/Sieger
StG
P80/Sieger
P80/3.Rang

StWm Müllauer Andreas
Vzlt Wöchtl Johann
Vzlt Ratteneder Josef
Mjr Hofbauer Josef, StWm Müllauer / PzAB3, Lt Hollerer / PzB10
Wm Beiglböck Klaus
Vzlt Proksik Erwin
Wm Schwarz Peter

PzAB3
PzAB3
PzB10
PAB1
PzB33
PzB33

2005:

Bi/AK30/3.Rang
10km/SK/Sieger
Tri/2.Rang

StWm Müllauer Andreas
Vzlt Ratteneder Josef
Olt Hollerer Christian

PzAB3
PzB10
PzB10

2006:

Bi/SK/Sieger

Vzlt Ratteneder Josef

PzB10



Öffentlichkeitsarbeit

Aktivität & Engagement sind gefordert: Nicht das Verstecken in der Kaserne, sondern das Präsentsein in der Öffentlichkeit schafft Kontakte - in weiterer Folge erwirkt es Verständnis und schließlich vielleicht sogar Anerkennung und Sympathie. Und das ist für das Österreichische Bundesheer besonders wichtig, weil unsere Soldaten nicht als 'Staat im Staat' ein Söldnerdasein fristen, sondern in der Bevölkerung integriert und anerkannt sein wollen.

Unsere Soldaten verteidigen ja im Fall des Falles nicht sich selbst, sondern ihre Heimat - die Republik Österreich und das österreichische Volk. Interne und externe Informationsarbeit sind erforderlich, um möglichst viele Personen über Stärken und Probleme der militärischen Landesverteidigung informieren zu können. Information schafft Vertrauen und hilft vielleicht sogar, dass nicht nur auf dem militärischen Dienstweg Anregungen und Bedarfwünsche bis in höchste Kreise vordringen. Persönliche Gespräche, Präsentationen und diverses Informationsmaterial verstärken und ergänzen einander. Informationsoffiziere bereisen die Gymnasien und der „Tag der Schulen“ lockt jährlich hunderte Schüler in die Kasernen der 3. Panzergrenadierbrigade.

Der „Tag der Angehörigen“ bzw. der „Tag der offenen Tür“ spricht vor allem die Familien der Grundwehrdiener und Kadersoldaten sowie die Bevölkerung der Garnisonsstädte an. Informations- und Leistungsschauen verschiedenster Art für verschiedenste Besuchergruppen in und außerhalb des Kasernenzaunes ergänzen das Konzept der Öffentlichkeitsarbeit.

Als bedeutende Meinungsbildner müssen die Damen und Herren des Brigade-VIP-Klub gut über die militärische Landesverteidigung (speziell über die „Dritte“) informiert werden.

Brigade-VIP-Klub



Ende der Achtzigerjahre versuchte das Kommando der 3. Panzergrenadierbrigade, die Öffentlichkeitsarbeit in qualitativer und quantitativer Hinsicht zu steigern. Brigadekommandant ObstdG Karl-Heinz Fitzal fand anfangs des Jahres 1990 einen neuen Weg, die Aufgaben und Probleme des Heeres der Bevölkerung näher zu bringen, indem er mit den Mitarbeitern des Brigadekommandos den „Brigade-VIP-Klub“ (Verein der Förderer der 3. Panzergrenadierbrigade) gründete, um die Informationstätigkeit im Brigadebereich effektiv zu gestalten und die hierfür notwendigen Mittel aufzubringen.

Der Brigade-VIP-Klub ist ein weiteres Bindeglied zwischen der 3. Panzergrenadierbrigade und den Vertretern des öffentlichen Lebens und der Wirtschaft.

Brigade - VIP - Klub

Ohne Unterstützung durch die Damen und Herren des Brigade-VIP-Klub wären viele Veranstaltungen und Aktivitäten der 3. Panzergrenadierbrigade in den vergangenen Jahren nicht oder nur zum Teil möglich gewesen - denn durch Sachspenden, Transparentwerbung und Inserateneinschaltungen bieten sich mehr Möglichkeiten der internen und externen Präsentation. Eine leistungsfähige EDV-Anlage konnte aus Mitteln des Brigade-VIP-Klub angekauft werden. Pokale bei Sportwettkämpfen und finanzielle Anreize bei Ehrungen und Belobigungen spornen naturgemäß mehr an. Getränkeliieferungen ermöglichen erst die erforderliche Betreuung von Besuchern und den Abschluss von diversen Feierlichkeiten.

Veranstaltungen 1996-2006 des bzw. für den "Brigade-VIP-Klub" (Auszug):

1996

- 24 05 1996 Vorbeimarsch und Empfang „40 Jahre 3.PzGrenBrig“
- 14 06 1996 Grillabend in der Raabkaserne
- 05 09 1996 40-Jahr-Feier in der Römerhalle
- 10 12 1996 Jahresabschluss-Empfang in der Raabkaserne

1997

- 27 02 1997 Vortrag von ObstdG Othmar Commenda über das US-Army-War-College
- 10 05 1997 Besichtigung des Kampfgruppen-Gefechtsschießens am TÜPI Allentsteig
- 25 09 1997 Teilnahme am Festakt „40 Jahre Garnison Mautern“
- 13 11 1997 Bier-Seminar mit Conrad Seidl

1998

- 19 03 1998 Lesung von Bundesminister a.D. Dr. Helmut Krünes
- 17 06 1998 Scharfschießen am Schießplatz Völtendorf
- 08 10 1998 Weinkost in der Weinkellerei Lenz Moser in Rohrendorf
- 10 12 1998 Lesung ORF-Chefredakteur Prof. Gerhard Vogl: „Jahrhundert in Anekdoten“

1999

- 05 05 1999 Scharfschießen in der Pistolen-Schießanlage der Raabkaserne Mautern
- 22 06 1999 Weinkost und Ritteressen auf der Burgruine Senftenberg
- 13 10 1999 Vortrag des Hptm Onufrejczuk über seinen Albanien-Einsatz
- 09 12 1999 Verkostung von Yeti-Bier der Brau-Union und Schießbewerb im HSV Haus.

2000

- 19 04 2000 Besichtigung des Kampfgruppen-Gefechtsschießens „Fire Power 2000“
- 01 07 2000 Besuch des Flugtages in Zeltweg: „Air Power 2000“
- 28 09 2000 Lesung durch Chefredakteur Kurt Bergmann „Wie Politik wirklich läuft“

2001

- 03 10 2001 „Magischer Abend“ mit Zauberkünstler Wolfgang Moser
- 26 10 2001 Erlebnisswelt Bundesheer in der Raabkaserne

2002

- 14 11 2002 Vortrag von Kurier-Redakteur Mjr Theuretsbacher über Afghanistan
- 26 10 2002 Erlebnisswelt Bundesheer in der Raabkaserne
- 06 12 2002 Jahresabschluss-Empfang

2003

- 25 04 2003 Festakt „40 Jahre Panzerstabsbataillon 3“
- 28 06 2003 Flugtag in Zeltweg – Air Power 2003
- 26 09 2003 20 Jahre Partnerschaft mit der Stadt Krems („Active Defence“)

2004

- 19 02 2004 Vortrag über den Irak (MjrdG Eder)
- 06 12 2004 Hubschrauberflug mit S70 – Black Hawk
- 06 12 2004 Jahresabschluss-Empfang

2005

- 24 06 2005 Flugtag in Zeltweg – Air Power 2005
- 03 09 2005 Erlebnisswelt Bundesheer in der Raabkaserne (Tag der Brigade)
- 07 12 2005 Jahresabschluss mit Ehrungen (langjährige Zugehörigkeit zum Brigade-VIP-Klub)

2006

- 26 01 2006 Vortrag: Internationale Organisationen (Obst Kraus)
- 09 03 2006 Vortrag: EUFOR-Einsatz in Bosnien (Bgdr Mag. Pronhagl)
- 29 04 2006 Informationsfahrt nach Bosnien zu EUFOR
- 24 05 2006 Tontaubenschießen in Großglobnitz



Angelobungen (1996 - 2006)

ET	Datum	Ort & Anmerkung	Teilnehmer
April 1996	15 05 96	Schrattenthal	3.PzGrenBrig (ÜK)
Oktober 1996	26 10 96	Wr. Neustadt / MilAk	3.PzGrenBrig (VK)
Februar 1997	13 03 97	Waidhofen / Thaya	PzAB3, PzGrenB9
	14 03 97	Wilhelmsburg	PzB10, PzStbB3
August 1997	25 09 97	Mautern (Raabkaserne)	3.PzGrenBrig
Februar 1998	27 02 98	Retz	PzAB3, PzGrenB9
	06 03 98	Neulengbach	PzStbB3, PzB10
Mai 1998	26 06 98	Kirchstetten	AufklB3
August 1998	28 08 98	Hirschbach	PzAB3, PzGrenB9
	04 09 98	Maria Anzbach	PzStbB3, PzB10
Oktober 1998	26 10 98	Hollabrunn	PzStbB3
	29 10 98	Horn	PzGrenB9
	30 10 98	Kottes-Purk	PzAB3
Dezember 1998	22 01 99	Klosterneuburg	AufklB3
Februar 1999	19 02 98	Langenlois / Holzplatz	PzStbB3
März 1999	19 03 99	Weitra	3.PzGrenBrig (ÜK)
Juli 1999	23 07 99	Eggern	PzAB3, AufklB3
September 1999	08 10 99	Biedermannsdorf	PzB33
	26 10 99	Mautern (Erlebniswelt)	PzGrenB9
	01 10 99	Amaliendorf-Aalfang	PzAB3
	24 09 99	Rabensburg	AufklB3
	02 10 99	Ebenfurth	PzGrenB35
	24 09 99	Lengenfeld	PzStbB3

ET	Datum	Ort & Anmerkung	Teilnehmer
März 2000	31 03 00	Eisgarn	PzAB3, PzGrenB9
	07 04 00	Pulkau	PzStbB3
	07 04 00	Bad Pirawarth	AufklB3, PzB33, PzGrenB35
Juli 2000	21 07 00	Zwettl	PzStbB3 (SpiSpo)
September 2000	29 09 00	Oberwölbling	PzStbB3, PzB33
	29 09 00	Vitis	PzAB3
	06 10 00	Raabs	PzGrenB9
	06 10 00	Wien	PzB33
	13 10 00	Hauskirchen	AufklB3
	24 10 00	Wr. Neustadt	PzGrenB35
	26 10 00	Mautern (Erlebniswelt)	PzStbB3
März 2001	20 04 01	Schrattenthal	PzGrenB9, PzStbB3, PzAB3
	27 04 01	Perchtoldsdorf	PzB33, PzGrenB35, AufklB3
Juli 2001	02 08 01	Langenlois (Schloss Haindorf)	PzStbB3 (SpiSpo)
September 2001	21 09 01	Drosendorf	PzStbB3
	28 09 01	Niederleis	AufklB3
	29 09 01	Sollenau	PzGrenB35
	05 10 01	Trautmannsdorf	PzB33
	05 10 01	Neupölla	PzAB3
	26 10 01	Mautern (Erlebniswelt)	PzGrenB9
März 2002	13 04 02	Retz	3.PzGrenBrig (ÜK)
Juli 2002	25 07 02	Krems (Gozzoburg)	PzStbB3 (SpiSpo)
	09 08 02	Wien (MTK)	PzB33
September 2002	20 09 02	Poysbrunn	AufklB3
	27 09 02	Wieselburg	PzStbB3
	28 09 02	Pottendorf	PzGrenB35
	04 10 02	Schwadorf	PzB33
	26 10 02	Mautern (Erlebniswelt)	PzAB3, PzGrenB9

ET	Datum	Ort & Anmerkung	Teilnehmer
	18 10 02	Mollram	PAB1
	11 10 02	Rohrendorf	PzStbB3
Jänner 2003	14 02 03	Reichenau	PAB1
März 2003	05 04 03	Geras	3.PzGrenBrig (ÜK)
Juli 2003	31 07 03	Furth	PzStbB3 (SpiSpo)
September 2003	19 09 03	Wolkersdorf	AufklB3
	27 09 03	Blumau – Neurisshof	PzGrenB35
	26 09 03	Krems	PzStbB3
	20 09 03	Wr. Neustadt	PAB1
	10 10 03	Stockerau	PzGrenB9, PzB33
	26 10 03	Mautern (Erlebniswelt)	PzAB3
Jänner 2004	06 02 04	Warth	PAB1
März 2004	26 03 04	Krumau/Kamp	PzGrenB35, PzB33
	02 04 04	Hadersdorf	PzStbB3,AufklB3, PzGrenB9, PzAB3
Mai 2004	09 06 04	Schrattenberg	AufklB3
Juli 2004	23 07 04	Felixdorf	PzGrenB35,PzB33, PAB1
	23 07 04	Dobersberg	PzAB3
	20 08 04	Weitra	PzGrenB9,PzStbB3
September 2004	25 09 04	Wr. Neustadt	PAB1
Oktober 2004	26 10 04	Mautern (Erlebniswelt)	PzStbB3 (SpiSpo)
	26 10 04	Wien (Heldenplatz)	PzAB3, PzB33
November 2004	03 12 04	Dürnkrot	AufklB3
Jänner 2005	04 02 05	Langenlois	PzGrenB9
	03 02 05	Teesdorf	PzGrenB35
	17 02 05	Lichtenau	PzStbB3
	18 02 05	Leopoldsdorf	PzB33, PAB1
	25 02 05	Waldenstein	PzAB3
Mai 2005	03 06 05	Laa / Thaya	AufklB3
Juli 2005	22 07 05	Heidenreichstein	PzGrenB9, PzAB3
	04 08 05	Edlitz	PAB1, PzB33

ET	Datum	Ort & Anmerkung	Teilnehmer
September 2005	05 08 05	Strass im Strassertale	PzStbB3
	22 09 05	Heldenberg	PzAB9
	30 09 05	Laxenburg	PzB33, PAB1
Oktober 2005	13 10 05	St. Pölten / Rathausplatz	PzB10
	20 10 05	Stift Göttweig	PzStbB3(SpiSpo), PiB3
November 2005	26 10 05	Wien (Heldenplatz)	PzB33
	25 11 05	Moschendorf	JgB19
	02 12 05	Hainburg	AufklB3
Jänner 2006	03 02 06	Neusiedl am See	JgB19
	03 02 06	Schwechat	PzB33, PAB1, AufklB3
April 2006	10 02 06	St. Leonhard / Forst	PiB3, PzStbB3
	21 04 06	Hafnerbach	PiB3, PzB10
	28 04 06	Günselsdorf	PzGrenB35, PzAB9
Mai 2006	02 06 06	Pfaffenschlag	PzB10, PzAB9
	30 06 06	Gedersdorf	PzStbB3, PzB33, PAB1
	07 07 06	Grossharras	AufklB3



Ehrungen beim Neujahrsempfang (1996 - 2006)

Der Neujahrsempfang des Brigadekommandanten bietet alljährlich die Möglichkeit, Soldaten öffentlich zu ehren und deren Leistungen vor einem hochkarätigen Publikum darzustellen. Hervorgehoben werden vor allem die „Vorbilder in der Ausbildung“ und die „Erfinder“ von diversen Geräten und Hilfsmitteln für den täglichen Dienstbetrieb und die Ausbildung. Engagement in der Ausbildung und Ideenreichtum werden öffentlich vorgestellt.

Vorbild in der Ausbildung 1996: Lt Christian Kneissl, Vzlt Rudolf Schuster, Vzlt Erwin Glaser/PzGrenB9, OStv Werner Distl/PzB10

Innovationspreis 1996: Hptm Bernhard Filla und Hptm Michael Kainz/PzGrenB9 (Programm zur Verbesserung der Gefechtsschießtechnik)

Vorbild in der Ausbildung 1997: Hptm Gerhard Luger/PzStbB3

Innovationspreis 1997: Vzlt Neubauer Karl und Vzlt Kolm Josef/PzAB3 (Entwicklung eines Bremssprüngerätes für Anhänger), OStWm Harald Hopf und OStWm Manfred Pitschko/PzGrenB9 (Schießausbildungsgerät), OStv Heinrich Weninger und StWm Erwin Haumer/PzGrenB9 (Adaptierung der Kleinkaliber-Schießanlage für MK66 und PAR66/79)

Vorbild in der Ausbildung 1998: Vzlt Gernot Rabl, Wm Thomas Lehr und Wm Roland Breitenseher/PzGrenB9

Besondere Leistungen 1998: StWm Franz Emberger/PzStbB3 (Kursbester am Stabsunteroffizierslehrgang an der HUAk), Hptm Ing. Gerhard Stipschitz/PzB33 (Kursbester an der deutschen Panzertruppschule in Munster)

Vorbild in der Ausbildung 1999: OStv Claudio Bonomelli/PzB33 (für vorbildliches Führungsverhalten in der Ausbildung und für Innovationen bei der Feuerleitung im Panzerzug)

Innovationspreis 1999: Vzlt Alois Kramer, OStv Robert Tentulin-Wawra und OStWm Robert Aflenzer/PzGrenB9 (für die Entwicklung einer technischen Lösung zum Einbau der Panzerabwehrlenkflugkörper BILL in den Schützenpanzer)

Besondere Leistungen 1999: Hptm Herbert Gaugusch/PzGrenB9 für den Bereich der Infrastruktur (Erweiterung des Übungsplatzes Weitra) und für die Öffentlichkeitsarbeit

Vorbild in der Ausbildung 2000: Vzlt Robert Brandl/PzGrenB35, Vzlt Ernst Fröhlich/PzB33, Vzlt Gerhard Witzmann/PzAB3

Besondere Verdienste 2000: Vzlt Johann Riegler/PzGrenB9 für den Bereich der Infrastruktur und sein Küchenteam

Vorbild in der Ausbildung 2001: Vzlt Wilhelm Schlögl und OStv Franz Frank/PzGrenB35, OStWm Robert Aflenzer und StWm Thomas Wimmer/PzGrenB9 (Truppenerprobung SPz Ulan)

Innovationspreis 2001: Lt Ing. Robert Horak/PzStbB3 (Modifikation des Bergepanzers M-578)

Vorbild in der Ausbildung 2002: StWm Andreas Böhm, StWm Herbert Borsits, Zgf Peter Putz/PzB33 (Sieger der Weltmeisterschaft für Panzerbesatzungen am KPz Leopard „Swiss Tank Challenge 2002“)

Innovationspreis 2002: Vzlt Hubert Handler/PAB1 (Einführung des Schießsimulators für den Jagdpanzer Jaguar)

Vorbild in der Ausbildung 2003: Vzlt Christoph Windholz/PzStbB3, Vzlt Werner Lobenwein/PAB1, Vzlt Othmar Brenner und OStv Christian Zisser/PzGrenB35 (für vorbildliche Ausbildungsarbeit und Dienstleistung), Wm Johannes Gurschka/AufklB3 (Kursbester am Unteroffizierslehrgang an der HUAk), Vzlt Johann Pollak/PzB33 (Einführung neuer Arbeitstechniken beim Instandsetzungszug des PzB33)

Innovationspreis 2003: OStv Robert Aflenzer, StWm Herbert Schmidt, StWm Thomas Wimmer/PzGrenB9 (Entwicklung von Exerziermunition, Hülsenfangsack und wärmebildfähigen Ausbildungsmitteln für den SPz Ulan), Hptm Reinhard Lemp/PzAB3 (Implementierung des neuen Artillerie-Feuerleitsystems „EAFLS“)

Besondere Leistungen 2003: StWm Bernhard Rathpoller, StWm Stefan Wimmer, Kpl Alexander Haml/PzB33 (2. Rang bei der Weltmeisterschaft für Panzerbesatzungen am KPz Leopard „Swiss Tank Challenge 2003“), Vzlt Manfred Tischberger/PzStbB3, Vzlt Alfred Layer/PzGrenB9 und StWm Andreas Müllauer/PzAB3 (Siegermannschaft bei den internationalen Unteroffizierswettkämpfen in Deutschland)

Vorbild in der Ausbildung 2004: Vzlt Georg Maar und Vzlt Dieter Höfler/PzStbB3 (Implementierung eines Gefechtstrainingsparcours), Vzlt Alfred Benesch/PAB1 (besondere Leistungen bei der Verbandsübung „Schutz 2004“)

Innovationspreis 2004: OStv Andreas Veitinger/PzStbB3 (Generalsanierung der Schwerlastsysteme des PzStbB3), Vzlt Ferdinand Mehlich und StWm Josef Stern/PzGrenB35 (Konstruktion einer wärmebildfähigen Schlangenwand für die Richtschützenausbildung des SPz Ulan)

Vorbild in der Ausbildung 2005: Hptm Volker Chytil/PzStbB3 (Errichtung des Feldlagers „Camp Schwarzenreith“), Hptm Franz Kraßnitzer/PzAB9 (Computerprogramm zur Erstellung von Sicherheitsunterlagen für das Scharfschießen mit Panzerhaubitzen), Vzlt Robert Brandl/PzGrenB35 (gefechts- und realitätsnahe Darstellung von Gefechtsszenen)

Innovationspreis 2005: Vzlt Karl Aigner/PzStbB3 (Einsparungen im Postversand), OStWm Christian Martin/AufklB3 (Erfindung eines Kabeltesters)



Besondere Ehrungen

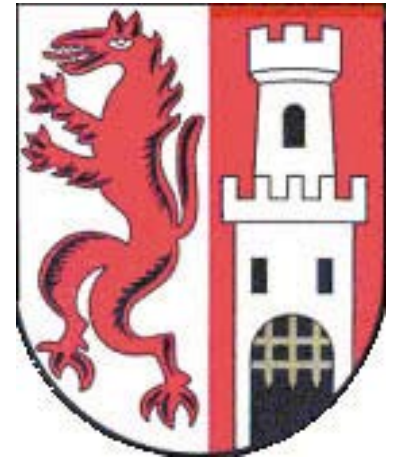
Ehrung anlässlich 20 Jahre Partnerschaft durch die Stadt Krems für Obst Leopold Cermak, Obstlt Rudolf Sturmlechner, Mjr Wolfgang Passler, Hptm Volker Chytil, Vzlt Josef Reuter, Vzlt Manfred Tischberger, OStWm Michael Wilfert, Vzlt Severin Ganglberger (27. September 2003)

Verleihung der Ehrenmedaille der 3.PzGrenBrig durch den Brigadekommandanten an Bürgermeister Dir. Franz Hölzl (Partnerschaft), Altbürgermeister RgR i.R. Harald Wittig (Partnerschaft), Generalleutnant i.R. Mag. Kurt Pirker (ehemaliger Brigade- und Militärkommandant), Stadtrat Heinz Stummer (Partnerschaft), RgR Obstlt Ernst Herrmann / BMBWK (Ordonnanzoffizier) und General i.R. Mag. Karl-Heinz Fitzal (ehemaliger Brigadekommandant und Gründer des Brigade-VIP-Klub)

Heimatgarnisonen

MAUTERN an der Donau

Die Raabkaserne in Mautern an der Donau (benannt nach Bundeskanzler Ing. Julius Raab; 1891 - 1964; er war als Sappeur-Oberleutnant in den Jahren 1912 - 1918 Angehöriger des Kremser k.u.k. Sappeurbataillon Nr. 2, das in Mautern seine Übungsplätze hatte) wurde in den Jahren 1957 - 59 errichtet. In ihr sind das Kommando der 3. Panzergrenadierbrigade, das Panzerstabsbataillon 3 und zwei Kompanien des Pionierbataillon 3 untergebracht. Zur Raabkaserne gehören zwei Garnisonsübungsplätze („Landdienstübungsplatz“ und „FlA-Lager“) und zwei Wasserübungsplätze für die Pionierausbildung (WÜPl Krems am linken und WÜPl Fladnitz am rechten Ufer der Donau).



St. Pölten-Spratzern

Die Kopalkaserne in St. Pölten-Spratzern (nach Oberst Karl von Kopal; 1788 - 1848; er erstürmte mit den 10er Jägern den Monte Berico bei Vicenza 1848) wurde mit den älteren Gebäuden 1938 und mit den jüngeren Bauwerken 1959 errichtet. In ihr sind das Panzerbataillon 10, die Werkstattkompanie des Panzerstabsbataillon 3 und der ABC-Abwehrzug des Militärkommandos NÖ untergebracht. Zur Kopalkaserne gehört der Übungs- und Schießplatz Völtendorf.

Die Kopalkaserne ist zum Verkauf vorgesehen.

Horn

Die Radetzkykaserne in Horn (nach Feldmarschall Josef Wenzel Graf Radetzky; 1766 - 1858; „in seinem Lager war Österreich“) wurde 1935 - 1937 errichtet. In ihr sind das Panzergrenadierbataillon 9 mit der Stabskompanie, einer Panzergrenadierkompanien und der Kampfunterstützungskompanie, sowie die Panzeraufklärungskompanie des Panzerstabsbataillon 3 untergebracht. Unmittelbarer Übungsraum ist der Garnisonsübungsplatz „Galgenberg“.

Im Zuge des „ÖBH 2010“ wird die Radetzkykaserne über zwei Aufklärungseinheiten des Artillerie-Aufklärungsbataillon 4 (AAB4 / Allentsteig) verfügen.



Weitra

Die Kuenringerkaserne in Weitra (nach dem im Waldviertel ansässigen mächtigen und wehrhaften Ministerialiengeschlecht der Kuenringer zwischen 11. und 16. Jahrhundert) wurde 1957-59 erbaut und beherbergt zwei Panzergrenadiereinheiten des Panzergrenadierbataillon 9. Ein Übungsplatz ist der Kaserne angeschlossen.

Im Zuge des „ÖBH 2010“ wird die Kuenringerkaserne über eine Lehrkompanie des Panzerstabsbataillon 3 (PzStbB3 / Mautern) verfügen.

Allentsteig

Die Liechtensteinkaserne in Allentsteig (nach Feldmarschall Josef Wenzel Fürst zu Liechtenstein; 1696 - 1772; bedeutendster Reformator der österreichischen Artillerie) stammt mit den älteren Bauelementen aus dem Jahr 1938 und mit den Neubauten aus den Sechzigerjahren. In ihr ist das gesamte Panzerartilleriebataillon 3 (PzAB3) mit seinen Panzerhaubitzen M109A5Ö stationiert. Idealer Übungsraum und bestens geeignetes Schießgelände für die Artillerie ist der unmittelbar an die Kaserne anschließende Truppenübungsplatz Allentsteig.

Im Zuge des „ÖBH 2010“ wird das PzAB3 zum Aufklärungs-Artilleriebataillon 4 (AAB4) umgegliedert.



Mistelbach

Die Bolfraskaserne in Mistelbach (nach Generaloberst Arthur Freiherr von Bolfras; 1838 - 1922; Regimentsinhaber und Namensgeber des NÖ-Infanterieregiment 84) - erbaut 1937 - dient seit 1958 als Kaserne für die Aufklärer. In ihr ist das Aufklärungsbataillon 3 untergebracht. Zur Garnison gehörig ist der Garnisonsübungsplatz „Totenhauer“.

Im Zuge des „ÖBH 2010“ entsteht daraus das Artillerie-Aufklärungsbataillon 3 (AAB3).

Pinkafeld

Die Turbakaserne in Pinkafeld (nach Generalstabsobersst Josef Turba; 1872 – 1932; letztes Regimentskommando des Infanterieregiment 8) stammt aus dem Jahre 1832. In ihr sind das Bataillonskommando, die Stabskompanie und die Kampfunterstützungskompanie des Jägerbataillon 19 untergebracht.

Die Turbakaserne ist zum Verkauf vorgesehen.

Oberwart

Die Sporckkaserne in Oberwart (nach General der Kavallerie Johann Graf Sporck; 1607 – 1679; Reiterführer in der Schlacht bei St. Gotthard - Mogersdorf 1664) stammt aus dem Jahre 1932. In ihr ist die erste Jägerkompanie des Jägerbataillon 19 untergebracht.

Die Sporckkaserne ist zum Verkauf vorgesehen.

Güssing

Die Montecuccolikaserne in Güssing (nach Feldmarschall Raimund Fürst Montecuccoli; 1609 – 1680; Sieger über die Türken in der Schlacht bei St. Gotthard - Mogersdorf 1664) stammt aus dem Jahre 1962. In ihr sind die 2. und die 3. Jägerkompanie des Jägerbataillon 19 untergebracht.

Im Zuge des „ÖBH 2010“ ist der Ausbau der Montecuccolikaserne zur Aufnahme aller Kompanien des Jägerbataillon 19 vorgesehen.

Baden

Die Martinekkaserne in Baden (nach General der Artillerie Robert Martinek; 1889 – 1944; hervorragender Artillerist) stammt aus dem Jahre 1940. In ihr sind das Panzerartilleriebataillon 9, die Artillerieschule, die Lehrabteilung Kraftfahrwesen der Heeresversorgungsschule und eine Sanitätsanstalt untergebracht.

Die Martinekkaserne ist zum Verkauf vorgesehen.

Melk

Die Biragokaserne in Melk (nach Oberst Karl Freiherr von Birago; 1792 – 1845; hervorragender Pionieroffizier und Kriegsbrückenkonstrukteur) stammt mit den älteren Teilen aus dem Jahre 1913. In ihr ist das Pionierbataillon 3 untergebracht. Im Zuge des „ÖBH 2010“ ist der Ausbau der Biragokaserne vorgesehen, um auch die Pionierkompanie aus Mautern aufzunehmen.

Wr. Neustadt

Die Bechtolsheimkaserne in Wr. Neustadt (nach General der Kavallerie Anton Freiherr von Bechtolsheim; 1834 – 1904; bedeutender Heeresorganisator, berühmt durch seine Attacke bei Custoza 1866, Träger des MMTO) wurde mit ersten Teilen 1909 erbaut. In ihr ist das Panzerabwehrbataillon 1 untergebracht.

Die Bechtolsheimkaserne ist zum Verkauf vorgesehen.

Großmittel / Felixdorf

Die Jansakaserne in Großmittel (nach Feldmarschallleutnant Alfred Jansa; 1884-1963; Chef des Generalstabes des Bundesheeres der Ersten Republik; von 1920 bis 1932 auch Chef des Stabes bzw. Kommandant der damaligen 3. Brigade) wurde 1939 auf dem Areal eines ehemaligen Pulverdepots aus der k.u.k. Zeit errichtet. Sie beheimatet das Panzergrenadierbataillon 35 mit einer Stabskompanie, drei Panzergrenadierkompanien und der Kampfunterstützungskompanie. Zur Garnison gehören auch die Heeresmunitionsanstalt Großmittel, der Schießplatz Felixdorf, die Abteilung Waffen- und Flugkörperertechnik des Amtes für Rüstung und Wehrtechnik, eine Außenstelle des Entminungsdienstes des Innenministeriums und das Schulungszentrum Munitionstechnik der Heeresversorgungsschule. Mit dem Garnisonsübungsplatz Blumau, dem ABC- & Katastrophenschutzübungsplatz Tritol und dem Garnisonsübungsplatz Großmittel stehen den übenden Truppenteilen 23 km² Übungsfläche zur Verfügung. Der Übungsplatz Großmittel ist nicht nur militärisches Sperrgebiet, sondern auch das größte Trockenbiotop Mitteleuropas.



Zwölfaxing / Rannersdorf

Die Burstynkaserne in Zwölfaxing (nach General-Baurat Gunther Burstyn; 1879 – 1945; dem Konstrukteur des ersten geländegängigen Panzerkampfwagens 1911 - „Burstyn-Panzer“) wurde mit ersten Teilen 1940, mit den weiteren Teilen 1957 errichtet. In der Garnison ist das Panzerbataillon 33 mit drei Panzerkompanien sowie einer Stabskompanie untergebracht. Zusätzlich befinden sich dort die Panzertruppenschule und die Nachschub-Transportkompanie des Panzerstabsbataillon 3. Ein Übungsplatz ist der Kaserne angeschlossen.